Nr. 60.

Die Presse.

30. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung (Thorner Presse) Anzeiger für Stadt und Land

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle sollden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Dienstag den 12. März 1912.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Streik.

Das Wort Streik hat für den Empfindsamen eine Art Schauer. Man denkt an Szenen aus Garhart Hauptmanns „Webern" oder aus Björnsons „Über unsere Kraft", an die erschütternden Radierungen von Käte Kollwitz oder die ausgemergelten Figuren Meuniers. Streik — das ist danach die Hungerbestie, die in der letzten Raserei mit Riesenkräften sich auf die Gesellschaft stürzt.

Nun soll dieser 11. März 1912 auch für Deutschland das Signal zu tierisch wildem Kampfe sein, wo einer auf die Knie muß; der Bergarbeiter oder der Zechenbesitzer. Das Schlimmste dabei ist, daß die Zuschauer am meisten leiden. Nicht „freut sich der Dritte" wenn die Beiden streiten, denn der Streit verhindert die Förderung der Kohle und ohne Kohle müssen die Maschinen in allen Fabriken still stehen, haben die Arbeiter nichts zu tun, fallen Handelsgewinne und Löhne von vielen Millionen täglich aus. Ein Ausstand von rund 400 000 Bergleuten, wie er uns für diese Woche prophezeit worden ist, bedeutet geradezu eine Katastrophe.

Das wissen heutzutage aber auch schon die Arbeiter, nicht nur die Nationalökonomen über ihrer Statistik. So wild und wüst, wie Hauptmann und Björnson, wie Meunier und die Kollwitz es schildern, bricht der Kampf heute nicht mehr aus, sondern er wird von kräftigen, kopfklaren, nicht etwa ausgemergelten Leuten vorher kühl verrechnet. Der Durchschnittslohn der Bergleute ist gegen das Vorjahr um mehr als 10 Prozent gestiegen. Stimmt. Aber er beträgt immer noch weniger, als während des Hochstandes 1907, und die Lebensmittel sind seit damals um fast 18 Prozent gestiegen. Das stimmt ebenso. Hier setzt die Agitation der sozialdemokratischen, freisinnigen und polnischen Gewerkschaften im Ruhrrevier ein. Sie verlangen eine Aufbesserung um 15 Prozent. Von den Zechenbesitzern aber wird ihnen erklärt, man habe mit ihnen nichts zu schaffen, nur die Arbeiterausschüsse seien die gesetzlichen Vertreter der Belegschaft, mit denen man verhandeln könne.

Das ist der Krieg! sagen die Roten und Rötlichen; und sie sagen es ganz ruhig, kalt und geschäftsmäßig, denn zu einer wirklichen „Verzweiflung", wie die Künstler sie uns so grauenhaft schildern, fehlt bei einem Durchschnittsjahreslohn des Bergarbeiters von rund 1600 Mark der Beweggrund. So viel Gehalt bekommt ja nur in den seltensten Fällen ein Buchhandlungsgehilfe mit Primanerzeugnis. Gewiß, man hat „nichts zu lachen", wenn man eine Familie davon ernähren soll, und ohne tüchtige Frau wäre man verraten; es ist auch verständlich, daß man mehr haben will; aber ob der Streik verlohnt, das ist denn doch noch eine andere Frage.

Die meisten Grubenherren, auch der Fiskus in den staatlichen Bergwerken, sind längst mit der Erklärung hervorgetreten, daß sie in allernächster Zeit, entsprechend der günstiger werdenden Konjunktur, die Löhne erhöhen würden. Das ist „der Spatz in der Hand", den die Streiklustigen nicht haben wollen; sie jagen lieber der „Taube auf dem Dache" nach, nämlich den 15 Prozent, die die Unternehmer den Gewerkschaften unter deren Anerkennung sozusagen als kriegführender Macht einräumen müßten, nicht den gesetzlichen Arbeiterausschüssen. Die große Masse der Arbeiter wird sicher diese Parole als lockend empfinden, aber eine fast ebenso stattliche Minorität ist dagegen.

Die christlichen Gewerkschaften erklären, daß sie diesmal nicht mitmachen, denn sie sehen mehr Not als Gewinn voraus. Es wird eine starke Probe auf ihre Leistungsfähigkeit sein. Am Sonntag haben die Streitlustigen 70, die „Christlichen" 50 Versammlungen im Ruhrrevier veranstaltet, die Erregung steigt von Minute zu Minute. Die ungeheure Bedeutung des Kampfes liegt darin, daß diesmal die Regierung, wie die Heranziehung von mehreren tausend Schutzleuten und Gendarmen aus allen Teilen der Monarchie beweist, Schulter an Schulter mit den Christlichnationalen gegen die Sozialdemokraten und deren Affiliierte das Recht der Arbeitswilligen durchfechten will. Von dieser Kraftprobe wird viel für die Entwickelung der antisozialistischen Organisationen, aber auch viel für die Gestaltung unserer politischen Gesetzgebung abhängen.

Der erste Leidtragende wird binnen kurzem der Mittelstand im Ruhrgebiet sein. Schon in gewerblichen Friedenszeiten ist der kleine Kaufmann genötigt, sehr viel anzukreiden, da die Pumpwirtschaft leider zu den verbreitetsten Seuchen gehört. Während des Streiks muß er natürlich erst recht kreditieren, sonst „fällt er der Arbeiterschaft in den Rücken" und wird boykottiert, kann also sein Geschäft zumachen. Von diesem Kredit ist aber ein großer Teil uneinbringlich, denn nach dem Streik gibt es immer eine starke Binnenwanderung und alles Nachhetzen von Gerichtsvollziehern hilft nichts: bei zielbewußten Genossen findet man nichts pfändbares.

In England betrachten die streikenden Bergarbeiter die Feierpause jetzt als Erholungszeit, spielen Fußball und machen durchaus noch nicht den Eindruck, als schnüre der Hunger ihnen die Kehle zu und umnebele ihnen die Hirne. Nur hungern dort bereits Zehntausende anderer. Bei uns in Deutschland geht der Bergmann nicht auf den Sportplatz. Auch nicht einmal in die Kneipe. Er bleibt bei Frau und Kind und wartet ab, wie es mit den Chancen wird. Aber das fürchterliche Hungergespenst zieht auch hier — über den anderen seine Kreise. —n.

Politische Tagesschau.

Eine bedeutsame deutschfreundliche Kundgebung.

Der Vorstand der deutsch-britischen Vereinigung in Berlin hat von dem Herzog v. Argyll, dem Oheim des Königs von England, ein Handschreiben erhalten, in welchem der Herzog lebhaft bedauert, an der letzten Generalversammlung der deutsch-britischen Vereinigung infolge Verhinderung nicht haben teilnehmen zu können. Der Herzog schreibt unter anderem: Ich liebe Deutschland nächst meinem eigenen Vaterland am meisten und die Mißverständnisse, welche durch die Presse gegangen sind, haben alle diejenigen außerordentlich peinlich berührt, welche ein herzliches Zusammenarbeiten beider Nationen wünschen. Daß jede Nation nach ihrem eigenen Dafürhalten den Handel, welcher durch die Energie ihrer Bürger geschaffen worden ist, in der Weise schützen muß, wie sie es für das beste hält, ist eine so offenkundige Wahrheit, daß es sehr nutzlos und zum mindesten kindisch erscheint, daß irgendein Hader über den Zuwachs der Rüstungen, die von jedem Reich als notwendig erachtet werden, bestehen soll.

Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte.

Ein Entwurf zur Feststellung eines Nachtrags zum Reichsetat für 1912 ist dem Reichstage zugegangen. Es handelt sich bei diesem Nachtragsetat um den Etat für die neue Reichsversicherungsanstalt für Angestellte. In dem Etat werden die Besoldungen des Direktoriums der neuen Reichsversicherungsanstalt festgelegt. Die Besoldung der übrigen Beamten der neuen Versicherungsanstalt unterliegt nicht der Zustimmung des Reichstag, da ihr Besoldungsetat vom Bundesrat festzusetzen ist. Die Erneuerung der Mitglieder des Direktoriums geschieht durch den Kaiser auf Lebenszeit. Es ist beabsichtigt, den Nachtragsetat bereits in den nächsten Tagen zu verabschieden, damit die Bekanntgabe der Mitglieder des Direktoriums demnächst erfolgen kann. Bald darauf wird das Direktorium auch zusammentreten und die Vorarbeiten für die neue Angestelltenversicherung in Angriff nehmen. Die erste Aufgabe der neuen Versicherungsanstalt wird die Prüfung der zahlreichen Anträge sein, die Interessenten betreffs Gewährung der Erlaubnis, Privatkassen als Zusatzkassen im Sinne des Gesetzes bestehen zu lassen, gestellt haben.

Spaltung im nationalliberalen Verein zu Berlin.

Die letzte Hauptversammlung des nationalliberalen Vereins Berlin hat zu einer Spaltung des Vereins geführt. Ein massenhaftes Aufgebot Jungliberaler setzte eine „Palastrevolution" bei den Ersatzwahlen zum Vorstande ins Werk, deren Folge ist, daß eine Reihe Altliberaler, die unter keinen Umständen gewillt sind, „Berliner Tageblatt"-Politik zu treiben, sich entschlossen haben, die Konsequenzen zu ziehen und die Gründung einer neuen Organisation in die Hand zu nehmen.

Der Hauptausschuß nationaler Arbeiterverbände

bittet mitzuteilen, daß er von dem „Vereine zur Förderung der nationalen Arbeiterbewegung Deutschlands", der von dem Pastor Richter in Königswalde geleitet wird, niemals irgendwelche Förderung oder Unterstützung erhalten hat, und zwar deshalb, weil der Hauptausschuß nationaler Arbeiterverbände nicht auf dem Boden des Klassenkampfes, sondern auf dem eines friedlichen Zusammenarbeitens mit den Arbeitgebern steht. Es genügt wohl, auf diese Haltung des Pastors Richter und seines Verbandes kurz hinzuweisen.

Hamburgische konservative Vereinigung.

In Hamburg hat sich eine Hamburgische konservative Vereinigung gebildet, welche den Zusammenschluß aller Anhänger konservativer Grundsätze im Hamburgischen Staatsgebiete bezweckt. Die „Kreuzztg." bemerkt dazu u. a.: „Um diese Gründung in ihrer ganzen Bedeutung zu würdigen, muß man sich vergegenwärtigen, daß bisher in Hamburg, Deutschlands erster Handelsstadt, der bloße Name Konservativ nahezu als ein Schimpfwort gegolten hat."

Der französisch-italienische Manuba-Streitfall

wird noch im Laufe dieses Jahres vor dem Schiedsgerichtshof im Haag zur Verhandlung kommen. Die Verhandlungen werden voraussichtlich öffentlich sein.

Parade der Garnison von Paris.

Präsident Fallières und die Minister wohnten am Sonntag nachmittag auf dem Polygon von Vincennes einer Parade über die Garnison von Paris bei. Zehn Flugzeuge und zwei Lenkballons manövrierten gleichzeitig über dem Paradefelde. Eine große Zuschauermenge brachte dem Präsidenten, den Ministern und den Militärfliegern begeisterte Huldigungen dar.

Die französischen Herbstmanöver.

Nach einer Pariser Zeitungsmeldung werden an den diesjährigen Herbstmanövern, die südlich von der Loire in dem Viereck zwischen Thoued und dem Viennefluss stattfinden werden, 40 000 Mann und 20 Fliegerabteilungen mit 120 Flugzeugen teilnehmen.

Die französisch-spanischen Marokko-Verhandlungen.

In der Freitag-Sitzung der spanischen Deputiertenkammer sprach Ministerpräsident Canalejas sein Bedauern darüber aus, daß die Regierung sich in der Marokkofrage nicht auf die Einmütigkeit des Landes stützen könne. Der Ministerpräsident verteidigte das Vorgehen der spanischen Armee in Marokko, beglückwünschte sich dazu, daß der drohende Konflikt mit einer großen Nation betreffend die Bergwerke im Rifgebiet vermieden worden sei und fügte hinzu: Wir werden in Marokko keine Verpflichtung übernehmen, deren Folgen das Parlament nicht voraussehen könnte. Wir sind nach Alkassar und Larrasch nur gegangen, weil die Umstände uns dazu zwangen. Ich werde das Land nicht zu Verpflichtungen führen, die seine Kräfte übersteigen und deren das Land sich nicht mehr entledigen könnte. Spanien ist souverän, autonom und unabhängig und wird es bleiben. (Lebhafter Beifall.)

Ministerpräsident Canalejas sprach am Sonnabend im Senat über die französisch-spanischen Verhandlungen und erklärte, wenn er bisher irgend ein Wort oder irgend einen Gedanken geäußert hätte, so wäre er indiskret gewesen. Er hoffe und wünsche, daß die Verhandlungen bald zu einer Lösung gelangten, und versicherte, die Haltung Frankreichs gegen Spanien sei immer korrekt und freundschaftlich gewesen.

Marokko.

Aus Mogador wird dem „Echo de Paris" gemeldet: Infolge der Verhandlungen des Vertreters des Sultans Gelulli mit den Stämmen hat sich die Gärung, die seit einiger Zeit im Hinterlande von Agadir herrschte und den Handel lähmte, gelegt.

Die Revolution in Mexiko.

„New York Herald" meldet aus Mexiko: Vier Truppenzüge unter dem Befehl des früheren Kriegsministers sind heute von hier abgegangen. Die Regierung sammelt 10000 Mann in Tehuacan, wohin Orozco mit 5000 Mann marschiert. Eine entscheidende Schlacht ist innerhalb von fünf Tagen wahrscheinlich.

Columbien dankt für den Knoxschen Besuch.

Der Geschäftsträger der Republik Columbia in Washington ist von seiner Regierung zu der Erklärung ermächtigt worden, Staatssekretär Knox sei nicht zu einem Besuch der Republik Columbia eingeladen worden. Dies wird allgemein so aufgefaßt, daß der Besuch des Staatssekretärs unerwünscht sei.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. März 1912.

— Se. Majestät der Kaiser nahm Sonnabend Vormittag den Vortrag des Reichskanzlers Dr. v. Bethmann Hollweg im Park des Schlosses in Charlottenburg, dann im Berliner Schlosse die Vorträge des Chefs des Marinekabinetts, Admirals von Müller, des Chefs des Militärkabinetts, Freiherrn von Lyncker, und des Chefs des Zivilkabinetts, von Valentini, entgegen.

— Prinzessin Viktoria Luise ist gestern, nachmittags 2 Uhr 39 Min., auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffen und von dem Kaiser und der Kaiserin empfangen worden.

— Aus Braunschweig wird vom Sonntag gemeldet: Bei der Rückkehr des Herzogpaares vom Gottesdienst im Dom stürzten bei der Einfahrt zum Schloßplatz, wie die „Braunschweiger Neuesten Nachrichten" melden, die Pferde des Wagens. Das Regentenpaar blieb unverletzt und legte den Weg zum Schloß zu Fuß zurück.

— Wie aus München gemeldet wird, hat Prinzregent Luitpold heute Vormittag die beiden Bürgermeister und die beiden Vorstände des Gemeindekollegiums, darunter auch den sozialdemokratischen zweiten Vorstand Witti, empfangen, welche dem Regenten die Glückwünsche der Stadt München zu seinem 91. Geburtstage überbrachten.

— Oberbürgermeister Dr. Martin Kirschner, der 13 Jahre lang an der Spitze der Berliner Kommunalverwaltung gestanden, hat, wie schon kurz gemeldet, am Sonnabend dem Stadtverordneten-Vorsteher Michelet sein Entlassungsgesuch unterbreitet. Die Entscheidung über den Termin des Rücktritts hat sich Oberbürgermeister Kirschner noch vorbehalten. Wahrscheinlich wird er Ende September aus dem Amte scheiden. — Der Magistrat macht amtlich bekannt: Am Schluß der Magistratssitzung am Sonnabend machte der Bürger-

meister dem Kollegium von der Absicht des Oberbürgermeisters Dr. Kirschner, demnächst von seinem Amte zurückzutreten, Mitteilung. Der Magistrat nahm mit lebhaftem Bedauern von diesem Entschluß Kenntnis und beschloß einstimmig, dem Oberbürgermeister das volle Vertrauen des Kollegiums auszusprechen und ihm die inständige Bitte vorzutragen, seine Rücktrittsabsicht aufzugeben. — Martin Kirschner wurde am 10. November 1842 in Freiburg in Schlesien geboren. Er besuchte das Magdalenen-Gymnasium seiner Vaterstadt und studierte in Breslau, Berlin und Heidelberg. 1868 bestend er das Referendar- und 1871 das Assessorexamen. Zwei Jahre später wurde er Stadtrat in Breslau und nach weiteren sechs Jahren Stadtsyndikus. Am 15. Dezember 1892 wählte ihn Berlin zum Bürgermeister und am 23. Juni 1898 zum Ersten Bürgermeister. Seine Bestätigung erfolgte erst am 23. Dezember 1899. Vor zwei Jahren, am 30. März 1910, wurde Kirschner von den Stadtverordneten mit sämtlichen 98 abgegebenen giltigen Stimmen auf die Dauer von 12 Jahren wieder zum Oberhaupt der Stadt gewählt. — Es war schon seit längerer Zeit bekannt, daß Herr Kirschner nur noch solange im Amte bleiben wolle, bis der Zweckverband unter Dach und Fach sei, was nunmehr geschehen ist. — Dem „B. T." zufolge ist einer der Hauptgründe des Rücktritts des Oberbürgermeisters Kirschner offenbar die Wahl des Stadtkämmerers Dr. Steiniger zum Direktor des Zweckverbandes.

— Auch der Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. Dr. Adickes gedenkt demnächst aus dem Amte zu scheiden.

— Mit der Frankfurter Spionageaffäre war auch die französische Botschaft in Berlin in Verbindung gebracht worden. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt, hat die französische Botschaft von den in diese Spionagesache verwickelten Personen weder Schreiben erhalten, noch solche an sie gerichtet.

Leipzig, 9. März. Die Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Dachpappenfabrikanten hat einstimmig beschlossen, im Rahmen der internationalen Bauausstellung Leipzig 1913 einen Kongreß der Dachpappenfabrikanten in Verbindung mit den Rohpappenfabrikanten und den Teerindustriellen im Jahre 1913 in Leipzig abzuhalten.

Straßburg i. E., 9. März. In dem Einspruchsverfahren wegen Auflösung der Lorraine sportive und der Jeunesse lorraine hat der kaiserliche Rat heute zu Recht erkannt, daß die Berufung in beiden Fällen als unbegründet zurückzuweisen ist. Die Kosten fallen in beiden Fällen den Einspruchsklägern zur Last.

Ausland.

London, 9. März. Der König und die Königin haben heute in Begleitung des Prinzen von Wales und der Prinzessin Mary zu dem neuen Grafschaftsrat-Gebäude an der Westminster-Brücke, ungefähr den Häusern des Parlaments gegenüber, den Grundstein gelegt. Der König beglückwünschte den Grafschaftsrat, daß er ein Heim bekomme, das der Bedeutung seiner Arbeit würdig sei.

Mexiko, 10. März. Wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, wird der mexikanische Gesandte de Icaza in Berlin nach Buenos Aires, Gamca in Brüssel nach Berlin, Martinez in Washington nach Wien und Covarrubias in Wien nach London versetzt werden.

Die Bergarbeiterbewegung.

Zur Lage in England wird gemeldet: Die Regierung hat die Bergarbeiter und Zechenbesitzer aufs neue eingeladen, gemeinsam mit den Regierungsvertretern zu verhandeln. Der Exekutivausschuß der Bergarbeiter hat seine Zustimmung dazu gegeben, sobald wie möglich eine Bergarbeiterkonferenz einzuberufen und ihr diesen Vorschlag der Regierung zu unterbreiten, erklärte sich aber außerstande, für die Annahme dieses Vorschlages einzutreten, wenn nicht in der vorgeschlagenen neuen Besprechung der Grundsatz des Mindestlohnes vollkommen von der Debatte ausgeschlossen sein werde. Eine amtliche Erklärung besagt, die Regierung betrachte ihre den Parteien bereits unterbreiteten Vorschläge als am besten geeignet, eine Einigung herbeizuführen. Aber mit Rücksicht auf die Schwierigkeit, ohne gegenseitige Aussprache weiterzukommen, habe sie sich zu diesem neuen Schritt entschlossen. — Die Konferenz der Vertreter der Bergarbeiter wird am Montag Abend zusammentreten. — Es gilt als sicher, daß die Zechenbesitzer der Einladung der Regierung Folge leisten werden.

Die Zeitungen erblicken in der Einladung des Premierministers zu einer gemeinsamen Konferenz der Zechenbesitzer und Bergleute ein günstiges Zeichen, ohne es zu überschätzen. Alle betonen, daß die Konferenz des Bergarbeiterverbandes, die auf Montag anberaumt ist, dem ausführenden Ausschusse weiten Spielraum für die Verhandlungen gewähren könne. Wenn auch das Prinzip des Mindestlohnes von der Erörterung ausgeschlossen sei, so könne doch die Skala der Mindestlöhne erörterr werden. Andererseits hat der Verband der Grubenbesitzer von Wales beschlossen, das Prinzip der Mindestlöhne unter keinen Umständen anzunehmen.

Vertreter der Haupt-Eisenbahngesellschaften versammelten sich Freitag Nachmittag im Innern Amt, um über die durch den Kohlenarbeiterstreik geschaffene Lage zu beraten und um festzustellen, in welchem Umfang sie den Verkehr aufrechterhalten könnten. — Nach privaten Berichten feiern infolge des Kohlenarbeiterstreiks 10 000 Hafenarbeiter, Kranführer und Eisenbahnbeamte im Glasgower Hafen. Viele Arbeiter der Wollindustrie von Colne Valley haben die Arbeit eingestellt, andere erhielten die Kündigung.

Das Mitglied des englischen Unterhauses Sir Tudor Walters sagte in seiner Rede in Sheffield, er glaube, der Vorabend zu einer Beilegung des Ausstandes sei gekommen. Londoner Kreise, die die Lage genau überblickten, seien heute hoffnungsvoller, und wahrscheinlich werde bis Dienstag eine nicht ungeeignete Grundlage für eine Einigung geschaffen werden. — Die Grubenbesitzer und die Bergleute in Schottland hegen wenig Hoffnung auf eine baldige Beilegung, obwohl sie der Ansicht sind, daß eine neuerliche nationale Konferenz der Bergleute zu einem günstigen Ergebnis führen könnte.

Aus Hamburg wird gemeldet: Obwohl die hiesigen Gaswerke über reichlichen Kohlenvorrat verfügen, hält die Direktion der Werke doch mit Rücksicht auf die englischen Streiks Sparsamkeit für angebracht und schränkt darum den Verbrauch für Straßenbeleuchtung auf die Hälfte ein.

Der Ausstand in Rheinland-Westfalen beschlossen.

In der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" erläßt die Regierung am Sonnabend folgende Kundgebung: Nach den letzten Mitteilungen der Presse scheint ein Streik im Ruhrgebiet von den drei vereinigten Bergarbeiterverbänden der freien (sozialdemokratischen), der Hirsch-Dunckerschen und der polnischen Gewerkschaften beabsichtigt zu sein und unmittelbar bevorzustehen. Diese ernste Wendung der Dinge hat sich erst in den letzten Tagen vollzogen. Aus Anlaß der den Zechenverwaltungen bekannten Forderungen der Bergarbeiter haben sich die Grubenbesitzer bereit erklärt, über die Wünsche der Belegschaften in den Arbeiterausschüssen zu verhandeln. Ein Teil der Zechenverwaltungen (z. B. die fiskalischen und auch andere) haben solche Verhandlungen bereits geführt; der übrige Teil der Grubenbesitzer ist zu Verhandlungen mit den gesetzlich eingerichteten Arbeiterausschüssen bereit. Auch die Regierung, in deren Namen bekanntlich der Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück am Donnerstag, den 7. März, mit einigen Reichstagsabgeordneten im Reichstag die Sachlage besprochen hat, hat mit besonderem Nachdruck auf diesen Weg hingewiesen. Unter diesen Umständen konnte erwartet werden, daß durch Verhandlungen in den Arbeiterausschüssen eine Verständigung herbeigeführt werden würde, dies umsomehr, als sich der Streit hauptsächlich um die Lohnfrage dreht, und die Werksbesitzer sich bereit erklärt haben, eine Erhöhung der Löhne, die schon seit längerer Zeit in steigender Richtung sich bewegt haben, eintreten zu lassen. Auch der christliche Gewerkverein und der evangelische Bergarbeiterverband, deren besonnene und ruhige Haltung in der ganzen Frage besondere Anerkennung verdient, sind der Ansicht, daß es möglich sein wird, auf diesem Wege zu einer Verständigung zu gelangen. Im Gegensatz hierzu werden nach Mitteilung der sozialdemokratischen Presse die für Sonntag, den 10. März, von den drei vereinigten Bergarbeiterverbänden einberufenen Bergarbeiterversammlungen es ablehnen, in den Arbeiterausschüssen über die Forderungen zu verhandeln. Damit würden sich diese Verbände unbedingt ins Unrecht setzen. Sie würden sich aber auch weiter ins Unrecht setzen, wenn unter dem Einfluß ihres Beschlusses der Streik am nächsten Montag sofort — also ohne Einhaltung der vertraglichen Kündigung — ausbrechen würde. Auf wessen Seite sich bei einem solchen unter Kontraktbruch erfolgten Streik die öffentliche Meinung stellen wird, kann nicht zweifelhaft sein. Die Regierung wird jedenfalls mit allen gesetzlichen Mitteln die arbeitswilligen Bergleute schützen.

Bei der am Sonntag in Herne abgehaltenen Revierkonferenz der drei in die Lohnbewegung eingetretenen Verbände, des alten Verbandes, des Hirsch-Dunckerschen Verbandes und des polnischen Verbandes, wurde mit 507 gegen 74 Stimmen beschlossen, in den Streik einzutreten. — Nach Annahme der Streikresolution erklärten sich auch die 74 Delegierten, die gegen die Resolution gestimmt hatten, mit dem jetzt einmal beschlossenen Streik einverstanden.

Eine in Herne von 1000 Personen besuchte Bergarbeiterversammlung nahm eine Resolution an, in der alle einsichtigen und besonnenen Bergleute aufgefordert werden, sich nicht an einem Streik zu beteiligen und ruhig weiter zu arbeiten. — In einer in Bochum abgehaltenen christlichen Bergarbeiterversammlung wurde mit drei Viertel der anwesenden Stimmen beschlossen, nicht in den Ausstand zu treten. Nur die Anhänger des alten Verbandes stimmten für den Streik. — Auf der Hobertsburg bei Dortmund gab es Sonntag Nachmittag unter freiem Himmel eine Bergarbeiterversammlung, die von etwa 10 000 Personen besucht war. Der Reichstagsabgeordnete Sachse hielt ein Referat, in dem er die christlichen Bergarbeiterführer, die ihren Anhängern vom Streik abgeraten haben, als Arbeiterverräter bezeichnete. Sachse und die übrigen Redner ermahnten die Streikenden zur Besonnenheit. Er gab zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß die christlichen Bergarbeiter trotz der gegenteiligen Parole ihrer Führer sich dem Streik mutig anschließen werden.

Der alte Verband hat folgendes Flugblatt herausgegeben: „Nachdem die Zechenverwaltungen des Ruhrreviers die selbst vom christlichen Gewerkverein als berechtigt anerkannten Forderungen der Ruhrbergleute abgelehnt und auch den Ausschüssen in den letzten Tagen nichts versprochen haben, hat die in Herne stattgefundene Revierkonferenz, die von zirka 600 Delegierten besucht war, beschlossen, in den Streik zu treten. Kameraden! Nie war die Zeit so günstig, etwas zu erreichen, als jetzt; denn die angebliche Kohlenzufuhr ist durch den englischen Riesenstreik ganz abgeschnitten. Die Konferenz richtet an alle Ruhrbergleute den dringenden Appell zur Besonnenheit, Ruhe und Disziplin. Gleichzeitig verpflichtet die Konferenz alle Ruhrbergleute zur strengen Meidung des Alkohols. Hoch die Einigkeit und Disziplin der Ruhrbergleute!"

Eine am Sonntag in Bochum im Schützenhof tagende Bergarbeiterversammlung war so stark besucht, daß im Garten eine Parallelversammlung abgehalten werden mußte. Der Streikbeschluß wurde gutgeheißen. Die Redner forderten die Versammelten auf, sich ruhig zu verhalten. Man solle die christlichen und die unorganisierten, noch nicht schlüssigen Bergarbeiter von der Notwendigkeit des Streiks zu überzeugen suchen.

Am Sonntag Morgen veranstaltete der christliche Gewerkverein in Essen eine Versammlung zur Warnung gegen den Streik. In der Versammlung, die von über 2000 Personen besucht war, erklärte der Redakteur Imbusch, der jetzt beabsichtigte Streik solle in erster Linie dazu dienen, den christlichen Gewerkverein zu vernichten; die Lohnforderungen der Arbeiter, die an sich berechtigte seien, spielten nicht die Hauptrolle. Die Führer des alten Verbandes würden von den Anarcho-Sozialisten in den Kampf gedrängt; der Streik könne den englischen Bergarbeitern nichts nützen. Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Giesberts erklärte, zu einem Streik gehörten 40 bis 50 Millionen Mark, während kaum 4 Millionen Mark in den Kassen der drei Verbände seien. Die Versammlung nahm dann schließlich gegen 40 Stimmen, die nicht den christlichen Arbeitern angehörten, eine Resolution an, worin sie sich mit den Beschlüssen der Generalversammlung vom 6. März 1912 einverstanden erklärt und die Streikhetze als eine unverantwortliche Gewissenlosigkeit bezeichnet. Von den Behörden werde erwartet, daß sie allen Bergleuten, die nicht streiken wollten, ausreichenden Schutz zuteil werden lassen.

Arbeiterbewegung.

Die Aussperrung im Schneidergewerben. Die allgemeine Aussperrung im Schneidergewerbe ist Freitag Abend in einer von der Ortsgruppe des Allgemeinen deutschen Arbeitgeberverbandes für das Schneidergewerbe einberufenen Versammlung endgiltig verkündet worden. Sie erfolgte Sonnabend Abend 7 Uhr. In Berlin werden von 226 Firmen etwa 5000 Arbeiter ausgeschlossen. Von diesen 226 Firmen gehören 175 mit etwa 4000 Arbeitern dem allgemeinen deutschen Arbeitgeberverbande für das Schneidergewerbe an. Die Generalaussperrung, die bereits in Frankfurt a. M. beschlossen worden ist, erstreckt sich auf insgesamt 157 Städte mit 35 000 Arbeitern.

Provinzialnachrichten.

Graudenz, 9. März. (Zum Pferdediebstahl) beim Ansiedler Rempel in Nogath ist zu berichten, daß als mutmaßlicher Täter der Stellmacher Rudolf Kleinschmidt aus Alt Blumenau ermittelt und in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden ist.

Graudenz, 9. März. (Schiffahrt.) Heute, Sonnabend, trafen die beiden ersten Kähne mit Frachten aus Thorn in Graudenz ein und fuhren nach Danzig weiter. Der Dampfer „Prinz Wilhelm von Preußen" holte am Freitag zwei Kähne vom Graudenzer Winterhafen ab und brachte sie nach Schulitz. Der Graudenzer Fährdampfer wird morgen, Sonntag, Vormittag, seine regelmäßigen Fahrten wieder aufnehmen. Die Anlegestelle befindet sich unterhalb der Adlermühle.

Danzig, 9. März. (Freisprechung im Iwitznoer Mordprozeß.) Der Kätner Franz Kliczkowski aus Iwitzno, Kreis Preußisch Stargard, der beschuldigt war, am 27. Juni v. Js. seine Stieftochter, die Arbeiterin Ossowski, ermordet zu haben, wurde nach dreitägiger Verhandlung von dem hiesigen Schwurgericht freigesprochen.

Schneidemühl, 8. März. (Das Inf.-Regt. Nr. 149) wird, wie in militärischen Kreisen verlautet, eine andere Garnison erhalten. Als Garnisonort wird Osterode (Ostpr.) genannt. Der Garnisonwechsel soll im Zusammenhang mit der Bildung eines Armeekorps stehen, dem das Inf.-Regt. Nr. 149 zugeteilt werden soll.

Fraustadt, 8. März. (Aufsehen erregt hier die Verhaftung) des Kaffeehausbesitzers August Kaiser wegen Kuppelei. Auch der beim Bahnbau beschäftigte Schachtmeister Doege ist wegen Sittlichkeitsverbrechens in Haft genommen worden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 11. März 1912.

— (Thorner Reiter-Verein.) Für das erste diesjährige Rennen ist ein sehr günstiger Tag gewählt worden, der Pfingstmontag. Die Propositionen für die Rennen sind bereits fertiggestellt und werden in Kürze bekannt gegeben werden. Von der Veranstaltung landwirtschaftlicher Rennen ist für dieses Jahr Abstand genommen worden. Mit diesen Rennen hatte man eine gesteigerte Besucherzahl aus ländlichen Kreisen erwartet, doch hat sich diese Erwartung leider nicht erfüllt. Ein Totalisatorbetrieb wird von der Aufsichtsbehörde für landwirtschaftliche Rennen auch nicht mehr genehmigt, sodaß der Vereinskasse durch diese lediglich Unkosten erwachsen, für die in diesem Jahre Mittel nicht vorhanden sind. Bekanntlich ist das zweite vorjährige Rennen fast vollständig verregnet, sodaß der Verein, wenn auch nicht mit Schulden, doch nur mit einem kleinen Bestande in das neue Jahr eintreten konnte. Das zweite Rennen ist bereits 3 Wochen nach dem ersten, am 16. Juni. Dieser Termin wird vielen wohl zu früh erscheinen, doch war ein anderer Tag — vorgeschlagen war das zweite Rennen für Anfang Juli — vom Unionklub, der die Renntermine für sämtliche Bahnen Deutschlands festlegt, nicht zu erlangen. Dem zweiten Rennen wird übrigens seine Anziehungskraft nicht fehlen, da für dieses ein Verlosungsrennen beschlossen ist, etwas neues für Thorn, das den Besuchern der Bahn die Möglichkeit bietet, ein Pferd, den Sieger in dem Rennen, im Werte von 600—800 Mark zu gewinnen. — Die Beteiligung an den einzelnen Rennen dürfte in diesem Jahre wieder eine recht lebhafte werden, da trotz vorsichtig aufgestellten Haushaltsanschlages die Rennen reich dotiert werden konnten. Mag unsere Thorner Bahn noch mancher äußeren Reize entbehren, zu deren Schaffung auch in diesem Jahre erhebliche Mittel bereitgestellt sind, so genießt sie doch seit längerem einen Ruf, der noch beim letzten Rennen eine sehr ehrende Anerkennung gefunden hat. Das Geläufe der Thorner Bahn zählt zu den besten deutschen Rennbahnen.

— (Verdingungstermin.) Zur Vergebung der Arbeiten für die Herstellung eines 12 Familienhauses nebst Stallgebäude auf dem Hauptbahnhof Thorn stand heute Termin auf dem Eisenbahnbetriebsamt an. Auf die acht Lose, ausschließlich der Lieferung von Maurermaterialien, wurden folgende Gebote abgegeben: Los 1, Erd-, Maurer-, Asphalt- und Steinmetzarbeiten: Zawadzki, Briesen 5625,28, Rosenau, Briesen 6863,87, Wykrzykowski 6957,06, E. Hoffmann 7057,45, Kühn 7292,72, Findeisen, Briesen 7467,09, Skowronnek 7503,33, Rinow 7527,46, Jerusalem 7583,32, Kaun 7647,59, Soppart 7781,34, Bartel 8223,85, Michel 8350,08, Vorwig & Zelewski, Sensburg 8752, Richter 9435,02 Bock 10 562,87 Mark. — Los 2, Zimmer- und Stakerarbeiten: Paul Böhm, Groß Bartelsee 8110,38, Michel 8511,30, Findeisen, Briesen 8601,53, E. Hoffmann 8664,69, Kühn 8765,15, Bartel 8778,34, Zawadzki, Briesen 9013,44, Bock 9013,22, Wykrzykowski 9052,80, Rosenau, Briesen 9227,95, Skowronnek 9363,04, Vorwig & Zelewski, Sensburg 9396,85, Jerusalem 9487,87, Soppart 9502,61, G. Günther 9584,86, Kaun 9793,17, Rinow 9865,43, Houtermans 11 710,43 Mark. — Los 3, Schmiede- und Eisenarbeiten: Kolwoch, Freystadt 704,60, Bartel 752,95, Zawadzki, Briesen 895,80 Mark. — Los 4, Dachdecker- und Kempnerarbeiten: Pflesser 1181,01, Bartel 1970,37, Benade, Schneidemühl 2008,05, Ullmann, Podgorz 2049,38, Zawadzki, Briesen 2062,20, Likowitz 2117,59, Hanert 2165,15, Strehlau 2171,49, Freundlich 2236,79, Hubert, Culmsee 2320,82, Zittlau 2431,64 Mark. — Los 5, Tischler- und Schlosserarbeiten: Midzek, Podgorz 3318, Bartel 3646,40, W. Schaach, Graudenz 3680, Kolwer, Freystadt 3689, Soppart 3756,50, Paul Böhm, Groß Bartelsee 3798, Piduhn 3964, Eisenberg, Podgorz 4044,55, Tober 4066, Houtermans & Walter 4075, Pochnow, Podgorz 4268 Mark. — Los 6, Glaser- und Anstreicherarbeiten: Steinbrecher 1449,35, Wichmann 1475,15, Arndt, Bromberg 1512,24, Zakrzewski 1560,44, Bartel 1659,67, Klemp, Podgorz 1868,09 Mark. — Los 7, Ofenarbeiten: Goldian, Briesen 1608, Wonda, Culmsee 1860, Barschnick 1944, Gollaschewski, Podgorz 1962, Kehler, Neidenburg 2244, Karl Mekel Bromberg 2280, M. Bartel 2580, Schirner, Bromberg 2550 Mark. — Los 8, schlüsselfertige Ausführung von zwei Stallgebäuden: Findeisen, Briesen 2460,58, Soppart 2502,50, Kühn 2504,66, Skowronnek & Domke 2597,04, Bartel 2801,28, Wykrzykowski 3779,42, Zawadzki, Briesen 4200,98, Jerusalem 4258,24, Hoffmann 4501,08, Paul Richter 4686,86, Paul Böhm, Groß Bartelsee 4688,28, Rosenau & Wichert 4757,56, Kaun 4816,90, Bock 5137,42, Rinow 4876,60, Vorwig & Zelewski, Sensburg 5269,44, Houtermans & Walter 5555,84 Mark.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbureau: Heute, Montag den 11. März, abends 8 Uhr, außer Abonnement bei Schauspielpreisen, einmaliges Gastspiel des Frl. Gudrun Hildebrandt unter Mitwirkung ihres Bruders Siegfried. Am Dienstag bleibt das Theater geschlossen. Mittwoch, 13. März und Donnerstag, 14. März, Gastspiel des Frl. Flora Hegner vom Zentral-Theater in Dresden. Die junge Künstlerin, die sich unter Direktor Schröder in allen Schichten der Thorner Gesellschaft durch eine Darstellung, die durch ihre Natürlichkeit so anziehend wirkte, wie durch ihren persönlichen Liebreiz die Herzen im Fluge eroberte, hat auch in Dresden, wo ihr Talent sich noch weiter entwickeln konnte, eine gleiche Einschätzung erfahren; sie wird dort ebenso gern wie hier gefeiert und bildet für den Direktor des Zentraltheaters einen Kassenmagnet. In der Überzeugung, daß das Thorner Theaterpublikum ein Wiedersehen der Künstlerin freudig begrüßen und interessiert sein wird, wie sich sein Schützling entwickelt, ist die Direktion an das kostspielige Unternehmen gern herangetreten, Frl. Flora Hegner für dieses zweimalige Gastspiel zu gewinnen, in dem sie gereiftere Aufgaben zu leisten haben wird. Trotzdem wird die Direktion diese beiden Vorstellungen im Abonnement stattfinden lassen, nur mit einem geringen Aufgeld für den einzelnen Platz. An den Gastspielabenden, Mittwoch, 13. März, wird Frl. Hegner in „Die moderne Eva" als „Camille", Donnerstag, 16. März, in „Die Dollarprinzessin" als „Daisy" sich und ihre heitere Kunst uns zeigen.

— (Fährbetrieb.) Der Betrieb der Fähre ist seit gestern wieder aufgenommen, nachdem am Sonnabend der Laufsteg über die tote Weichsel fertiggestellt worden ist.

— (Zur Zwangsversteigerung) des den Pächter Gustav und Ida Lauschen Eheleuten gehörigen Grundstücks in Herzogsfelde stand heute Vormittag vor dem hiesigen Amtsgericht Termin an. Das Meistgebot gab der Balkauer Spar- und Darlehenskassenverein mit 6650 Mark und Übernahme von 4000 Mark Hypotheken ab.

— (Polizeiliches.) Der Polizeibericht verzeichnet heute vier Arrestanten.

— (Gefunden) wurde ein Portemonnaie mit Inhalt. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute + 3,20 Meter, er ist seit gestern um 14 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 3,99 Meter auf 4,28 Meter gestiegen.

Thorner Schwurgericht.

Heute um 10 Uhr begann unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Franzki die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode, für die nur vier Sitzungstage mit fünf Straffällen angesetzt sind. Als Beisitzer fungierten die Herren Landrichter Heyne und Erdmann; die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Schmittdorf. Als Geschworene wurden für den ersten Sitzungstag folgende Herren ausgelost: Domänenpächter Brützmann-Bielitz, Mühlenbesitzer Giese-Pulko-Mühle, Betriebsleiter Dr. Güsevell-Culmsee, Domänenpächter Haß-Lippinken, Gutsbesitzer Müller-Archidiakonka, Rittergutspächter v. Ossowski-Kauernick, Gutsbesitzer Richard-Schakendorf, Gutsbesitzer v. Rekowski-Igleszyna, Mühlenbesitzer Sand-Briesen, Hotelbesitzer Silberstein-Gollub, Gutsverwalter Strach-Plutowo und Landwirt Zimmermann-Waldheim. Zunächst hatte sich der Viehhändler Alfred Kremin aus Thorn wegen Sittlichkeitsverbrechen zu verantworten. Es war ihm zur Last gelegt, am 29. November v. Js. an der unverehelichten Elisabeth Elszkowski aus Smolnik bei Schillno Notzucht verübt zu haben. Der noch nicht 24jährige Angeklagte ist verheiratet und vielfach vorbestraft. Als Verteidiger fungierte Herr Rechtsanwalt Dannhoff. Zur Verhandlung waren etwa 10 Zeugen und Herr Medizinalrat Dr. Witting-Thorn als Sachverständiger geladen. Wegen Gefährdung der guten Sitten wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Der Angeklagte, der geständig war, wurde zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von 2 Jahren. Als strafmildernd wurde der Umstand angesehen, daß er bei Begehung der Straftat unter dem Einfluß des Alkohols stand.

In zweiter Sache wurde gegen den Arbeiter Alexander Gorinski aus Goral, bei Strasburg, verhandelt, der wegen Straßenraubes zu zwei Jahren Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren verurteilt wurde.

Thorner Stadttheater.

„Théodore u. Co." Schwank in 3 Akten von Nancey und Armont.

Am Sonntag Abend wurde der französische Schwank „Theodore u. Co." gegeben, der, wie alle dramatischen Erzeugnisse aus der Seinestadt einen heiteren Abend

erwarten ließ. Die Erwartung ist auch nicht ganz getäuscht. Der Esprit mutete zwar mehrmals recht berlinisch an, wie „Sekt, in Deutschland auf Flaschen gefüllt“ aber dann kamen doch wieder geistreiche Kombinationen und der leichte schäumende Fluß der Entwicklung, der die geschickte Hand Pariser Dramatiker erkennen ließ. Der Schwank baut sich darauf auf, daß der reiche Chenerol in der Brieftasche eines Fremden die Photographie seiner Frau findet und dessen Ausrede, es liege nur eine Ähnlichkeit mit seiner Geliebten vor, nicht glaubt. Um einen tragischen Ausgang zu verhüten und den mit Recht argwöhnischen Gatten zu überzeugen und zu besänftigen, legt sich „Theodor“, ein Finanzgenie und Gegenstück, allerdings auch Gegenteil von dem Detektiv Sherlock Holmes, ins Mittel und läßt, wirksam unterstützt von seinem Kompagnon, die Gattin Chenerols die Rolle der „Geliebten,“ in anderer Maske natürlich spielen, was zu den tollsten Szenen Veranlassung gibt. Die Gesamtaufführung, unter Leitung des Oberspielleiters Herrn Martini-Basch, war, wenn auch nicht alle Rollen gleichwertig besetzt waren, im großen und ganzen sehr befriedigend. Herr Martini-Basch, der als Compagnon „Clodomir“ in vier verschiedenen Rollen und Verkleidungen aufzutreten hat, zeigte sich in jeder als Meister und entfesselte besonders als „Mutter“ einen Sturm des Beifalls. Fräulein Käte Jahn, bald „Gattin“, bald „Geliebte“, führte ihre Aufgabe gleichfalllls gut durch, was noch an Schärfe der Differenzierung, in der Sprache besonders, fehlte, durch Toilettenpracht und reizende Bühnenerscheinung übervoll ausgleichend. Herr Horn als „Chenerol“ und Herr Kiel als „Senator“ boten eine wohlabgerundete Leistung. Herr Schäfer gab den „Theodor“ mit der für die Rolle erforderlichen Gewandheit und Sicherheit. Dasselbe gilt von Herrn Schenk als „Malvotisier“. Auch die Darstellung der „Telephonistin“ durch Fräulein Ziemann, die immer, wenn sie Maß hält, wohlbefriedigt, verdient Anerkennung. Die übrigen Rollen waren mit Fräulein Maurice („Julietta“), und der Herren Mayer („Sekretär“), Widmann („Lecochon“) und Henrion („Pigasse“), die ihren Namen Ehre machten, gut besetzt. Das Haus, das gut besetzt, nahm das amüsante Stück sehr freundlich auf. ♂

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Mauerstraßen-Schnaderhüpfel.

Wir hab'n nun die Laterne,
Sie ist uns nicht mehr ferne —
Juchhei, holdrio!

Erstrahlt in hellem Scheine,
Und sich'rer geht man alleine —
Juchhei, holdrio!

Ja, in der Mauerstraße
Freut sich jetzt Muhm' und Base, —
Juchhei, holdrio!

(Vielleicht kommt auch das Pflaster,
Wenn roll'n erst die „Piaster“, —
Juchhei, holdrio!)

Viel Dank dem Lenker unf'rer Stadt,
Der bald sie uns bescheret hat, —
Juchhei, holdrioho! H.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Entdeckung des Südpols Die Universität, der Magistrat und eine große Anzahl Vereine in Christiania haben an Amundsen Glückwunschtelegramme gesandt. Dem König sind von mehreren fremden Souveränen Glückwunschdepeschen zugegangen. Die norwegische Geographische Gesellschaft beschloß in ihrer Sitzung am Sonnabend, der Regierung vorzuschlagen, Roald Amundsen einen Staatszuschuß für die von ihm geplante wissenschaftliche Untersuchung des Nordpolarmeeres mit der Fram zu gewähren. Gleichzeitig beschloß die Gesellschaft, zu gleichem Zweck eine Nationalsammlung einzuleiten.

Mannigfaltiges.

(Keine neuen Pockenfälle in Liegnitz.) Von den an Pocken erkrankten Personen ist ein Teil als vollständig geheilt entlassen worden, die übrigen befinden sich auf dem Wege der Besserung und werden in den nächsten Tagen entlassen werden. Neue Erkrankungen sind nicht mehr vorgekommen. Die unter Beobachtung stehenden Personen sind gleichfalls entlassen, da jede Ansteckungsgefahr beseitigt ist.

(Eine aufsehenerregende Verhaftung), ist von der Berliner Polizei vorgenommen worden. Ein Mann, der sich mit allerhand Versprechungen und Anerbietungen an halbwüchsige Schulknaben herandrängte, wurde auf Anzeige mehrerer Eltern wegen tätlicher Beleidigung festgenommen und wies sich zum Erstaunen der Beamten auf der Wache als Schriftführer der deutschen Sittlichkeitsvereine Wilhelm von H. aus. Bevor der Verein von den Vorgängen Kenntnis erhielt, war v. H. wieder auf freien Fuß gesetzt und trat eine Agitationsreise in die Provinz an, auf der er sich jetzt noch befinden soll. v. H. ist kinderlos verheiratet.

(Der Kronprinz von Sachsen als Abiturient.) Nachdem Kronprinz Georg von Sachsen Freitag am Neustädter Gymnasium in Dresden die Reifeprüfung abgelegt hat, fand Sonnabend Mittag im Taschenbergpalais in Gegenwart des Königs die feierliche Entlassung des Kronprinzen und der übrigen Abiturienten der Königlichen Prinzenschule statt. Am Montag vormittag 11½ Uhr wird der Kronprinz eine Auslandsreise antreten, die ihn über Wien und Triest nach Korfu, Griechenland, Montenegro und Dalmatien führen wird. Die Rückkehr nach Dresden ist für den 23. Mai in Aussicht genommen. In seiner Begleitung befinden sich Generalmajor v. Carlowitz und Leutnant v. d. Busch.

(Auf der Suche nach den Mördern des Försters Romanus.) In den Waldungen von Großen-Ritte bei Cassel wurde Sonnabend mittag ein Zigeunertrupp bestehend aus dreißig Männern, Frauen und Kindern, durch Gendarmen aufgespürt. Fünf von den Zigeunern, deren Signalement die im Steckbriefe bezeichneten Merkmale der Mörder des Försters Romanus aufwiesen, wurden festgenommen und dem Landgericht Cassel zugeführt. — Nach weiterer Meldung sind die verhafteten Zigeuner wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da die Untersuchung ergeben hat, daß sie zu dem Morde an dem Förster Romanus in keiner Beziehung stehen.

(Zur Affäre Hofrichter.) Wie die „Neue Freie Presse“ aus Linz meldet, hat Frau Anna Hofrichter beim Landesgericht in Linz die Scheidungsklage gegen ihren Mann eingebracht.

(Durch ausströmende Gase) sind in der Nacht zum Sonnabend im Salzbergwerk Roßleben 10 Mann betäubt worden. Einer ist tot, die andern wurden wieder ins Leben zurückgerufen.

Neueste Nachrichten.

Spionageaffäre.

Berlin, 11. März. Großes Aufsehen erregt in Bromberg die durch plötzlich eingetroffene Beamte der Berliner Staatspolizei erfolgte Verhaftung einer Dame, deren Mann kürzlich in Berlin verhaftet sein soll. Als Grund der Verhaftung wird Spionage angegeben, die sich auf östliche und westliche Festungen erstreckt haben soll, auch umfangreiche Beschlagnahmungen sind erfolgt.

Der Bergarbeiterstreik im Ruhrgebiet.

Essen, 11. März. Von den Zechen bei Dortmund fehlten bei der Morgenschicht über 50 Prozent der Belegschaft, während in den übrigen Bezirken auf den meisten Zechen der größte Teil der Belegschaft angefahren ist. Auf einzelnen Zechen wie dem Kölner Bergwerksverein, sind die Belegschaften fast vollzählig erschienen.

Aachen, 11. März. Zahlreiche gestern im Wurmrevier unter großer Beteiligung abgehaltene Bergarbeiterversammlungen nahmen eine Resolution an, in der es heißt: Die Konferenz spricht die Erwartung aus, daß der Eschweiler Bergwerksverein eine den Verhältnissen entsprechende Aufbesserung der Löhne der Arbeiter sowie der Heizer und Maschinisten vornehmen werde. Es werden die einzelnen der Aufbesserung bedürftigen Löhne der verschiedenen Arbeiterkategorien aufgezählt und hervorgehoben, daß feste Gedingsätze eingeführt werden müssen, damit die Arbeiter nicht auf das Wohlwollen der Beamten angewiesen seien. Die Resolution spricht die Erwartung aus, daß die Direktion des Eschweiler Bergwerk-Vereins den berechtigten Wünschen der Belegschaft Rechnung tragen werde.

Der englische Bergarbeiterstreik.

London, 11. März. Der Korrespondent des „Standard“ meldet aus Nordengland, daß der Bergarbeiterverband auf der heutigen Konferenz eine grundlegende Änderung in der Stellungnahme zur Frage der Minimallöhne empfehlen werde.

Hamburg, 11. März. Infolge des englischen Kohlenarbeiterausstandes ruht die englische Kohleneinfuhr seit acht Tagen vollständig, wodurch eine bedeutende Preissteigerung eingetreten ist. Durch die Aufhebung der Einfuhr wird auch die Schiffahrt in Notleidenschaft gezogen.

Stettin, 11. März. Hier ist die erste Ladung schlesischer Kohlen angekommen.

Eine neue Aktion der italienischen Flotte?

Konstantinopel, 10. März. Die telegraphischen Verbindungen zwischen Konstantinopel und Smyrna sind seit heute früh unterbrochen. Möglicherweise steht diese Meldung mit der geplanten italienischen Flottenaktion in Verbindung.

Die Unruhen in Mexiko.

Rio de Janeiro, 11. März. In Maceio, der Hauptstadt des Staates Ala Goas, kam es anläßlich einer politischen Versammlung zu einem Streit zwischen Bundestruppen und dem Volke. Der Staatssekretär des Innern wurde getötet, mehrere Personen verletzt.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 11. März 1912.

Wetter: trübe.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außerdem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen fest, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 208 Mk.
per April—Mai 213 Br., 212 Mk. bez.
per Mai—Juni 216 Mk.
per September—Oktober 202 Br., 201½ Mk. bez.
bunt 747 Gr. 202 Mk. bez.
rot 724—747 Gr. 182—198 Mk. bez.
Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr.
inl. 705—744 Gr. 179—179½ Mk. bez.
Regulierungspreis 180½ Mk.
per April—Mai 183 Mk. bez.
per Mai—Juni 185 Mk. bez
per September—Oktober 170 Br., 169 Gd.
Gerste unverändert, per Tonne 1000 Kgr.
transito 143—150 Mk. bez.
Hafer stetig, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 185—189 Mk. bez.
Rohzucker. Tendenz: stetig.
Rendement 88 % fr. Neufahrw. 15,75 Mk. inkl. Sk.
per Oktober—Dezember 11,57½ Mk. bez.
Kleie per 100 Kgr. Weizen- 12,50—13,10 Mk. bez.
Roggen- 12,60—12,90 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	11. März	9. März
Tendenz der Fondsbörse:		
Österreichische Banknoten	84,—	84,90
Russische Banknoten per Kasse	216,—	216,15
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	90,70	90,75
Deutsche Reichsanleihe 3 %	81,75	81,75
Preußische Konsols 3½ %	90,70	90,75
Preußische Konsols 3 %	81,70	81,75
Thorner Stadtanleihe 4 %	—,—	—,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 4 %	98,60	99,—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	89,10	89,25
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neuel. II	78,90	78,25
Posener Pfandbriefe 4 %	103,—	—,—
Rumänische Rente von 1894 4 %	92,50	—,—
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	—,—	90,25
Polnische Pfandbriefe 4½ %	93,75	93,40
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	191,—	191,—
Deutsche Bank-Aktien	261,40	261,50
Diskonto-Kommandit-Anteile	188,50	189,25
Norddeutsche Kreditanst-Aktien	120,75	120,50
Ostbank für Handel und Gewerbe	125,50	125,80
Allgemeine Elektrizitätsaktiengesellschaft	256,50	256,10
Bochumer Gußstahl-Aktien	221,—	220,75
Harpener Bergwerks-Aktien	187,70	185,—
Laurahütte-Aktien	172,60	171,—
Weizen loko in Newyork	108 ¼	106 ½
„ Mai	218,—	217,—
„ Juli	220,—	218,75
„ September	206,50	205,—
Roggen Mai	193,50	193,—
„ Juli	194,50	193,75
„ September	177,50	—,—

Bankdiskont 5 %, Lombardzinsfuß 6 %, Privatdiskont 4⅝ %

Auch Sonnabend zeigte die Berliner Börse eine festere Grundtendenz. Die Verhältnisse im westfälischen Kohlenrevier erfuhren eine zuversichtliche Beurteilung. Im übrigen war das Geschäft still. Auch das Ausland belebte den hiesigen Markt nicht. Der Privatdiskont betrug 4½ Prozent.

Danzig, 11. März. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 81 inländische, 50 russische Waggons, Neufahrwasser inländ. 450 Tonnen, russ. 20 Tonnen.

Königsberg, 11. März. (Getreidemarkt.) Zufuhr 148 inländische, 30 russische Waggons exkl. 7 Waggon Kleie und 25 Waggon Kuchen.

Bromberg, 9. März. Handelskammer-Bericht. Weizen unv., weißer Weizen mindestens 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 252 Mk., bunter Weizen, mind. 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 200 Mk., roter mind. 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 198 Mk. geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., mindestens 123 Pfund holländisch wiegend, gut gesund, 181 Mk., mindestens 119 20 Pfund holl. wiegend, gut, gesund, 176 Mk. mindestens 115 Pfd. holl. wiegend, klamm, gut, gesund, 169 Mk. geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 176—180 Mk., Brauware 184—191 Mk., feinste über Notiz. — Futtererbsen 174—180 Mk. — Kochware ohne Handel. — Hafer 180—187 Mk., zum Konsum 188—198 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 9. März. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 15,90—16,10. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,— Stimmung: stetig. Brotraffinade I ohne Faß 26,75—27,00. Krystallzucker I mit Sack 27,00. Gem. Raffinade mit Sack 26,50—26,75. Gem. Melis I mit Sack 26,00—26,25. Stimmung: ruhig, stetig.

Berlin, 11. März. (Butterbericht von Müller & Braun, Berlin N., Brunnenstraße 14.) Gegen Ende der Woche machte sich eine festere Stimmung bemerkbar und ließen sich normale Preise schlank durchholen. Da die inländische Produktion immer größer wird, so wird man von einer Erhöhung der Preise vorläufig Abstand nehmen.

Hamburg, 9. März. Rüböl ruhig, verzollt 65,00 Kaffee stetig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 800° loko lustlos. —,—. Wetter: Schön.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.
Hamburg, 11. März 1912.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden.
Borkum	761,9	SO	wolkig	4	0,4	meist bewölkt
Hamburg	764,1	ONO	wolkenl.	3	—	meist bewölkt
Swinemünde	766,5	ONO	bedeckt	—	—	vorw. heiter
Neufahrwasser	766,9	NO	bedeckt	1	—	meist bewölkt
Memel	767,0	SSO	bedeckt	1	—	zieml. heiter
Hannover	762,5	O	bedeckt	2	—	meist bewölkt
Berlin	763,9	O	wolkig	2	—	zieml. heiter
Dresden	763,4	SSO	bedeckt	4	—	zieml. heiter
Breslau	766,1	O	bedeckt	3	—	zieml. heiter
Bromberg	760,1	NO	bedeckt	0	—	vorw. heiter
Metz	755,7	W	bedeckt	7	0,4	meist bewölkt
Frankfurt, M.	760,6	SO	Dunst	4	—	zieml. heiter
Karlsruhe	761,1	WSW	bedeckt	8	0,4	zieml. heiter
München	761,1	SW	Regen	3	6,4	nachts Nied.
Paris	759,9	SW	heiter	5	—	nachts Nied.
Vlissingen	769,2	SW	Nebel	7	—	nachts Nied.
Kopenhagen	773,2	OSO	bedeckt	1	—	meist bewölkt
Stockholm	777,4	NO	bedeckt	— 2	0,4	zieml. heiter
Haparanda	779,1	NO	Schnee	—12	0,4	nachts Nied.
Archangel	773,6	NO	Nebel	—19	2,4	nachts Nied.
Petersburg	765,5	—	bedeckt	— 4	—	vorw. heiter
Warschau	759,3	NO	bedeckt	1	—	nachm. Nied.
Wien	765,6	N	bedeckt	5	—	vorw. heiter
Rom	766,3	S	heiter	9	—	—
Hermannstadt	763,4	SO	halb bed.	2	—	meist bewölkt
Belgrad	763,5	SSW	bedeckt	0	—	vorm. Nied.
Biarritz	762,1	SSW	wolkenl.	0	—	meist bewölkt
Nizza	762,8	—	wolkig	9	2,4	zieml. heiter

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 12. März: Kälter, wolkig, strichweise etwas Niederschlag.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 11. März, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: 1 Grad Cels.
Wetter: trübe. Wind: Nordost.
Barometerstand: 770 mm.
Vom 9. morgens bis 11. morgens höchste Temperatur: + 6 Grad Cels., niedrigste — 6 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	11.	3,20	9.	3,34
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	11.	2,99	10.	2,69
	Chwalowice	9.	4,28	10.	3,84
	Zakroczyn	1.	2,97	29.	3,16
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	—	—	—	—
	U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

Weichselverkehr bei Thorn.

Angekommen: Die Kähne der Schiffer K. Bursche mit 4230, C. Kähne mit 4100, P. Rutkowski mit 5408, S. Tietz mit 3400, P. Geschke mit 3780, J. Mielke mit 3600, J. Kalwaczmski mit 2700, A. Mißlowski mit 4150, F. Rosinski mit 4400 Zenter Kleie, sämtlich von Warschau.

12. März: Sonnenaufgang 6.24 Uhr,
Sonnenuntergang 5.57 Uhr,
Mondaufgang 4.11 Uhr,
Monduntergang 10.18 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 8. März 1912.

Evangel.-lutherische Kirche (Bachestraße). Abends 6½ Uhr: Passionsandacht. Pastor Wohlgemuth.
Reformierte Kirche. Abends 6. Uhr: 3. Passionsandacht. Pfarrer Arndt.
Evangel. Kirchengemeinde Gurske. Nachm. 5 Uhr in Gurske: 4. Passionsandacht. Pfarrer Basedow.

Gegen Schluß des Schuljahres

stellt sich, hauptsächlich bei rasch wachsenden Mädchen und Knaben, nicht selten Müdigkeit und Appetitlosigkeit ein. Vorsorgliche Eltern tun gut, diesem Zustande gleich zu wehren, wobei die Darreichung von Scotts Lebertran-Emulsion, einem seit Jahrzehnten erprobten Stärkungsmittel, vortreffliche Dienste leistet. In leicht verdaulicher, dabei wohlschmeckender Form enthält sie kraftbildende, appetitverbessernde Bestandteile, deren günstige Wirkung auf den jugendlichen Körper unbestritten ist.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scott'schen Verfahrens!

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch), Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Deutsches Erzeugnis.
Zu beziehen
durch den Weinhandel.

Sahrlein-
der unvergleichliche
Sect.

DEUTSCHES ERZEUGNIS

Heute früh 4 Uhr entschlief sanft im 73. Lebensjahre Fräulein

Marie Helbig,

seit 50 Jahren die treue Stütze und liebe Freundin unserer Familie.

Thorn den 10. März 1912.

Laura Lilie, geb. Drewitz.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des altstädt. evang. Kirchhofes aus statt.

Sonnabend Abend 1/2 10 Uhr verstarb nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Bierverleger

Wladislaus Wojnowski

im Alter von 48 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Thorn den 11. März 1912.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Schlachthausstr. 31, aus statt.

Die Seelenmesse findet um 7 Uhr morgens in der St. Jakobskirche statt.

Gestern Morgen 4 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere gute, liebe unvergeßliche Schwägerin und Tante

Marie Helbig.

Dieses zeigen, um stille Teilnahme bittend, tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen

Mathilde Semmler,

gew. **Helbig, und Kinder.**

Die Beerdigung findet Mittwoch den 14. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des altstädt. Kirchhofes aus statt.

Gestern früh 6 Uhr nahm Gott unser liebes kleines

Lieschen

zu sich in sein himmlisches Reich.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

C. Brischke,

Gartenbauingenieur.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Talstr. 37, aus auf dem altstädt. evang. Friedhofe statt.

Heute Nacht verschied in Gott unsere liebe, gute Mutter

Antonie Lorenz,

geb. **Muschinski,**

Thorn den 11. März 1912.

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Bäckerstraße 29, aus statt.

Bekanntmachung.

Nachdem zum besseren Nachweis der Grundstücke eine Umarbeitung und Erweiterung des Grundsteuerkatasters des Stadtbezirks Thorn stattgefunden hat, werden den Grundeigentümern der Bromberger-, Fischerei- und Culmer-Vorstadt in den nächsten Tagen Güterauszüge zugestellt werden, die innerhalb einer Frist von 6 Wochen nach erfolgter Zustellung an den unterzeichneten Gemeindevorstand zurückgereicht werden müssen.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß das neuangefertigte Flurbuch und die dazugehörigen Karten in Thorn, Neumessungsamt, Schulstraße 22, 2, während des sechswöchigen Zeitraumes von Montag den 11. d. Mts. ab offenliegen werden und daselbst an 2 Tagen in der Woche, nämlich am Dienstag und Freitag in den Stunden von 9—12 Uhr vormittags und 4—6 Uhr nachmittags von allen Beteiligten eingesehen werden können.

Thorn den 7. März 1912.

Der Magistrat.

Für 14jähriges Mädchen,

Ostern ab höhere Töchterschule Thorns besuchend, in geregeltem, gutem Haushalt

Pension gesucht.

Angebote mit Preisangabe u. **M. 24** an die Geschäftsstelle der „Presse" erb.

Institut Boltz Einj., Fähnr., Prim., Abitur. Ilmenau in Thür. Prospekt frei.

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 12. März 1912, vormittags 11 Uhr, werde ich hier, Schuhmacherstraße 1:

1 ganz neues Warenspind mit Glastüren u. Schubladen

öffentlich versteigern.

Sammelort: Ecke Altstädt. Markt und Schuhmacherstraße.

Klug, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Dank.

Seit langer Zeit litt ich an Migräne, schrecklichen, nervösen Kopfschmerzen in Schläfen, Hinterkopf, Stirn, nebst Erbrechen. Da alle angewendeten Mittel vergeblich, wendete ich mich an Herrn **Richard Schnabel, Meißen in Sachsen,** Wilsdrufferstraße 37, 1 Treppe. Durch kurze briefl. Behandlung bin ich von meinem Leiden gänzlich befreit und halte mich verpflichtet, hierdurch zu danken.

Frau **Gertrud Schwarz,** Berlin O., Caprivistr. 18.

Am Freitag den 15. März, vormittags 10 Uhr, kommt das **Kelsch**'sche

Wassermühlengrundstück

in Zlotterie bei Thorn mit ca. 30 Morgen Ackerland und Wiesen zur Zwangsversteigerung. Hypotheken sind fest.

Offeriere zur Saat,

so lange Vorrat reicht:

Strube's frühe Viktoria-Erbsen

(1. Absaat von Original)

360 Mark pro Tonne.

Grünbleibende Folger-Erbse,

350 Mark pro Tonne,

ab Station Schönsee-Stadt.

Sperling,

Friederikenhof bei Schönsee Wpr.

Restaurateur, verh.,

sucht größeres Büfett auf Rechnung zu übernehmen. 1000 Mk. Kaution vorhanden. Gefl. Angebote unter **Nr. 150** an die Geschäftsstelle der „Presse" erb.

Kaufmann, verh.,

möchte **Filiale oder Niederlage** übernehmen, auch Verwalterstelle. Mit Buchführung vertraut. Kaution vorhanden. Angebote unter **Nr. 200** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Tüchtiger Materialist

sucht **Kolonialwarengeschäft mit Destillation** zu pachten, event. Kauf. Gefl. Angebote unter **N. J.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erb.

Strebsamer Mann

zur Uebernahme einer Versandstelle in jedem Bezirk für dauernd gesucht. Beruf und Wohnort gleich, ohne Kapital-Bedarf, kein Risiko, auch als Nebenerwerb geeignet. Einkommen 350 Mk. monatlich. Nur arbeitsfreudige, strebsame Leute werden angestellt. Anfragen u. **Nr. 97** an **Invalidendank, Köln.**

Stellengesuche

Gesetzt., jg. Mädchen, das sich i. d. Wirtschaft vervollkommnen will, s. Stellung. Gut, bevorzugt. Erfahrg im Kochen vorh. Familienanschluß erwünscht. Gefl. Ang. u. **J. S.** an d. Geschäftsstelle der „Presse".

Stellenangebote

Tüchtige Landschaftsgärtner

für **Neuanlagen** stellt sofort ein **Gartenarchitekt Ed. Templin jr.** in **Thorn 3.** Zu erfragen im Zigarrengeschäft **Richter & Franke,** Elisabethstr. 5.

Verein für Kunst u. Kunstgewerbe

Vierter Vortrag: **Mittwoch, 13. März,** 8 Uhr, Artushof, **Dr. Peter Jessen,** Dir. am Königl. Kunstgewerbemus. Berlin

Der Kampf um den nationalen Geschmack in Deutschland (erläutert durch Lichtbilder)

Eintrittskarten zu 3 Mk. in der Buchhandlung von **E. F. Schwartz.** Mitglieder des Coppernikus-Vereins, des Thorner Lehrervereins und des Vereins für Literatur und Kultur erhalten die Karten zu 1,50 Mk.

Der Vorstand. I. A.: Oberlehrer **Boie.**

Stadttheater Thorn.

Nur zweimaliges Gastspiel

Fräulein Flora Hegner

vom Zentral-Theater, Dresden:

Mittwoch den 13. März, abends 8 Uhr. Opernpreise. Im blauen Abonnement:

Die moderne Eva.

Camille . . . . Frl. Hegner a. G.

Donnerstag den 14. März, abends 8 Uhr. Opernpreise. Im roten Abonnement.

Dollarprinzessin.

Daisy . . . . . Frl. Hegner a. G.

Beide Vorstellungen finden im Abonnement statt, doch haben die verehrlichen Abonnenten pro Billett 50 Pfennig Aufschlag zu zahlen.

Oeffentlicher

Lichtbilder-Vortrag

im Schützenhause.

Dienstag den 12. März, abends 8 Uhr:

„Der kommende Weltkrieg, Teilnehmer, Ort und Ursache in der Bibel vorausgesagt."

Referent:

Missionsvorsteher **W. Prillwitz,** Berlin.

Eintritt frei!

Jedermann herzlich eingeladen.

Zur Lohnbewegung

in der Maßschneiderei diene zur Klarstellung, daß endstehende Firmen der Ortsgruppe Thorn des Allgem. deutschen Arbeitgeber-Verbandes, Sitz München, mit diesem sich leider genötigt sehen, in dem ihnen aufgedrungenen Lohnkampf zu verharren, da ein Schlichtungsversuch sich nicht ermöglichen ließ. Die Öffentlichkeit und unsere verehrte Kundschaft bitten wir, uns in dem Kampfe zu unterstützen und sich nicht durch Kundgebungen, die die Differenzen als beseitigt bezeichnen, irreführen zu lassen.

Aufträge auf Maßbestellungen werden nach wie vor gern entgegen genommen und sollen sofort nach Beendigung der Lohnbewegung auf das sorgfältigste ausgeführt werden.

M. Berlowitz. B. Doliva. C. G. Dorau. Friedr. Hecktor. L. Florczak. C. Kling. Heinr. Kreibich. E. A. Kühn. M. S. Leiser. Ludwig Makowski. S. Schendel u. Sandelowsky. Franz Schmahl. St. Sobczak. Theophil Wisniewski.

Solider, strebsamer Mann,

(auch Nichtkaufmann) gesucht zur Übernahme der Generalvertretung für einen Haushaltungsartikel für Thorn und Umgegend.

Vollständig unabhängige, äußerst angenehme Position.

Branchekenntnisse nicht erforderlich, auch als Nebenerwerb. Zur Übernahme sind 400 Mk. in bar erforderlich. Herren, welche über vorstehenden Betrag verfügen, wollen umgehend schriftliche Offerte mit Angaben ihrer Vermögensverhältnisse einsenden an Firma **Henry Cohrs,** Hannover.

In Kontorarbeiten und Korrespondenz

erfahrene Kraft

für täglich einige Stunden gesucht. Angebote zunächst schriftlich mit Angabe der bisherigen Tätigkeit. Referenzen und Ansprüche erbeten.

Weier & Co., Dampfmolkerei, Thorn, Culmer Chaussee 76.

Tüchtige Böttcher

werden sofort eingestellt

„Olex"-Petroleum-Gesellschaft, Thorn-Mocker.

Friseur-Gehilfe

kann sofort eintreten.

E. Goertz,

Thorn-Mocker, Graudenzerstraße 90.

Einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, sucht

Gustav Meyer,

Fabrik chirurgischer Instrumente,

Seglerstraße 23.

Suche zum 1. April für mein Kolonialwarengeschäft einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Paul Fucks, Neustädt. Markt 16.

Lehrlinge

stellt ein gegen Entschädigung von Kostgeld. **C. Marquardt,** Schlossermstr., Mauerstr. 38.

Suche von sofort einen

tüchtigen Laufburschen.

A. Schinauer, Schuhmacherstr. 29.

Eine saubere Aufwärterin von sofort gesucht und **ein Schulmädchen** für Nachmittag zu kleinem Kind gesucht

Talstraße 40, 1, r.

Ein Laufbursche

von sofort gesucht.

Bäckermeister Jurklewicz, Schillerstraße 4.

Laufbursche

von sofort gesucht

Färberei Hermann Bund, Mellienstraße 108.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Konfektions- und Schuhgeschäft suche ich per 1. oder 15. April nach Freystadt (Wpr.) eine tüchtige, branchekundige

Verkäuferin,

der polnischen Sprache vollständig mächtig. Angebote erbitte unter Beifügung von Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. unter **H. L. 100** an die Geschäftsst. d. „Presse".

Junges Mädchen für den ganzen Tag vom 1. 4. 12 gesucht

Gerstenstraße 3, 1, r.

Hausreinigung

gegen freie Wohnung vom 1. 4. 12 zu vergeben. Angeb. unter **A. Z. 197** an die Geschäftsstelle der „Presse" abzugeben.

---

1 tüchtige Putzarbeiterin

für dauernde Stellung von sofort gesucht.

Marie Zabinski, Thorn-Mocker, Rayonstraße 2.

Eine erfahrene Frau

für 2 Kinder von 5 und 2 Jahren per 15. April sucht

Frau Fischer, Altst. Markt 35.

Gesucht per sofort eine gute und zuverlässige

Kinderfrau

zu einem acht Monate alten Mädchen. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind zu richten an

Frau Rittergutsbesitzer **Grüning,** Bielawy bei Thorn.

Empfehle eine Amme und Mädchen, die kochen können. **Suche** Köchinnen und Mädchen für alles.

Laura Morczkowski, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Schuhmacherstr. 16, Mauerstr. 13.

Empfehle perfekte Köchinnen u. Mädchen für alles. **Suche** Köchin, Stubenmädchen und Mädchen für alles.

Wanda Kremin, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstraße 11.

Lehrmädchen findet Stellung bei

Raphael Wolff, Seglerstr. 25.

Junge Mädchen,

die die Küche erlernen wollen, können sich melden, auch ist daselbst eine Stelle unentgeltlich zu besetzen.

Frau Gross, Ulanen-Kasino.

Zum 15. 4. **ordentl. Mädchen für alles,** die mit der jüd. Küche vertraut, gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein Dienstmädchen sucht zum 1. April

Oberlehrer **Bünger,** Brombergerstr. 68.

Jüngere Aufwärterin

von sofort gesucht. Brückenstraße 18, 2.

Saubere Aufwärterin

für den ganzen Tag zum 1. 4. gesucht.

Brombergerstraße 7, pt., rechts.

Aufwartemädchen

verlangt **Gerhardt,** Breitestr. 17, 3.

Ein Aufwartemädchen wird von sofort gesucht

Schuhmacherstraße 12, 3, l.

Geld u. Hypotheken

10 000 Mk. sind sofort o. später zur 1. Stelle zu vergeben. Angebote unter **P. M.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Zu verkaufen

Dom. Mirakowo, Kr. Thorn Wpr., hat ca.

80 Schock Rohr,

à 7,00 Mark, abzugeben.

Die Gutsverwaltung.

Ein Satz gute Betten, alte Geige und ein altes Fahrrad zu verkaufen. **Gerberstraße 20.**

---

4 starke Bienenvölker

sind preiswert zu verkaufen.

Albrecht, am Bahnhof Thorn-Mocker.

Gebrauchte Konzert-Zither

preiswert zu verkaufen. Durch wen, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

Acht Stöcke gute Bienenvölker,

in Kanitzkörben, mit sämtlichem Zubehör, sind preiswert abzugeben in

Judamühle bei Hofleben.

O. Finger, Müller.

Reste,

passend zu

Kostümen und Röcken, kleine Reste

zu Kindersachen,

wegen Aufgabe sehr billig zu verkaufen

Culmer Chaussee.

---

2 frischmilchende Kühe

stehen zum Verkauf bei

Rose, Stewken.

Kopierpresse

und diverse **Briefordner** mit Hebelsystem billig zu verkaufen

Weier & Co.,

Culmer Chaussee 76 78. Telephon 212.

Echte Sorte

Zuchthühner

Brama Putra u. Wiandotte, hat zu verkaufen

Viktoria-Park.

Sitzung

Mittwoch den 13. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im Schützenhause.

Asthmaleidende!

Verzweifelt nicht! Aus Dankbarkeit erteilt gern umsonst Auskunft über Heilung **Georg Faulstich,** Veteran, **Reichenberg i. B., postl.**

Eine Kücheneinrichtung

ist billig zu verkaufen

Jung, Schlachthausstraße 46.

Zu kaufen gesucht

Gebrauchter, gut erhaltener

Ponywagen

zu kaufen gesucht.

Königl. Dom. Thornisch Papau.

Gartenkies

zu kaufen gesucht.

Viktoria-Park.

Wohnungsgesuche

1 leeres oder einfach möbl. Zimmer

wird von sofort oder 1. 4. 12 zu mieten gesucht. Culmerstraße—Marienstraße bevorzugt. Angebote unter **S. S.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

1 frdl. 3—4-Zimmerwohnung,

in der Innenstadt, per 1. 4. gesucht. Angebote mit Preisangabe u. **H. E. 19** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gesucht 3-Zimmerwohnung mit Bad in Stadt, von einz. Dame. Ang. u. **P. H.** a. d. Geschäftsst. d. „Presse".

Kleiner

Lagerplatz,

wenn möglich umzäunt,

in der Nähe der Neustadt wird sofort zu pachten gesucht. Gefl. Ang. u **A. Z. 500** an die Geschäftsstelle d. „Presse".

Wohnungsangebote

Zwei gut. möbl. Zimmer, Gas und Balkon, Aussicht nach der Weichsel, sofort zu vermieten. **Bankstr. 6, 3.**

Gut möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., Bad, zu vermieten. **Talstraße 26.**

Möbliertes Zimmer u. Kabinett,

auf Wunsch Burschengelaß u. Pferdestall, zu vermieten. Zu erfragen

Brombergerstraße 16a, 1 Tr.

Möbl. Zimmer zu verm. Bäckerstr. 11, 1.

Wohnung,

2. Etage,

4 Zimmer, sonnig und warm, Bad, Gas, Gartenanteil, sofort oder später zu vermieten.

Culmer Chaussee 36.

Ein Zimmer mit Kochgelegenheit

zu vermieten.

Graudenzerstraße 112.

Ein gut eingerichtetes **Wohn- und Schlafzimmer** für ein auch zwei Herren vom 1. April zu vermieten

Schuhmacherstraße 12, 3, I.

Lose

zur **Geldlotterie zugunsten des Vereins Naturschutzpark,** Ziehung am 15. und 16. März d. Js., 6419 Geldgewinne, im Gesamtbetrage von 230 000 Mark, Hauptgewinn 100 000 Mark, à 3 Mark,

zur **23. Berliner Pferde-Lotterie,** Ziehung am 3. und 4. April, Hauptgewinn i. W. von 10 000 M., à 1 M., 11 Lose für 10 M.,

zur **Lotterie des deutschen Lyzeum-Klubs,** Ziehung am 3., 4. u. 5. Juli d. Js., 84 6 Gewinne im Gesamtwerte von 100 000 Mk., Hauptgewinn im Werte von 30 000 Mk., à 1 Mk.

sind zu haben bei

Dombrowski,

königl. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 4.

Kind in Pflege gesucht

Strobandstr. 18, 3 l.

Kind

findet liebevolle Aufnahme. 15 Mark monatlich. Angebote unter **F. J. 16** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junger russischer Windhund

(weiß, mit langer Rute) **verlaufen.**

Gegen Belohnung abzuliefern

Budde, Leutnant Fußart.-Regts. 11.

Verloren auf dem Wege vom Stadtbahnhof—Breitestraße—Fischerstraße **goldene Brosche** (Viereck). Abzugeben gegen Belohnung **Fischerstr. 47, 3, bei v. K.**

Eine grüne, gestickte **Plüschgarnitur** mit 2 Sesseln und 1 Trumeaux, sehr gut erhalten, wegen Fortzuges zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

Der Gesamtauflage vorliegender Nummer dieser Zeitung ist ein Prospekt der Firma **Dr. Arthur Erhard,** G. m. b. H., über **„Visnervin"** beigefügt, worauf hiermit aufmerksam gemacht wird.

Hierzu zwei Blätter.

Nr. 60. Thorn, Dienstag den 12. März 1912. 30. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Das neue Reichstagspräsidium.

Das Ergebnis der Präsidiumswahlen im Reichstag wird fast in der gesamten bürgerlichen Presse mit Genugtuung begrüßt, da es gelungen ist, die Wahl eines Sozialdemokraten zu verhindern. Nach verschiedenen parteiamtlichen Darstellungen haben übrigens die Liberalen versucht, in der Pause nach der Wahl des 1. Vizepräsidenten den Reichsparteiler Schultz, der im alten Reichstag auch Vizepräsident war, zur Übernahme des 2. Vizepräsidentenpostens zu bewegen. Schultz hat diese Wahl aber im Einverständnis mit der Rechten abgelehnt. Wir lassen nachstehend Äußerungen der Presse folgen:

Die parteiamtliche „Kons. Korr." schreibt: „Neben dem Nationalliberalen Paasche und dem Freisinnigen Dove als Vizepräsidenten, der Vorsitzer der Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin Herr Kaempf Reichstagspräsident mit einer Stimme über die absolute Mehrheit. Das ist das Resultat der heutigen endgiltigen Präsidentenwahl im Reichstage. Es bedeutet, daß dieses reine Präsidium der Linken, aus dem nur der Sozialdemokrat — und zwar durch die tätige Mitwirkung der Rechten bei Stimmenthaltung der Nationalliberalen — ausgemerzt worden ist, vom Zufall und vom Wohlwollen der Rechten abhängen wird. Wie lange dem neuen Reichstagspräsidium dieses Wohlwollen erhalten bleiben kann, muß natürlich abgewartet werden. Es liegt aber anderseits den Parteien der Rechten fern, die Schwächen des neuen Präsidiums geflissentlich auszunutzen und ihm Schwierigkeiten bereiten zu wollen. Dies würde ebensowenig dem praktischen und politischen Sinn dieser Parteien entsprechen, die mit den gegebenen Verhältnissen rechnen, noch ihrer loyalen Denkungsweise, die es verschmäht, die Arbeit des gegenwärtigen Reichstags, mag man über seine Zusammensetzung sonst denken, wie man will, in kleinlicher Weise zu erschweren . . . Im Lande wird man froh sein, daß nun endlich — so oder so — dem wenig würdigen Schauspiel im Reichstage ein Ende bereitet und Raum für positive Arbeit geschaffen worden ist. Vielleicht vermag diese positive Arbeit manche vorhandene Schärfe der Parteigegensätze wenigstens so weit zu mildern, als es im Interesse des Reiches und zur Wahrung seiner Würde und Machtstellung auch dem Auslande gegenüber ein dringendes Gebot nationaler Gesinnung ist".

Die „Freikons. Korr." meint: „Bei den Vorbesprechungen über die Präsidentenwahl im Reichstage ist wiederholt, sowohl von den rechtsstehenden wie den linksstehenden Parteien, die Beteiligung der Reichspartei am Präsidium ins Auge gefaßt und die Wahl des früheren Vizepräsidenten Schultz vorgeschlagen worden. Die Reichspartei ging von der Ansicht aus, daß eine Verständigung der Rechten mit der nationalliberalen Partei die besten Grundlage für eine gedeihliche Fortführung der Geschäfte des Reichstags abgeben würde. Von diesem Gesichtspunkt aus hat die Reichspartei ihre Beteiligung am Präsidium davon abhängig gemacht, daß eine solche Verständigung zustande komme. Nachdem diese gescheitert war, konnte die Reichspartei in das Präsidium nicht eintreten".

Die konservative „Kreuzzeitung" faßt ihre Ansicht dahin zusammen: „Das neue und jetzt endgiltige Präsidium des Reichstages ist nun also nach ganz ungewöhnlichen Schwierigkeiten und Wirrnissen zustande gekommen. Es ist, wie gesagt, ein Zufallspräsidium, in dem die ihm eigentlich gebührende blutrote Nuance fehlt. Aber auch in der jetzigen Zusammensetzung kennzeichnet es die heute im deutschen Reichstage herrschenden Verhältnisse. Die drei stärksten Fraktionen, das Zentrum, die Konservativen und die Sozialdemokratie, sind darin nicht vertreten. Aber die Sozialdemokraten werden sich mit dem Bewußtsein trösten, zwei ihrer zwar heimlich, dafür aber innig Verbündeten an der Spitze des Reichstages zu wissen, und zwischen ihnen den absolut zuverlässigen „stramm gegen rechts" marschierenden nationalliberalen Vertreter seines Amtes walten zu sehen".

Ähnlich urteilt die agrarische „Deutsche Tageszeitung". Sie schreibt: „Die nationalliberale Partei sitzt nach wie vor zwischen zwei Stühlen. Sie hat die beste Gelegenheit verpaßt, Anschluß an die Parteien der Rechten und an das Zentrum zu suchen, — dieser Anschluß wäre nicht nur taktisch, sondern auch politisch der Partei sehr gedeihlich gewesen. Der Führer der Partei hat wieder einmal bewiesen, daß ihm die Fähigkeiten zum Führer völlig abgehen". — Auch von anderer Seite ist eine gute Gelegenheit versäumt worden. Wenn wir im Reiche wirklich führende Männer hätten, die sich nicht von den Verhältnissen treiben lassen, sondern die Pflicht empfinden, die Parteien zu großen Zielen unter großen Gesichtspunkten zu sammeln, so hätte vielleicht gerade diese Präsidentenwahl die Gelegenheit geboten, eine erfreuliche und gedeihliche Wendung der Parteiverhältnisse herbeizuführen.

Die konservativen „Dresdener Nachrichten" sagen: „Die Rechte und das Zentrum haben mit ihrem Verhalten den Dank des gesamten nationalgesinnten deutschen Volkes verdient. Die Gefahr, die darin lag, daß ein Sozialdemokrat Vizepräsident des deutschen Reichstages war, ist viel größer, als gewöhnlich angenommen wird. Wer die Sozialdemokratie in den letzten Tagen beobachtet hat, wird gemerkt haben, wie ungemein zahm diese Partei geworden war. Der radikale Flügel war kaum wiederzuerkennen, man wollte „regierungsfähig" sein um jeden nur annehmbaren Preis. Wäre also ein liberal-sozialdemokratisches Präsidium zustande gekommen, so hätte die Sozialdemokratie sicherlich alles vermieden, was den wahren revolutionären Charakter der Partei zum Vorschein gebracht hätte. Es kam den Genossen alles darauf an, das deutsche Volk einzuschläfern und langsam, aber sicher, mit sozialistischem Geiste zu durchtränken. War dieses Ziel erreicht, dann hätte man das Lammfell fallen lassen. Der zweite sozialistische Vizepräsident war für diese Taktik der Genossen ein unschätzbares Agitationsmittel. Diese Gefahr ist in ihrer ganzen Größe von den Konservativen durchschaut worden, und es ist insonderheit ein nicht hoch zu schätzendes Verdienst des konservativen Führers von Heydebrand, daß er nicht müde geworden ist, auch den durch den Wahlkampf verbitterten Teil seiner Fraktionsgenossen zu der Ansicht zu bekehren, daß die Wahl eines Sozialdemokraten zum Vizepräsidenten um jeden Preis verhindert werden müsse. Sehr zu bedauern ist es, daß die Nationalliberalen durch ihr Verhalten die Wahl eines Präsidiums der Arbeitsmehrheit verhindert haben".

Die freikonservative „Post" urteilt: „Die wichtigste Frage angesichts des neuen Präsidiums ist die seiner Arbeitsfähigkeit. Eine zielbewußte, energische Opposition von rechts oder von ganz links könnte unangenehme Überraschungen zeitigen. Aber damit hat es, so scheint's, gute Wege . . . Und nur eine bange Frage ist noch offen: Wird die von den Sozialdemokraten angefochtene Wahl Herrn Kaempfs zum Abgeordneten für ungiltig erklärt werden? Das ist die Klippe, an der auch dieses Präsidium noch scheitern kann. Am kommenden Mittwoch wird Wahlprüfungsausschuß darüber entscheiden; möge er Herrn Kaempf gnädig sein und uns endlich nun von dem Thema der Präsidentenwahl erlösen. Es gibt wichtigere Dinge für den Reichstag zu tun, und dringlichere obendrein!"

Die „Kölnische Volkszeitung", das rheinische Zentrumsorgan, schreibt: „Das Verhalten Bassermann. bei der zweiten Präsidentenwahl, die Ablehnung jeder Arbeitsgemeinschaft mit der Rechten und dem Zentrum selbst für die eminent nationale Frage der kommenden Wehrvorlagen beweist, daß die Nationalliberalen in ihrer Mehrheit den Linksmarsch zur Sozialdemokratie noch weiter fortsetzen. Unter diesen Umständen konnten die Zentrumsfraktion und die Rechte unmöglich einen Nationalliberalen zum Präsidenten wählen, den übrigens der Abg. Bassermann selber, nachdem seine Person ausgeschieden war, scheinbar nicht mehr im Ernste für seine Fraktion wünschte".

Die nationalliberale „Magdeburger Ztg." kommt zu folgendem Schluß: „Wir begnügen uns damit, festzustellen, daß durch ihre (der Rechten und des Zentrums) tätige Wahlhilfe die Sozialdemokratie aus dem Präsidium wieder ausgemerzt ist."

Die nationalliberale „Berliner Börsenzeitung" meint: „Wir begrüßen das neue Präsidium des Reichstages nicht mit heller Freude: es sieht auch jetzt noch mehr wie ein Geschäftspräsidium aus, das aushelfen, aber nicht entschieden Richtung geben kann. Aber die Wahl ist ein Ausweg aus einer Stagnation, die selbst für diese kurzen vier Wochen zu lange dauerte, und darum ist sie als ein Produkt mutiger Entschließung zu begrüßen. Der Wille ist das Entscheidende und er findet nach dem alten Wort auch seinen Weg".

Die freisinnige Presse markiert Siegesfreude, wenn es ihr auch peinlich ist, daß Genosse Scheidemann nicht wiedergewählt ist. So schreibt die demokratische „Frankf. Ztg.": „So ist nach diesem Wahlausgang das Reichstagspräsidium ausschließlich aus Mitgliedern der beiden Parteien der bürgerlichen Linken zusammengesetzt. Eine Mitbeteiligung der Sozialdemokratie würde nach unserer Auffassung nicht nur gerechter, sondern auch ersprießlicher gewesen sein, weil sie für die positive Mitarbeit der Sozialdemokraten eine bessere Gewähr geboten hätte. Wir nehmen aber an, daß auch so diese Mitarbeit nicht versagt werden wird, da die Sozialdemokratie selbst ein starkes Interesse daran hat, die Arbeitsfähigkeit der links gerichteten Mehrheit zu erweisen".

Der sozialdemokratische „Vorwärts" kann seinen Ärger nicht ganz verbergen. Er meint: „Es ist also der Rechten und der Regierung gelungen, der Sozialdemokratie ihren berechtigten Anspruch vorzuenthalten, aber die Rechte selbst bleibt vom Präsidium ausgeschlossen, in dem jetzt nur die Vertreter der bürgerlichen Linken sitzen. Die Wahlniederlage der Schwarzblauen bringt diese Zusammensetzung ebenso symbolisch zum Ausdruck, wie das Fehlen des Sozialdemokraten auf den reaktionären Charakter der Nationalliberalen hinweist. Die Fortschrittspartei aber, die in der Präsidentenfrage von Anfang bis zum Ende eine klare und entschiedene Haltung eingenommen hatte, sieht wieder ihr eigenes Erwarten ihre Repräsentanten wiedergewählt. Und auch dies drückt symbolisch die Tatsache aus, daß der Liberalismus eine Machtstellung heute nur einnehmen kann, wenn er fest und entschlossen sein politisches Programm erfüllt, und es deshalb der Arbeiterpartei möglich macht, ihm unbeschadet des sonstigen Gegensatzes ihre mächtige Unterstützung zu leihen".

* * *

Nach dem „Lok.-Anz." ist dem Kaiser von der Wahl Kaempfs zum Präsidenten in einem Telegramm Mitteilung gemacht worden, das ihm bei seiner Anwesenheit in Bremen am Freitag im dortigen Ratskeller überreicht wurde.

Ob das Präsidium nochmals eine Audienz beim Kaiser nachsuchen wird, das scheint noch nicht entschieden zu sein. Das „Berliner Tageblatt" erwähnt noch, daß Kaempf die Amtswohnung des Reichstagspräsidenten nicht beziehen, sondern in seiner Privatwohnung in der Hohenzollernstraße bleiben wird.

Provinzialnachrichten.

o **Schönsee**, 7. März. (Schulrevision. Gewitter.) Heute revidierte Herr Schulrat Waschow-Marienwerder die Schulen zu Wielkalonka und Pr. Lanke. Gestern wurde hier der erste Donnerschlag in diesem Jahre gehört.

* **Schönsee**, 8. März. (Besitzwechsel.) Der Kätner Wierzbowski verkaufte sein Abbau Schönsee gelegenes Grundstück für 9500 Mark an den Heizer der Schönseer Hartsandsteinfabrik Alex Truschinski. — Die Witwe Dydowski verkaufte ihren 1½ Morgen großen, in der Friedrichstraße gelegenen Bauplatz für 7400 Mark an einen Besitzer aus Siegfriedsdorf, Kreis Briesen.

e **Gollub**, 8. März. (Sparkasse.) Die Satzungen der neugegründeten hiesigen Stadtsparkasse sind jetzt veröffentlicht und inkraft getreten. Damit ist die Stadtsparkasse eröffnet.

e **Briesen**, 7. März. (Verschiedenes.) Eine warme Quelle, deren Eigenschaften noch nicht festgestellt sind, scheint sich in der Nordostecke des Okunneksees in der Forst Schönbrod zu befinden. Schon lange ist es aufgefallen, daß jene Stelle statt bei einer Kälte von 20 Celsiusgraden nicht zufriert. In dem letzten harten Winter beobachtete der von der geologischen Landesanstalt mit näherer Erforschung des Sees beauftragte Rektor Heym, daß sich die Stelle erst bei 29 Grad Kälte mit einer Eisschicht bedeckte, die aber bei Abnahme der Kälte unter einer anscheinend sehr mächtigen Gewalteinwirkung barst, sodaß eine Wasserfläche von etwa 6 Quadratmetern freigelegt wurde. Eine wissenschaftliche Erforschung der merkwürdigen Naturkraft ist geplant. — Die Molkereigenossenschaft Königlich Neudorf zählt nach ihrem Jahresbericht 40 Genossen. Im letzten Jahre ist ein Reingewinn von 1043 Mark erzielt. Der Reservefonds beträgt 12 158 Mark. — Die hiesige evangelische Schule mit 8 Lehrkräften wird gegenwärtig von 488 Schülern, die katholische Schule mit 13 Lehrkräften von 855 Schülern besucht.

e **Briesen**, 8. März. (Verschiedenes.) Dem von hier stammenden Schlosser Oskar Bandzulla, jetzt in Bochum, ist vom Regierungspräsidenten die Genehmigung zur Führung des Familiennamens Benner erteilt. — Die hier neugegründete Vereinigung deutscher Katholiken nahm bei ihrer ersten Monatssitzung den Vereinsnamen „Eintracht" an. Die vom Vorstande vorgelegten Satzungen wurden genehmigt. — Die dringend nötige Kanalisierung und Zuschüttung des offenen Grabens in der Bahnhofstraße hat der Magistrat der hiesigen Firma Schröter u. Co. übertragen. Die Kosten betragen 2421 Mark. Die Herstellung einer Promenade über dem zugeschütteten Graben wird von vielen Seiten gewünscht.

r **Graudenz**, 7. März. (Verschiedenes.) Große Diebereien beging das Dienstmädchen Dyck aus Michelau bei ihrer Dienstherrschaft, einer hiesigen Offiziersfamilie. Bei einem erneuten Diebstahl wurde das Mädchen abgefaßt und angezeigt. Eine Haussuchung bei der Mutter des Mädchens förderte verschiedene Gegenstände im Werte von 1500 Mark zutage, darunter Silberzeug, Schmucksachen, Kleider und Wäsche. Das Mädchen wurde verhaftet. — Zwei menschliche Skelette wurden bei Ausschachtungsarbeiten auf dem Neubau Nachemstein in der Kleinen Meisterstraße gefunden, und zwar nur 25 Zentimeter unter der Erde. Das eine Skelett wies einen vollständig zertrümmerten Schädel auf,

Im Geistertal.

Ein Roman von der Insel Mallorka von Anny Wothe.

(Nachdruck verboten.)

Copyright 1911 by Anny Wothe, Leipzig

(20. Fortsetzung.)

„Die Stunde ist schlecht für eine Auseinandersetzung gewählt, Celeste, ich kam als Freund."

„Als Freund?" Die Prinzessin lachte bitter auf.

Ich habe wohl nie einen größeren Feind gehabt als meinen prinzlichen Gemahl. Statt das ihm anvertraute Weib gegen üble Nachrede und Gemeinheit zu schützen, ergriff er mit Wonne die Gelegenheit, die ungeliebte Frau aus seiner Nähe vom Hofe zu verbannen. Er entblödete sich nicht, die Lüge von einer schweren Erkrankung zu verbreiten, nur, um ein Recht zu haben, aller Fesseln los und ledig, sein eigenes Leben zu leben."

„Du vergißt Celeste, von dir selber weiß ich, daß du Baron Langenau geliebt hast."

„Muß ich darum eine Schuldige sein?" fragte die Prinzessin, das leuchtende Haupt stolz erhebend und die meerblauen Augen fest auf ihren Gemahl richtend. „Ist es ein Verbrechen, zu lieben, eine einzige Seele sein zu nennen, an die wir uns in Gedanken klammern können, wenn uns alles verläßt? Ja, ich habe Langenau geliebt und ich liebe ihn noch. Nun richte dich danach und handle."

In das leichtgebräunte, aristokratische Gesicht des Prinzen, der ungefähr vierzig Jahre zählen mochte, stieg dunkle Glut. Einen Augenblick preßte er die durch einen dunklen Schnurrbart beschatteten Lippen fest zusammen, dann sagte er kurz:

„Du wütest gegen dich selbst, Celeste. Ich weiß jetzt, was Langenau damals zu deinen Füßen zwang, deine Güte, die Hilfe, die du seiner alten Mutter gewährtest."

„Du hast spioniert," rief die Prinzessin verächtlich. „Wie konnte ich auch denken, daß dem Spürsinn am Hofe zu Walbrunn irgend etwas verborgen blieb."

„Celeste," bat der Prinz, mit einem leisen, warmen Unterton in der Stimme, „ich bedaure, daß ich dir Unrecht tat, und ich bitte dich, mir zu verzeihen."

Die Prinzessin trat in kühler Abwehr noch weiter von ihm zurück.

„Na, du machst ja ein Gesicht, als wären alle Schrecken des Geistertales wach geworden. Ist es so schwer zu vergeben, Celeste?"

Die Brust der Prinzessin bebte in heftigen Atemzügen.

„Wie bequem Ihr es Euch macht," höhnte sie, „erst setzt Ihr uns den Fuß auf den Nacken und wenn ihr uns ganz in den Staub gezogen, dann spielt ihr noch die Großmütigen, um uns in edler Selbstlosigkeit wieder zu erheben Nein, ich danke für das Glück, wieder in Gnaden aufgenommen zu werden!"

„Es scheint, du hast hier doch zu einsam gelebt, Celeste, das hat dich bitter gemacht. Der phantastische Kram hier," er wies mit einem mitleidig nachsichtigen Lächeln auf das reichgeschmückte Gemach, „in dem einem vor Rosenduft fast die Sinne vergehen, ist für die Dauer keine genügende Unterhaltung für junge, einsame Frauen — ich gestehe, es war ein Mißgriff, dich hierher zu senden."

„Wer sagt dir denn, daß ich hier einsam war? Vielleicht fand ich an dem Verwalter eine vorzügliche Unterhaltung. Er ist ebenso klug als schön!"

„Celeste!"

Wie Donnerwort klang ihr Name an ihr Ohr. Die braunen Augen des Prinzen glühten vor Zorn, und in dem ernsten, männlichen Gesicht sah man den Kampf, den der Prinz kämpfte, um äußerlich ruhig zu erscheinen.

„Es ist das Verdienst des Verwalters," bemerkte die Prinzessin höhnisch, „wenn sich zwischen ihm und mir hier kein Freundschaftsbund knüpfte, denn er —" hier lachte sie laut auf — „war so ungalant, mir rund heraus zu sagen, daß ihm die Einsamkeit lieber sei als meine Nähe. Er verschmähte meine Gesellschaft. Es ist also nicht mein Verdienst, wenn ich hier auf Mallorka das alte Leben, wie am Hofe zu Walbrunn, nicht wieder aufnahm".

Der Prinz atmete wie befreit auf. Mit einem unsicheren, prüfenden Blick streifte er seine Gattin, dann sagte er:

„Jamos y Cole hat das Recht, hier ganz wie es ihm behagt, für sich und ohne jeden gesellschaftlichen Zwang zu leben. Ich hoffe, daß er dich nicht gekränkt hat, Celeste?"

Wieder lachte die Prinzessin, aber es war etwas in ihrem Lachen, das wie Weh klang. „Du besinnst dich etwas spät, darauf zu achten, was mir Leid bereiten könnte, Heinrich," sagte sie bitter, „ich habe keinen anderen Wunsch als den, nie mehr an den Hof von Walbrunn zurückkehren zu müssen. Willst du mir beweisen, daß es dir wirklich leid tut daß du, daß alle mich gekränkt, so laß mich still an den Hof meines Vaters zurückkehren, wenn hier der kurze, wehe Sommertraum zuende sein soll. Einen anderen Wunsch habe ich nicht."

Zornig flammten die dunklen Augen des Prinzen auf, aber er deckte schnell die schützenden Lider über die Verräter und bemerkte gelassen: „Ich habe nicht Lust, der Welt ein Schauspiel zu geben. Du wirst deine Pflicht da erfüllen, wo dich das Schicksal hingestellt hat. Dein Vater, der bereits wohl nach deinem Wunsche bei dem Herzog vorstellig geworden, ist abschlägig beschieden. Man möchte keinen neuen Skandal am Hofe zu Walbrunn, und darum wirst du dich wohl oder übel mit deinem Schicksal abfinden müssen!"

„Und wenn ich mich weigere, wenn ich mich lieber da drüben ins Meer stürze, als wieder hinein in das unerträgliche Joch. Was dann?"

„Man wird Mittel und Wege finden, deine törichten Streiche zu verhindern.

„Gewiß, da Euch ja jedes Mittel recht ist. Vielleicht hast du gleich einen berühmten Psychiater mitgebracht, der meine Internierung in irgend eine Narrenheilanstalt für notwendig erklärt. Du siehst, ich bin auf alles gefaßt."

„Doch nicht auf alles, Celeste," erwiderte der Prinz, das dunkle Haupt, an dem sich schon an den Schläfen einige Silberfäden zeigten, leicht gesenkt, „nicht auf alles, denn du hast gewiß nicht daran gedacht, daß ich dir den einzigen Freund mitgebracht habe, an dem dein Herz hängt."

Mit großen, entsetzten Augen starrte die Prinzessin ihren Gemahl an. Alle Farbe war aus dem blühenden Gesicht gewichen, als sie, die weißen Arme über der Brust gekreuzt, jetzt zurück auf das Ruhebett sank und tonlos sagte:

„Das? Das hättest du auch getan? Jobst von Langenau? Ja, bin ich denn wahnsinnig, äfft mich ein Spuck? Was soll die Komödie, was bezweckst du damit?"

Der Prinz richtete seine schlanke, vornehme Gestalt entschlossen auf und entgegnete:

„Ich wollte dir einen Beweis meines grenzenlosen Vertrauens geben, Celeste, und dir zeigen, wie sehr ich meinen albernen, und ich gebe es zu, für dich entehrenden Verdacht bereue."

„Und du meinst, mit dieser Erklärung sei alles abgetan? All die Qual vorbei? Die Tage der Erniedrigung tot und vergessen, als

ebenso auch das andere am Kiefer. Sonst waren die Skelette gut erhalten. Es wird heute nicht mehr festzustellen sein, wie die Überreste dorthin gekommen sind. Ein Kirchhof befand sich an dieser Stelle nie. — Einen schönen Erfolg hat wieder einmal der Graudenzer Polizeihund „Nero“ erzielt. Bei dem Mühlenbesitzer Witting-Culmsee waren Fleisch, Wurst und Zigarren sowie Bargeld gestohlen worden. Der Hund nahm Witterung in dem Hause des Bestohlenen und verfolgte die Spur 300 Meter weit zu dem Hause eines Kätners, in welchem ein Verwandter des Kätners war und nach dem Diebstahl dort gewohnt hat. Bei der Haussuchung wurden dort nach Fleisch, Zigarren usw. sowie 105 Mark bares Geld, die von dem Diebstahl herstammten, gefunden. Ein gestohlenes Fahrrad wurde hierbei ebenfalls entdeckt.

e **Freystadt,** 7. März. (Vorstandswahl.) In der Generalversammlung des neuen Lehrervereins wurde folgender Vorstand gewählt: Rektor Wellmer (Vorsitzer), Lehrer Geilig-Neudeck (Stellvertreter), Schikorra-Heinrichau (Schriftführer), Mertins-Guhringen (Stellvertreter), Lühr-Limbsee (Kassierer), Schnurkowski-Gr. Plauth (Stellvertreter) und Zander-Guhringen (Dirigent).

e **Freystadt,** 8. März. (Molkereigenossenschaft.) Nach dem Geschäftsbericht der Molkereigenossenschaft ist die Milchlieferung von 2 Millionen auf 2¼ Millionen Liter gestiegen.

o **Lautenburg,** 8. März. (Frauenverein. Feuer.) In der Generalversammlung des vaterländischen Frauenvereins wurden als Vorstandsmitglieder gewählt: Frau Pfarrer Grün (Vorsitzerin), Frau Kaufmann Gorziza, Frau Amtsrichter Kamecke, Frau Restaurateur Priebe, Frauf Kaufmann Lewin und die Herren Amtsrichter Leßmann (Schriftführer), Gutsbesitzer Kirsten und Postmeister Bleck (Schatzmeister). Das Vereinsvermögen beträgt 4000 Mark. — In Skurpien brach in der Scheune des Besitzers Ostrowski Feuer aus. Scheune und Stall brannten nieder. Der Stall war neugebaut und nicht versichert. Mitverbrannt sind Wagen und landwirtschaftliche Geräte.

Elbing, 6. März. (Kirchenbau in Cadinen.) Auf dem kaiserlichen Gute Cadinen ist für die nächste Zeit der Bau eines evangelischen Gotteshauses geplant, das die Einwohner evangelischen Glaubens der benachbarten Ortschaften und von Tolkemit aufzunehmen bestimmt ist. Die Evangelischen des ganzen Kreisteiles sind jetzt nach Lenzen eingepfarrt. Der dortige Pfarrer hat nicht nur in der Kirche von Lenzen seines Amtes zu walten, sondern auch die Gottesdienste in Dörbeck, Cadinen und Tolkemit abzuhalten. Dem soll durch den geplanten Kirchenbau in Cadinen abgeholfen werden.

Elbing, 8. März. (Im Streik auf den Schichauwerften) fanden am Donnerstag Nachmittag zwei Frauenversammlungen statt, um die Frauen für die Streiksache zu gewinnen. Die Frauen sind im allgemeinen einem Streik abhold, weil er die Einnahmen der Familie kürzt. Bekannt ist, daß mehrere Frauen ihre streiklustigen Männer und Söhne gewaltsam zur Fabrik gebracht haben. Infolgedessen haben die Streikleiter die Streikenden aufgefordert, alle Streikgelder den Streikenden abzuliefern. Die Frauenversammlungen waren so zahlreich besucht, daß kaum ein Apfel zur Erde konnte. Es wurden über 1000 Frauen in den beiden Versammlungen bei Passenheim und im Vereinsgarten gezählt. Die Frauen waren gekommen um teilweise eine noch schärfere Tonart als die Männer anzuschlagen, andererseits, um sich Aufklärung geben zu lassen. Für die Männer war in den Versammlungslokalen kein Platz mehr, sie verharrten im Garten. Hauptsächlich interessierte die Frauen, ob die Streikgelder nach Beendigung des Streiks zurückgezahlt werden müssen, besonders von den Nichtorganisierten. Darauf wurde den Frauen erwidert: „Was gezahlt ist, bleibt den Unterstützten, zurückzuzahlen ist nichts.“ Die Frauenversammlungen nahmen dann folgende Kundgebung an: „Die am 7. März versammelten Frauen der streikenden Arbeiter der Firma Schichau erklären den Kampf ihrer Männer für berechtigt und verpflichten sich, in der Öffentlichkeit die nötige Aufklärung über die Ursachen des Kampfes zu geben und ihren Männern von der Wiederaufnahme der Arbeit abzuraten und zu veranlassen, daß sie um ihrer Ehre willen keine Arbeitswilligen werden.“

Der Ausstand auf den Schichauwerken ist nach achttägiger Dauer beendet worden, ohne daß die Direktion Zugeständnisse gemacht hat. Am Montag wird in Elbing wie in Danzig die Arbeit in vollem Umfange wieder aufgenommen werden.

Danzig, 9. März. (Verschiedenes.) Der Kronprinz hat sich gestern Abend zu kurzem Besuch nach Berlin begeben. — Heute Morgen kurz nach 6 Uhr kurz wurde in der Mottlau, gegenüber dem Krantor, durch das Schraubenwasser eines ausgehenden Dampfers eine männliche Leiche an die Oberfläche befördert und auf Veranlassung der Hafenpolizeibehörde nach der Leichenhalle geschafft. Am Kopfe zeigte die Leiche verschiedene Wunden, die aber auch von Schiffsschrauben herrühren können. — Gegen 9 Uhr wurde im Kaiserhafen eine männliche Leiche (45—50 Jahre) angeschwemmt und nach der Leichenhalle geschafft. Anscheinend lag sie nur kurze Zeit im Wasser.' Es dürfte sich um eine dem Arbeiterstande angehörende Person handeln. — Eine Besichtigung der neuen Weichselbrücke bei Althof-Troyl fand heute gegen Mittag durch die interessierten Korporationen wie Polizei, Hafenbau, Kaufmannschaft und Hafenkommission statt. Es schloß sich hieran an Ort und Stelle eine Besprechung, wie der Verkehr bei Fertigstellung der Weichselbrücke künftighin auf dem Land- und Wasserwege gehandhabt werden soll.

h **Zoppot,** 10. März. (Die Zoppoter Waldfestspiele) werden in diesem Sommer Smetanas „Verkaufte Braut“ und Humperdincks „Hänsel und Gretel“ bieten. In den drei Jahren ihres Bestehens sind bisher aufgeführt worden: „Das Nachtlager von Granada“, „Das goldene Kreuz“, „Tannhäuser“ und Bierbaum Thuilles „Lobetanz.“

Königsberg, 8. März. (Selbstmord.) Stellenlosigkeit und Nahrungssorgen haben den 37-jährigen Apotheker Eugen R. in den Tod getrieben. R. kam vor 6 Wochen aus Königsberg nach Berlin, um sich eine neue Stelle zu suchen. Da ihm das nicht glückte und sein Geld zu Ende ging, hat er sich dort mit Strychnin vergiftet.

Königsberg, 8. März. (Eine Ausstellung für Feuerbestattung) findet hier vom 16. bis 31. März statt. Veranstalter ist der Ostpreußische Verein für Feuerbestattung, Ausstellungsplatz ist der Tiergarten. Die Ausstellung soll den Besuchern ein Bild von der Technik der Feuerbestattung, der künstlerischen Architektur der Krematorien usw. bieten. Auch die Altertumsgesellschaft Prussia hat ihre Beteiligung zugesagt. Durch einen Sachverständigen soll der Vorgang einer Feuerbestattung an einem mechanisch beweglichen Modell erläutert werden.

r **Argenau,** 7. März. (Verschiedenes.) Grundbesitzer Schubrinck-Seedorf verkaufte seine 60 Morgen große Wirtschaft an den Grundbesitzer Rienas dortselbst für 24 000 Mark. — Gewählt wurden der Büdner Josef Radach zum Gemeindevorsteher der Gemeinde Reinau, der Besitzer W. Würtz zum Gemeindevorsteher der Gemeinde Ostburg. — Auf dem letzten Wochenmarkte wurde Butter sehr vermißt, weshalb der Preis auf 1,30 Mark das Pfund stieg. Eier waren dagegen viel zu haben und kosteten gegen Schluß 70 Pfennig die Mandel. Kartoffeln stehen hoch im Preise, weil viele wegen schlechter Einwinterung in den Mieten erfroren sind. — Im Monat Fbruar sind im Schlachthause 2 Bullen, 17 Kühe, 19 Jungrinder, 48 Kälber, 156 Schweine, 12 Schafe und 3 Ziegen geschlachtet.

t **Gnesen,** 7. März. (Verschiedenes.) Der Luxuspferdemarkt findet hierselbst vom 18. bis 20. April statt. Mit diesem ist eine Prämiierung von Zuchtmaterial, eine Fahr- und Reitkonkurrenz und Geländeritt verbunden. Die Ziehung der 8. Gnesener Pferdelotterie erfolgt am 23. April. Die Frühjahrsrennen finden am 28. April statt. — Das hiesige Landgestüt zählt 270 Beschäler, die in 70 Stationen der Provinz verteilt sind. — Bei den Ansiedlersöhnen Menge und Kaiser handelt es sich, wie die bisherige Untersuchung ergeben hat, um versuchten Mord. Das bis jetzt herbeigeschaffte Beweismaterial ist für beide erdrückend. Es ist festgestellt, daß die Attentäter direkt auf Rhode gezielt haben, den auch die erste Kugel traf. Zwei weitere Schüsse wurden nach dem Auslöschen der Lampe durch ein zweites Fenster abgegeben. Eine Kugel ist am Brenner der Lampe abgeprallt und in der Tür stecken geblieben. Auch am Tatorte fand man eine Kugel. Gestern ist dem Restaurateur Rohde die im Körper steckengebliebene Kugel durch eine Operation entfernt worden. Die Kugel paßt zu dem beschlagnahmten Tesching.

d **Strelno,** 8. März. (Ein Einbruchsdiebstahl,) als dessen Täter ein auswärtiger Schlosser dringend verdächtig ist, wurde in der katholischen Kirche in Wilatowen ausgeführt. Der Dieb stieg durch ein Fenster in die Kirche und erbrach den Opferkasten, dessen Inhalt er sich aneignete. Unser Polizeihund „Greif“ verfolgte eine Spur über Blütenau. Der als Täter in Frage kommende Schlosser, der am Tage des Einbruchs sich in Wilatowen aufgehalten, hatte das Dorf bereits verlassen.

Ostrowo, 9. März. (Leichenfund.) Auf dem Bahnhof in Antonin wurde von einem Bahnbeamten in einem Wagen die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Der Wagen wurde, wie festgestellt, auf dem Bahnhofe in Posen am 29. Februar beladen, woraus geschlossen wird, daß die unnatürliche Mutter dort zu suchen ist. Die Leiche wurde der Ortspolizei übergeben. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft erfolgte die Sektion der Leiche.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 12. März. 1911 Feier des 90. Geburtstages des Prinzregenten Luitpold von Bayern. 1909 Beginn von Feindlichkeiten zwischen Nikaragua und El Salvador. 1909 † Hugh Arnold-Forster, ehemaliger englischer Kriegsminister. 1908 † Professor R. von Kaufmann, bekannter Nationalökonom. 1907 Annahme des Nachtragsetats für Südwestafrika durch den neuen deutschen Reichstag, dessen Verweigerung zur Auflösung des vorigen führte. 1906 † Augustin Egger, Bischof von St. Gallen. 1906 † Manuel Quintana, Präsident der argentinischen Republik. 1905 † Rudolf von Alt in Wien, hervorragender Aquarellmaler. 1831 † Friedrich von Matthisson zu Wörlitz, deutscher Dichter. 1824 † Gustav Kirchhoff zu Königsberg, der Entdecker der Spektralanalyse. 1821 * Luitpold, Prinzregent von Bayern. 1837 † Karl Alexander, Herzog von Württemberg zu Ludwigsburg, der Stifter der jetzt regierenden Linie des württembergischen Hauses. 1607 * Paul Gerhardt zu Gräfenhainichen, der hervorragendste geistliche Liederdichter des 17. Jahrhunderts. 417 † Papst Innozenz I., der Heilige.

Thorn, 11. März 1912.

— (Versetzung.) Der Ober-Postpraktikant Blohmer ist unter Ernennung zum Postinspektor von Danzig nach Hamburg versetzt worden.

— (Die Neuwahlen zur westpr. Handwerkskammer) für die Zeit vom 1. April 1912 bis 31. März 1918 haben im Januar d. Js. stattgefunden. Nach einer Bekanntmachung des Herrn Oberpräsidenten sind folgende Herren gewählt worden: Georg König, Baugewerksmeister in Danzig, Paul Wenzel, Schmiedemeister in Berent, Werth, Tischlermeister in Berent, Gustav Karow, Bäckerobermeister in Danzig, G. Wilke, Baugewerksmeister in Dirschau, Max Wangnet, Schmiedeobermeister in Dirschau, Jetzlaff, Schuhmacherobermeister in Elbing, Ferdinand Hermann, Tischlerobermeister in Elbing, August Holzt, Schlossermeister in Elbing, Jakob Krüger, Mühlenbesitzer in Fichthorst, Bruno Fischer, Maurer- und Zimmermeister in Graudenz, Schaar, Tischlermeister in Graudenz, R. Bott, Schmiedemeister in Culmsee, J. Richert, Schuhmachermeister in Thorn, Oskar Bartlewski, Tischlermeister in Thorn, Wilhelm Steinbrecher, Malermeister in Thorn, August Kirstein, Tischlerobermeister in Konitz, Gustav Koepp, Fleischermeister in Flatow, Paul Podlaß, Friseurobermeister in Flatow, Alex Mielkau, Steinsetzermeister in Danzig, Schwarz, Schmiedemeister in Karthaus, Janitzki, Tischlermeister in Schönek, Rudolf Hallmann, Fleischermeister in Danzig, E. Reimer, Baugewerksmeister in Tiegenhof, Weitze, Sattlermeister in Neuteich, Klippenstein, Schneidermeister in Tiegenhof, Friedrich Lutz, Tischlermeister in Pr.-Stargard, Richard Siebert, Gürtlermeister in Elbing, Gustav König, Fleischermeister in Elbing, Franz Rotsch, Dachdeckermeister in Graudenz, Franz Wittenberg, Tischlerobermeister in Stuhm, Schweig, Schmiedemeister in Löbau, Th. Dümler, Schneiderobermeister in Thorn, August Siekmann, Korbmachermeister in Thorn, Dittmann, Barbier und Friseur in Thorn, Gustav Schlichtholz, Tischlermeister in Flatow, Schwemin, Bäckermeister in Konitz, Friedrich Naffin, Friseurobermeister in Konitz.

— (Auswandrerverkehr.) Für Auswanderer wird es wichtig sein zu erfahren, daß die holländische Regierung wegen Überfüllung der Rotterdamer Gasthäuser, die Grenzen für Passagiere der englischen Uranium-Gesellschaft gestern bis auf weiteres gesperrt hat. Hierzu ist zu bemerken, daß Passagiere der Hamburg-Amerikalinie, des Norddeutschen Loyd und der Holland-Amerikalinie der Gefahr, abgewiesen zu werden, nicht ausgesetzt sind, da diese drei Gesellschaften in ihren Hafenplätzen eigne Gasthäuser zur Unterbringung ihrer Passagiere in verkehrsreichen Monaten besitzen.

— (Vorträge im Gymnasium.) Am Sonntag Abend hielt Herr Professor Wolgram in der Aula des Gymnasiums den zweiten Vortrag: „Das sichtbare Spektrum.“ Im Gegensatz zu dem Vortrag im Artushof, der die unsichtbaren ultravioletten Strahlen des Spektrums behandelte, wolle er sich heute mit dem sichtbaren, roten bis violetten Strahlen befassen. Schall, Licht, Farbe sind Aethererscheinungen von verschiedener Schnelligkeit; denkt man sich in einem dunklen Zimmer einen Stab, dessen Schwingungen immer schneller werden, so wird man die ersten langsamen Schwingungen nur mit der Hand fühleu. Bei 33 Schwingungen in der Sekunde ertönt plötzlich ein tiefer Baßton, der mit Zunahme der Schwingungen immer höher wird und bei 32 000 Schwingungen die höchste für unser Ohor wahrnehmbare Höhe erreicht. Dann, bei weiterer Zunahme der Schwingungen, tritt Stille ein. Dann, wenn die Anzahl der Schwingungen in die Millionen und Billionen geht, geht von dem Stäbchen eine wohltuende Wärme aus und bald fängt es an zu glühen, in verschiedenen Farben bis zur Weißglut. Dann, weun die Schwingungen noch mehr zunehmen, wird es wieder Nacht, da unser Auge sie nicht mehr wahrnehmen kann. Hierzu gehören auch die elektrischen Schwingungen, die Energiestrahlen, nicht aber die Röntgenstrahlen und die Radiumstrahlen, die eine Ausströmung einer feinen Materie sind. Der Vortragende zeigte nun, in mannigfachen Experimenten, das durch das Prisma gebrochene Sonnenlicht, wie es im Regenbogen erscheint, in dem „das Lächeln des Himmels mit den Tränen der Erde sich vermischt.“ Gezeigt wurde dabei u. a. auch, daß die Farben, zusammenfließend, doch weiß ergeben, — was Goethe bestritt, insofern mit Recht, als Tuschkastenfarben nur ein Grau geben — sowie daß die einzelne prismatische Farbe durch das Prisma nicht weiter zerlegbar ist.

— (Meisterwerke der Goldschmiedekunst in galvanoplastischen Nachbildungen.) Infolge eines Versehens ist die Ausstellung erst Sonnabend von Breslau abgesandt. Die Eröffnung kann daher erst im Laufe dieser Woche erfolgen.

— (Der altstädtische evang. Kirchenchor) feiert am Donnerstag den 14. März in den Nebensälen des Artushofs sein 8. Stiftungsfest.

— (Märzveilchen.) Wenn die Sonnenstrahlen größere Kraft haben, um die Erde zu erwärmen, dann läßt sich auch manch Blümlein verlocken, schon frühzeitig sich aus dem Schlafe zu erheben. Das Veilchen ist nach dem Schneeglöckchen als erstes auf dem Platze. Sein bescheidenes Blau hebt sich anmutig von der Erdkrume ab. Das Blümchen hat sich unter dürrem Gras oder Moos versteckt, da es ihm noch zu unwirtlich ist auf der noch schlafbefangenen Erde. Das Veilchen ist ein dankbares Blümlein. Sein zarter Duft macht es zur Lieblingsblume vieler Frauen. Daher taucht es auch schon frühzeitig in den Auslagen der Blumenhandlungen auf, wo es gar bald rasche Abnehmer findet, um dann am Gürtel oder an der Brust einer Schönen zu prangen. Die alten Deutschen dachten liebevoll des duftenden Blümchens. Sie ließen es unter den Schritten der holden Göttin Freia aus dem Boden sprießen, wenn diese zur Lenzzeit über die Fluren wandelte. Die alten Römer und Griechen, die alles ihrem Magen dienstbar zu machen suchten, warfen duftende Veilchenblumen in die Weinkrüge, um das feurige Getränk zu würzen, wie wir es jetzt mit dem Waldmeister tun. Dichtung und Sage wissen viel vom Veilchen zu berichten, und gar manches Liedlein vom stillen Veilchen ist in die Volkspoesie übergegangen. Einstmals spielte es eine große öffentliche Rolle. Es war in Frankreich zur napoleonischen Zeit, als es als Symbol der kaiserlichen Partei galt, während die stolzen Bourbonen die Lilie als ihr Sinnbild betrachteten. Unser Frühlingskaiser Friedrich III., „unser Fritz“, hatte sich das bescheidene Veilchen zu seiner Lieblingsblume erkoren, und als er, schwer krank, unter dem milden südlichen Himmel Genesung suchte, da

---

man mich wie eine Verbrecherin in die Verbannung schickte? Du meinst, nur ein einziges gutes Wort von dir löscht alle mir angetane Schmach aus?“

„Du bist erregt, Celeste, und ich will nicht in dieser Stunde mit dir rechten. Ich wollte, indem ich Jobst von Langenau befahl, sich meinem Gefolge nach Mallorka anzuschließen, dir und der Welt zeigen, daß auch nicht der Schimmer eines Verdachts begründet war, der sich damals gegen dich und Langenau gerichtet. Kann ich dir eine eklatantere Genugtuung geben?“

Die blauen Augen der Prinzessin unter dem roten Goldglanz der langen Wimpern sprühten leidenschaftlich auf.

„Du hast nicht vergessen, daß ich dir gesagt, ich liebe Jobst von Langenau?“

„Wie könnte ich, Celeste. Nicht eine Minute habe ich es vergessen.“

„Und du bringst ihn mit nach Mallorka? Fühlst du denn nicht, welch eine grenzenlose Nichtachtung meiner Gefühle und meiner Person darin liegt? Wie nun, wenn ich mich hier in meiner Verzweiflung, in meiner Verlassenheit in seine Arme flüchte? Wenn meine alte Liebe neue Blüten treibt?“

„Das soll sich eben zeigen. Celeste,“ bemerkte der Prinz ruhig. „Eben weil ich ein so großes Vertrauen in dich setze, weil ich überzeugt bin, daß du nicht einen Schritt vom Pfade der Pflicht abweichen wirst, darum wage ich es, den Mann, den du liebst, wieder in deine Nähe zu bringen. In dem engen Verkehr hier, in dem täglichen Umgang mit ihm und mir, sollst du dein Herz prüfen und wählen — zwischen ihm und mir.“

Mit Anstrengung nur hatte der Prinz die letzten Worte gesprochen. Celestes Augen, die starr und fremd auf ihn gerichtet waren, nahmen ihm fast den Atem.

„Und wenn die Wage zu seinen Gunsten neigt? Wenn ich in ihm den Erretter sehe, wenn ich erkenne, daß ich nicht aufgehört habe, ihn zu lieben?“

Atemlos fragte sie es. Mit fiebernden Wangen stand die Prinzessin vor ihrem hohen Gemahl, der mit halb geschlossenen Augen voll Ernst und Güte zu ihr herniedersah.

„Dann werden ich mich bescheiden, Celeste.“

„Du würdest, du könntest mich freigeben, Heinz? Du würdest mich nicht halten?“

Sie war ganz nahe zu ihm herangetreten. Ihre weißen Hände umklammerten seinen Arm und ihre blauen Augen strahlten ihn an, daß er die seinen tief erschauernd schloß.

„Wenn du mir nach vier Wochen, die wir hier auf Mallorka gemeinsam verleben werden, sagen kannst, daß du Langenau noch immer liebst und sein Weib werden willst, daß es notwendig für dein Glück ist, die Seine zu werden, Celeste, so werde ich alles tun, meinen Vater zu veranlassen, das Band zu lösen, das dich an mich fesselt. Du weißt, die Gesetze unseres Hauses verbieten, daß ich allein in der Sache entscheide, aber ich kann dir schon heute sagen, nie werde ich die Frau begehren die einen anderen liebt. Bist du nun zufrieden, Celeste?“

Er sah mit einem seltsamen Gemisch von Zärtlichkeit und kühler Zurückhaltung zu ihr hernieder.

Prinzessin Celeste aber reichte ihm mit aufstrahlenden Augen beide Hände entgegen und sagte warm:

„Ich danke dir Heinz, für dein Vertrauen Hoffentlich ahnt Jobst nichts von deinen Plänen!“

„Wie sollte er, Celeste. Nein, er ist glücklich, daß, wie er meint, nun alles ausgeglichen ist, und er wieder als dein treuer Freund deine schönen Hände küssen kann. Wir aber, Celeste, müssen uns nun natürlich der Welt gegenüber, so klein und beschränkt sie hier auch ist, als friedliebendes Ehepaar zeigen. Willst du das versuchen und uns dadurch unsere — sagen wir „Probezeit“ — leichter machen?“

„Er brennt darauf, mich an Langenau los zu werden,“ dachte Prinzessin Celeste mit leichter Bitterkeit, aber laut sagte sie, mit einem reizenden Lächeln um den Mund:

„Ich will mir Mühe geben, es dir nicht allzuschwer zu machen, mit mir auszukommen!“

„Das soll ein Wort sein. Wie zwei ehrliche Freunde wollen wir zueinander stehen, solange uns das Schicksal noch beieinander läßt, nicht mehr, Celeste? Nicht mehr und nicht weniger?“

Sie sah lächelnd, strahlend zu ihm auf, und der Prinz führte wortlos ihre beiden Hände, die er noch immer in den seinen hielt an die Lippen. Und seltsam unter seinem Kuß zog ein Erschauern über ihren Leib, und plötzlich war es ihr, als dürften seine Augen sie nicht sehen, in ihren durchsichtigen Kleidern, mit den nackten Armen und Füßen.

Glühende Röte bedeckte ihr Antlitz, als sie jetzt scheu von ihm zurückwich.

Prinz Heinrich sah es wohl, und ein leises Lächeln irrte um seine Lippen.

„Es wird Zeit für dich, Celeste, Toilette zum Lunch zu machen, denn so anmutig dir auch das wunderfeine Bajaderen-Gewand steht“ — seine Augen umfaßten mit einem aufleuchtenden Blick ihre herrliche Gestalt — „so dürfte dein Märchenspiel doch wohl nur an diese vier Pfähle hier gebannt sein.“

Er verneigte sich in tadelloser Haltung und schritt dann zur Tür.

Celeste sah ihm eine Weile grübelnd nach.

„Er wollte dir bedeuten, daß er diese phantastischen Spiele in Gewandungen nicht liebt,“ dachte sie, und ein leises, wehmütiges Zucken glitt um ihren roten Mund, dann aber schritt sie in nervöser Hast in ihr Toilettenzimmer, wo schon ihre Kammerfrau wartete.

Ohne die Hilfe der Dienerin abzuwarten, riß sie sich das schimmernde Kleid von den Schultern und die matten Rosen aus dem Haar.

Das einfachste, weiße Kleid, das sie besaß, mußte ihr die Kammerfrau überstreifen, die schon ein Prunkgewand für die junge Herrin zurecht gelegt, und nun mit Befremden auf den einfachen Anzug blickte, den die Prinzessin zur Ankunft ihres hohen Gemahls gewählt.

Wie eine Vestalin, nur ein schimmerndes Goldband in dem rotleuchtenden Haar — ohne Schmuck, ohne Blumen stand die Prinzessin in dem weißen Kleide und starrte mit leidvollen Augen in den Spiegel ihres Ankleidezimmers, und wie im heißen Schmerz zog immer wieder der Gedanke durch die Seele:

„Wie leichten Kaufs gibt er mich doch auf, Er will mich los sein, denn er hat mich nie geliebt, und Jobst von Langenau kommt ihm gerade recht.“

(Fortsetzung folgt.)

vermittelten ihm zahlreiche Veilchenspenden die Grüße und Wünsche seines treuen Volkes aus seiner nordischen Heimat. p.

Luftschiffahrt.

Die neunzehnjährige Fliegerin Bernard ist bei einem Probeflug in Etampes aus sechzig Meter Höhe abgestürzt und tot auf dem Platze geblieben.

Das Haupt der Wilhelmshavener Spionenbande vor Gericht.

Aurich, 10. März.

Während der deutsch-englischen Spannung im letzten Sommer erregte es in ganz Deutschland begreifliches Aufsehen, als bekannt wurde, daß in Wilhelmshaven, dem Hauptstützpunkt der deutschen Schlachtflotte, eine Spionenbande ihr Wesen treibe, die um so gefährlicher werden konnte, als ihre Mitglieder teilweise aus Beamten bestanden, denen geheim zu haltende Gegenstände leichter zugänglich waren, als anderen Personen. Die Entdeckung der Gesellschaft gelang nach mehrwöchentlicher Beobachtung erst im Herbst v. Js. und zwar infolge des Umstandes, daß mehrere der Beteiligten auch eine regelrechte Diebesbande gebildet hatten, die sich durch Einbruchsdiebstähle einen guten Nebenverdienst verschaffte. Es handelte sich in erster Linie um den Schutzmann Glauß und den Schutzmann Jänicke. Bei der Wilhelmshavener Polizei waren im Laufe weniger Wochen verschiedene schwere Einbrüche gemeldet worden, ohne daß es gelang, die Täter zu fassen. Bei der Untersuchung einiger Verdächtiger Personen, die in Gegenwart von Polizeihunden erfolgte, sprang zwar einer der Hunde auf Glauß los. Dieser suchte den Verdacht geschickt dadurch zu entkräften, daß er darauf hinwies, er habe bei Versuchen mit Polizeihunden wiederholt den Verbrecher markiert. Der zuständige Kriminalkommissar wurde den Verdacht aber schließlich doch nicht los und ließ eine Haussuchung bei Glauß veranstalten, die ein ganzes Warenlager gestohlener Sachen zu Tage förderte. Es stellte sich heraus, daß noch ein dritter Schutzmann Hempel als Mittäter inbetracht kommt. Alle drei wurden verhaftet. Glauß ist anscheinend die Seele des Verbrecherkleeblatts gewesen. Er ist als Sohn eines Gendarmeriewachtmeisters, eines Veteranen von 1870/71, geboren, besuchte das Gymnasium bis Tertia und wurde dann Kaufmann und Zeitungsreporter, bis er schließlich als Soldat bei der Matrosenartillerie eintrat. Infolge seiner guten Führung wurde er zum Unteroffizier befördert und, nachdem er nicht weiter kapitulieren wollte, von der Wilhelmshavener königlichen Schutzmannschaft angenommen. Seine dienstliche Führung und seine Fähigkeiten waren sehr gute, nur hatte er sehr noble Passionen, die ihm sehr viel Geld kosteten und ihm schließlich auf die schiefe Ebene brachten. Einige Wochen nach seiner Einlieferung in das Gefängnis gelang es Glauß zu entfliehen. Die Flucht wurde durch verschiedene glückliche Umstände ermöglicht. Die Aufsicht in der Nacht führte ein junger Aufseher, der mit den Schlichen der Verbrecher noch nicht so recht vertraut war. Als der Aufseher nach dem letzten Revisionsgange die Türe hinter sich zuwarf, klemmte Glauß in geschickter Weise eine kleine Bürste vor den Riegel, sodaß das Schloß nicht richtig einschnappte. Er gelangte dann durch das Oberlichtfenster, überkletterte zwei Mauern und die hohe äußere Umfassungsmauer mit Hilfe von zusammengetragenen Holzscheiten und gelangte so ins Freie. Er hat anscheinend Helfershelfer gehabt, die ihm sofort nach der Flucht in Empfang nahmen und ihn mit Geldmitteln und Zivilkleidern versahen. Die Flucht wurde am nächsten Morgen entdeckt und sofort die Verfolgung durch Polizeihunde aufgenommen, es war aber unmöglich, den gerissenen Verbrecher zu erwischen. Glauß kam glücklich nach Paris und blieb hier einige Zeit, worauf er sich nach London wandte. Hier wurde sein Aufenthalt von den deutschen Behörden ermittelt und er auf Ansuchen derselben in Haft genommen. Die Auslieferungsverhandlungen zogen sich nur kurze Zeit hin, da die deutschen Behörden den Auslieferungsantrag nur aufgrund der von Glauß und seinen Genossen bereits zugestandenen Diebstählen stellten, die Spionageaffäre dagegen außer Spiel ließen, zumal ja England wegen derartiger Vergehen nicht ausliefert.

Interessanter, wenn auch weit mysteriöser, ist die Spionageangelegenheit, in welche die drei Schutzleute verwickelt sind. Mit ihnen kommt als Schuldiger noch ein Signalgast der kaiserlichen Marine inbetracht. Ferner hat man starken Verdacht, daß die Ehefrauen der drei Schutzmänner dem verräterischen Treiben der Angeklagten Vorschub geleistet haben. Über den Umfang der landesverräterischen Tätigkeit ist in der Öffentlichkeit zurzeit nichts bekannt, da naturgemäß die Marinebehörde diese Dinge mit äußerster Diskretion behandelt. Es wurde aber zugegeben, daß ein geheimes Signalbuch gestohlen und an die englische Admiralität verkauft worden sei. Andererseits gingen Gerüchte durch die Presse, die von viel umfangreicheren, ausgesprochenen Offensivmaßregeln der englischen Admiralität anläßlich der Spannung des letzten Sommers mit Hilfe der drei Angeklagten wissen wollten. Es wurden auch eine Reihe von weiteren Angehörigen der kaiserlichen Marine genannt, die von dem Plane wissen sollten. In der Presse wurde von einer Seite, die es angeblich wissen mußte, darauf hingewiesen, daß das erste Geschwader der Hochseeflotte mit den sämtlichen 7 bisher fertigen deutschen Dreadnoughts längere Zeit Übungen zwischen Helgoland und der Jade vornahmen, ohne, wie das sonst der Fall war, Abends nach Wilhelmshaven zurückzukehren. Nur ein Eildampfer vermittelte den täglichen Verkehr zwischen dem Geschwader und dem Kriegshafen. Es wurde angedeutet, daß aus dem Auslande eingegangene Wertsendungen an Angehörige der Marine den Verdacht der Vorgesetzten erregten und daß diese Eine Untersuchung anordnete. Es habe sich ergeben, daß die Pläne der Einfahrtsschleusen zum Wilhelmshavener Kriegshafen, die Pläne der Süßwasserversorgung und das geheime Signalbuch verraten worden waren. Die Einfahrtsschleusen, die die einzigen Zugänge des Kriegshafens zur See bilden, sollten im gegebenen Augenblick gesprengt werden. Wilhelmshaven wäre dadurch als Kriegshafen in wenigen Sekunden total unbrauchbar geworden und sämtliche im Hafen liegenden Kriegsschiffe hätten sich in einer Falle befunden, in der sie zum mindesten auf Wochen hinaus eingeschlossen gewesen wären, ohne sich von ihren Liegeplätzen rühren zu können. Das deutsche Reich wäre damit in der ersten und wichtigsten Phase des Krieges in der Nordsee völlig wehrlos gewesen, zumal zur Zeit die Verbreiterung des Kaiser Wilhelms-Kanals noch nicht fertig gestellt ist und die übrigen Zufahrtstraßen natürlich sofort durch Minen verschlossen worden wären. Um dieser Gefahr zu entgehen, habe sich das deutsche Hochseegeschwader Wochen lang in See aufgehalten, ohne in den Heimatshafen einzulaufen. Von offiziöser Seite erfolgte natürlich ein Dementi dieser Mitteilungen. Was wahres an der Sache ist, wird die Öffentlichkeit wohl nie erfahren, da der Hauptschuldige, eben Glauß, wegen dieser Straftaten nicht zur Verantwortung gezogen werden kann. Er hatte sich aber nunmehr wegen der von ihm eingestandenen Einbruchsdiebstähle vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu verantworten. Zu seiner Verteidigung führte der Angeklagte an, daß er von dem Schutzmann Jänicke, der sich gegenwärtig in einer Irrenanstalt befindet, zu den Verbrechen aufgefordert worden sei. Der Vorsitzer stellt fest, daß gegen Jänicke, als dessen Geisteskrankheit noch nicht erkannt war, in der Sache bereits verhandelt worden sei. Jänicke habe dabei ausgesagt, daß Glauß der Verführer gewesen sei. Der Angeklagte gab dies zu, er will Jänicke geraten haben, die Schuld auf ihn, Glauß, zu schieben, weil er damals schon die Absicht hatte, zu fliehen. Der Gerichtshof verurteilte Glauß zu einer Zuchthausstrafe von sechs Jahren und 10 Jahren Ehrverlust. — Einige weitere Fälle werden demnächst der Aburteilung durch das Gericht unterliegen.

Hausfrauen sollten Kathreiners Malzkaffee trinken. Der Gehalt macht's!

Kavon-Seife eine neuartige Haushaltseife von **fabelhafter Waschkraft.**

Preis pro Stück 20 Pfg. — Jetzt überall erhältlich.

Der Neubau einer Scheune
auf dem Pfarrgut Gronowo bei Tauer soll vergeben werden. Der Termin dazu findet statt am
Donnerstag den 14. d. Mts.,
nachmittags 3 Uhr,
im hiesigen Gasthause. Zeichnung und Kostenanschlag liegen im Pfarrhause zur Einsicht aus.
Der Kirchen-Vorstand.

„Mein Kind hatte eine
Flechte,
die allen Mitteln trotzte, wohl auch verschwand, aber immer wieder auftrat. Zuletzt versuchte ich Zuckers „Saluderma" und bin erstaunt, wie schnell und gründlich das Übel dadurch beseitigt wurde. C. Jesen." Dose 50 Pf. und 1 Mk. (stärkste Form) bei Drogerie Adolf Majer, Breitestraße 9, K. Stryczynski, Ankerdrogerie, J. M. Wendisch Nachfl., Altst. Markt und H. Claass, Seglerstr. 22.

Stellenangebote

Fleißige und redegewandte, möglichst der polnischen Sprache mächtige
Inkasso- und Verkaufs-Agenten
finden sofort Stellung bei
Bernstein & Comp.

Ein Anstreicher
kann sich melden, jedoch nur solcher, der mit Anstreichen landwirtschaftl. Maschinen vertraut ist. Stellung dauernd.
Max Hirsch, G. m. b. H.

Söhne achtbarer Eltern die Lust haben,
das Bäckerhandwerk
gut und gründlich zu erlernen, werden gegen Vergütung vom 1. April gesucht.
Karl Strube, Bäckermeister.

Zwei Lehrlinge
stellt ein
K. Schall, Möbelhandlung.

Lehrling
stellt ein Richard Rettmanki, Schmiedemstr., Thorn, Brombergerstr. 110.

Suche für hiesiges Kontor eine
jüngere Buchhalterin,
die der poln. Sprache mächtig ist.
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter S. H. 100 an die Geschäftsstelle der „Presse" erb.

Suche für mein Eisenwarengeschäft per sofort eine gewandte
Kassiererin
und erbitte schriftliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche.
Paul Tarrey,
i. Fa.: Tarrey & Mroczkowski.

Zum 15. 4. 12 ein
tüchtiges, sauberes Mädchen
gesucht. Frau Geyer, Parkstr. 27, 2.

Suche Köchin, Stubenmädchen und Mädchen für alles bei sehr hohem Lohn. Cecilie Kaiarzynska, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Neustädtischer Markt 18.

Geld-Lotterie
zu Gunsten des Vereins Naturschutzpark,
Ziehung am 15. und 16. März d. Js.,
6419 Gewinne im Gesamtbetrage von 230 000 Mk.,
Hauptgewinn 100 000 Mk.
Lose à 3 M., Porto und Liste 30 Pf. extra, zu haben bei
Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Dorotheenstr. 76 BERLIN Dorotheenstr. 76
HOTEL AUSTRIA
OESTERREICHISCHER HOF.
1 Minute vom Bahnhof Friedrich-Strasse,
Bürgerliches Haus.
Vollständig renoviert und neu eingerichtet.
Zimmer inkl. Frühstück von 3 Mk. an.
Elektr. Licht. Bäder. Telephon in allen Etagen.
Inhaber: Carl Hell,
bish. langjähr. kaufm. Leiter im Grand Hotel de Russie, Berlin.
Telegramm-Adresse: „Austriahotel Berlin".

Zu haben in den Zigarrengeschäften.

Suche und empfehle:
Wirtin, Köchin, Stützen, Stubenmädchen, Mädchen für alles für Stadt und Land, Kinderfrl. auch nach Rußland. Carl Arendt, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Thorn, Strobandstraße 13.

Kinderfräulein, Köchin, Stubenmädchen und Mädchen für alles erhalten gute Stellen durch Katharina Szapanski, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Gerechtestraße 7, 1 Tr., rechts.

Frauen
zur Gartenarbeit verlangt sofort
Wwe. A. Gründer.

Empfehle gesunde Amme.

Suche jedes weibliche Personal jeder Branche für Berlin und Thorn. Anna Nowak, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Schillerstr. 30.

Gesucht wird zum 1. 4. 12 tüchtiges
saub. Allein-Mädchen,
welches kochen kann und kinderlieb ist (1 kl. Kind). Für schwere Arbeit Hilfe vorhanden. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche zu senden unter H. D. 98 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junges Mädchen zur Erlernung der Wirtschaft in Landgastw. geg. Vergütung gesucht. Ang. u. E. S. 15 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Geld u. Hypotheken

Geld-Darlehn ohne Bürgen, Ratenrückzahl., gibt schnellstens Selbstgeber Marcus, Berlin, Schönhauser Allee 136. (Rückp.

15–20 000 Mark
zur 2. Stelle hinter 75 000 Mk. auf mein Eckgrundstück gesucht.
Carl Preuss, Parkstraße 18.

3000 Mark
auf mein Grundstück mit neu erbautem Wohnhause zur Ablösung einer anderen Hypotek (erststellig) zum 1. April gesucht. Zu erfr. i. d. Geschäftsstelle d. „Presse".

10 000 Mark
hinter 18 500 Mk., Wert 60 000 Mk., zu 5½ % gesucht. Angebote unter B. M. an die Geschäftsstelle der „Presse".

5000 und 1200 Mark,
ländliche Hypothek, sofort oder 1. 4. zu zedieren gesucht. Gefl. Ang. u. A. P. an die Geschäftsstelle der „Presse".

8000 Mark
auf sichere Hypothek zur Ablösung gesucht. Angebote unter P. R. 212 an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

1000 Mark
werden gegen sichere Hypothek auf ein städt. Grundstück gesucht. Ang. u. B. K. an die Geschäftsstelle der „Presse".

5000 Mark
auf sichere Hypothek zur Ablösung gesucht. Angebote unter S. R. 500 an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

5000 Mark
zur sichern Stelle auf ein Grundstück in Thorn-Mocker von gleich oder später gesucht. Angebote unter F. G. an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Wohnungsangebote

Der von Herrn Tischlermeister Slowinski bewohnte
Laden
ist zu vermieten.
E. Szyminski.

2 freundl. Wohnungen
je zwei Stuben, Küche und Zubehör, Kasernenstr. 11/13, vollständig renoviert, von sogleich oder später billig zu vermieten. Auskunft beim Hauswirt und bei
A. C. Meisner, Gerberstr. 12, pt., Zwangsverwalter.

Neu renov. kleine Hofwohnung
vom 1. 4. 12 zu vermieten. Zu erfragen Gerechtestraße 11/13, 1.

1. Etage,
1 kl. gut möbliertes Zimmer
gleich oder später zu vermieten.
Windstraße 5, 1 Tr.

Dreizimmerwohnung
mit sämtlichem Zubehör, im Neubau, 4. Etage, vom 1. 4. 12 zu vermieten.
Lewin & Littauer, Altst. Markt.

1 Vierzimmerwohnung
von sofort zu vermieten.
Friedrich Seitz, Töpfermeister,
Mocker, Amts- und Lindenstr.-Ecke.

Gut möbliertes Vorderzimmer
evtl. m. Pens. z. vm. Parkstr. 18, 3, l.

Zwei Zimmer,
in der ersten Etage, auch zu Geschäftszwecken geeignet, vom 1. 4. zu vermieten.
Seglerstraße 28.

Herrschaftliche Wohnung
4 Zimmer, Küche und Badestube, vom 1. 4. zu vermieten.
Annen-Apotheke, Mellienstraße 92.

Herrschaftl. Wohnung
Pferdestall und aller Zubehör, von gleich zu vermieten
Brombergerstr. 62, F. Wegner.

Helle, freundliche
Wohnung
von 4 Zimmern, Küche, Mädchenstube und Zubehör, im 3. Stock des Hofgebäudes, vom 1. April d. Js. ab zu vermieten.
Nähere Auskunft:
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstraße 4.

2 schöne möbl. Zimmer
vom 1. 3 zu vermieten. Zu erfr.
Friedrichstr. 14, 3 Tr., r.

Wohnung
von 4 Zimmern, Küche und Zubehör zum 1. April zu vermieten.
Löwen-Apotheke.

3-Zimmer-Wohnung
mit reichlichem Zubehör von sofort oder 1. 4. 12 zu vermieten.
Lau, Ulmen-Allee 3.

Wohnung nebst Laden
(12 Jahre Barbiergeschäft) zu vermieten.
Culmer Chaussee 44.

Balkon-Wohnungen,
2 und 3 Zimmer, Badeeinrichtung, Gas, sämtl. Zubehör, Neubau, billig zu vermieten.
Poek. Mocker, Bergstr. 8.

1. und 3. Etage Neustädt. Markt 23,
bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, vom 1. 4. d. Js. ab zu vermieten.

Königl. Präparandenanstalt Thorn, Schulstr. 40.
Die diesjährige Aufnahmeprüfung findet am 16. und 17. April statt. Katholische Bewerber wollen ihre Meldepapiere rechtzeitig einreichen.
Der Vorsteher.

Schützenhaus Thorn.
Täglich von 7 Uhr ab:
Künstler-Konzerte.
Sonntags von 6 Uhr ab.

Ziegelei-Park.
Jeden Dienstag:
Schmantwaffeln
Jeden Donnerstag:
Spritz-Kuchen.
Achtungsvoll
G. Behrendt.
Die Veranda ist täglich gut geheizt.

Malerarbeiten
werden sachgemäß und billig ausgeführt von
Franz Guzicki, Dekorationsmaler,
Gerechte- und Hohestraße-Ecke.

Ein Mittelsims-Majolika-Ofen
billig zu verkaufen. Zu erfragen
Waldstraße 43, Bartel.

Gute und billige Pension
in einem kath. Hause finden Schülerinnen, welche die hiesigen Schulen besuchen. Klavier im Hause. Anfragen u. M. H. an die Geschäftsstelle der „Presse" erb.

Pension,
gewissenhaft und gut, finden Gymnasiasten.
Gerstenstr. 9a, 1, Wegner.

Zwei gut möbl. Vorderzim. f. 1–2 Herren, Schreibt. vorh., sep. Eing., 1. 4. 12 zu verm. Neust. Markt 18, 2.

Kl. Gastwirtschaft od. Restaurant
zu pachten gesucht, später Grundstückskauf nicht ausgeschlossen. Gefl. Meld. mit genauen Angaben unter T. F. 10 an die Geschäftsstelle der „Presse" erb.

Wohnung,
5 Zimmer nebst Zubehör, zu vermieten. Näheres Friedrichstr. 14, 3 Tr., r.

Eine 3-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör ist fortzugshalber sofort zu vermieten.
Lindenstraße 9, part., rechts.

2 Pferdeställe
mit Wagengelaß von sofort zu vermieten.
Zu erfragen Araberstr. 14, 1.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Fleisch- und Backwaren, sowie der nachfolgend aufgeführten anderen Lebensmittel für das städtische Kinderheim soll für das Jahr 1912/13 vergeben werden.

Der Bedarf beträgt überschläglich:

Schweinefleisch	800 kg
Rindfleisch	695 „
Brot	8400 „
Semmel	500 „
Gerstengrütze	300 „
Graupe	250 „
Gries	150 „
Nudeln	125 „
Reis	500 „
Haferflocken	125 „
Pflaumen	150 „
Farin	200 „
Kaffee (gebrannten)	75 „
Salz	400 „
Erbsen	350 „
Bohnen	250 „

Anerbieten auf diese Lieferung sind verschlossen bis zum

Freitag den 15. März 1912,
mittags 12 Uhr,

bei dem Hausvater des Kinderheims unter Beifügung der Proben, soweit erforderlich, und zwar mit der Aufschrift: „Lieferung von Lebensmitteln für das städtische Kinderheim" einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen in unserem Bureau, Zimmer 3, zu Einsicht aus. Die Angebote müssen die Erklärung enthalten, daß sie aufgrund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben sind.

Thorn den 5. März 1912.

Der Magistrat,
Waisenhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Wir suchen von sofort für unseren Schleppdampfer

einen Steuermann.

Derselbe muß auch bei mangelnder Beschäftigung des Dampfers im Hafenbetriebe tätig sein.

Meldungen mit Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche sofort an den unterzeichneten Vorstand.

Thorn den 9. März 1912.

Thorner Holzhafen-Aktiengesellschaft.
Der Vorstand.

Unentbehrlich

ist Ihnen als Kaufmann, Gewerbetreibender, Handwerker 2c. mein **„Gerichtswesen und Gerichtsverfahren."** Sie besitzen nichts ähnliches, denn ein gleiches Werk existiert nicht. Es ist auch kein dem Laien unverständliches Formularbuch. Es informiert darüber, wie ein Verfahren begonnen, fortgesetzt und beendigt wird, und zwar in allen Sachen: im Zivilprozeß, Strafprozeß, Konkursverfahren, in Grundbuchsachen, Nachlaß-, Vormundschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Güterrechts-, Handelsregistersachen, Arrestsachen, Zwangsvollstreckungen usw.; es orientiert über die verschiedenen Gerichte und deren Zweck, über die Beamten und deren Funktionen, auch über Notare, Rechtsanwälte, Gerichtsvollzieher, über die Beschwerden gegen diese Personen, über Gerichtskosten, Rechtsanwaltskosten usw. Das Buch, 250 Seiten, ist für Laien bearbeitet und nur von mir direkt zu beziehen.

Preis 3,20 Mk. portofrei. Nachnahme 1,40 Mk.

Aug. Markowitz. Karthaus Wpr.

Damen

als Monatskunden zum täglichen Frisieren in und außer dem Hause nimmt noch an

Karl Gehrtz,
Culmerstraße 7 und Heiligegeiststraße 12.
— Fernsprecher 569. —

Wie mein Vater von der

Zucker-Krankheit

befreit wurde, sodaß er wieder alle Speisen genießen konnte und neuen Lebensmut bekam, teile jedem auf Verlangen unentgeltlich mit.

Frau **Otto Schädel, Lübeck.**

Um zu räumen
offeriere sehr billig
Wegebäume:
Akazien, Rüster, Kastanien,
Obstbäume
aller Art, nur in besten Sorten,
Ziergehölze:
Laub und Nadel, in reichhaltiger Auswahl.
M. Templin, Lissomitz
bei Lulkau.
Fernsprech-Amt Lulkau Nr. 5.

Zu verkaufen

Achtung! Nur 35.00 Mark.
Polizeihund,
Airedale-Terrier-Rüde, andressiert, sehr schlau und wachsam, verkaufe weil keine Verwertung dafür mit Stammbaum für den billigen Preis von 35.00 Mark.
Carl Nowicki,
Uhren- und Goldwarenhandlung,
Culmsee, Thornerstraße 11/12.

Badewanne u. Badeofen
zu verkaufen.
Wollenberg, Neustädt. Markt 16.

Friedrich Thomas, Thorn,

Schillerstrasse 1.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag,

4 billige Kurzwaren-Tage.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag

1 Dtzd. **Kragenstäbchen,** glashell, in allen Längen . . . . . Dtzd. **3** Pfg.
1 Dtzd. **Kragenstäbchen,** auswechselbar, mit Druckknöpfen, in allen Längen, Dtzd. **15** Pfg.
1 Paar **Kragenstäbchen** mit auswechselbaren Wachsnadeln . . . Paar **8** Pfg.
1 Dtzd. **Druckknöpfe** mit prima Feder, Dtzd. **4** Pfg.
1 Brief feine **Nähnadeln,** in allen Längen, Brief à 25 Stück . . . . . = **2** Pfg.
1 Brief **Stecknadeln** mit bunten Glasköpfen, Brief à 100 Stück = **5** Pfg.
10 Dtzd. prima **Sicherheitsnadeln,** in 5 verschiedenen Längen, schwarz und weiß sortiert . . . . 10 Dtzd. = **45** Pfg.
20 Briefe **Lockennadeln,** Brief à 20 Stück, zusammen . . . . . **10** Pfg.
15 Briefe **Haarnadeln,** glatt, 6½ cm lang, Brief à 10 Stück, zusammen **10** Pfg.
4 Briefe **Harnadeln,** gewellt, 7½ cm lang, Brief à 25 Stück, zusammen **10** Pfg.
Hutnadeln, Neuheiten, Stück **8** u. **5** Pfg.
1 Dtzd. **massive Gardinen,** Messingringe . . . . . Dtzd. = **4** Pfg.
Massive Gardinen-Messingstange, ausziehbar . . . . Stück = **8** Pfg

Gardinenband mit Ringe, à Meter = **5** Pfg.
7 Meter **Gardinenschnur,** Stück = **10** Pfg.
20 Meter **Gardinenschnur,** extra stark, Stück = **32** Pfg
Messing-Reisszweke, Karton à 3 Dtzd, = **4** Pfg.
Porzellan-Quasten für Gardinen, Stück **3** Pfg.
6 Dtzd. prima **Wäscheknöpfe,** Karte à 6 Dtzd., je nach Grösse, = **25, 22** u. **20** Pfg.
Seiden umsponnene **Kranzknöpfe,** garantiert rostfrei . . . . . Dtzd. **14** Pfg.
Wäschebänder mit Zelluloid-Schnalle **9** Pfg.
1 Schablonenkasten mit Buchstaben, Pinsel und Tusche . . . . . **6** Pfg.

1 Einfädel-Automat
für Nähnadeln, äusserst praktisch, für kurzsichtige u. alte Damen, Stck. **95 Pfg.**

1 Spule **Reihgarn,** 20 Gramm roh, Spule = **6** Pfg.

1 Knäul **Stopfgarn,** weiss, Wäschetwist, prima **4** Pfg.
3 Stück **französich Leinen-Zwirn,** à 40 Meter . . . . 3 Stück **10** Pfg.
1 Dtzd. **Ketten-Aufhänger,** schwarz und weiss . . . . . Dtzd. **3** Pfg.
Hosenschonerband, schwarz Eisengarn Meter **3** Pfg.
Zentimetermass . . . Stück **5** Pfg.
1 Kopierrädchen . . Stück **6** Pfg.
3 Stück halbleinen **Bindeband,** weiss, blau und grau . . . . . 3 Stück **10** Pfg.
Armblätter in haltbaren Qualitäten, Paar **28, 20,** Paar **16** u. **12** Pfg.
6 Paar **Mako-Schuhsenkel,** 100 cm lang, 6 Paar **20** Pfg.
6 Paar **Eisengarn-Schuhsenkel,** 100 cm lang . . . . . 6 Paar **12** Pfg.
Strumpf-Gummiband, Hosenträgergurt, 3½ cm breit, extra stark, Meter **38** Pfg.
Prima **Mohair-Besenborte,** schwarz, à Meter **6** Pfg. und à **4** Pfg.
3 Meter **Taillenband,** Stück à 3 Meter, = **8** Pfg.
Bunte **Perlborten,** früher à Meter **40—85** Pfg., **jetzt 25** Pfg.

Grosse Gardinen-Ausstellung.

Für den **bevorstehenden Umzug** *und zur* **Ergänzung** *im* **Haushalt** *empfehle ich mein* **grosses** *und* **bestens sortiertes Lager** *jeglicher Art*

Gardinen

von **einfachster** *bis* **elegantester** *Ausführung. Inbezug auf Geschmack, Gediegenheit der Qualitäten sowie Preiswürdigkeit, hat sich meine Firma in immer steigendem Umfange den Ruf für massgebend und unübertroffen erworben. Ohne jeden Kaufzwang bitte ich daher ergebenst, bei Bedarf erst mein Lager zu besichtigen.*

Hedwig Strellnauer, *Inh.:* **Julius Leyser.**

Bitte meine Auslagen zu beachten.

Wir vergüten bis auf Widerruf für

Depositengelder

mit täglicher Kündigung . . . . . 3½ %
„ monatl. „ . . . . . 3¼ %
„ dreimonatl. „ . . . . . 4 %
„ sechsmonatl. „ . . . . . 4¼ %

vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Ostbank für Handel u. Gewerbe
Zweigniederlassung Thorn.
Brückenstraße 36.

Breslau III, Freiburgerstrasse 42

Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt

gegründet 1903, für die **Einjährig-Freiwilligen-, Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner- und Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat** mit sorgfältiger Beaufsichtigung der Schularbeiten. Viele vorzügliche Empfehlungen aus allen Kreisen. Halbjährige Gymnasial- und Realgymnasial- bezw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Oberprima. 1910 und 1911 **bestanden,** meist mit grosser Zeitersparnis.

186 Prüflinge, nämlich 22 Abiturienten

(darunter 2 Damen), 11 nach Oberprima, 28 nach Unterprima, 9 die Schlussprüfung einer Realschule bzw. eines Progymnasiums 24 nach Obersekunda, 45 nach Untersekunda, 14 nach Obertertia, 3 nach Untertertia, 1 nach Quarta, 1 Fähnrich u. 28 Einjährige.

Seit Ostern 1911 auch **Damenkurse** zur Vorbereitung für die **Primaner- und Abiturienten-Prüfung.**

Prospekt. Telephon Nr. 11 687.

Gutes Bettgestell
mit fast neuer Matratze billig zu verkaufen. **Müller, Waldstr. 39.**

Gute Pension für Schülerinnen m. Beaufsichtig. der Schularbeiten zu haben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Versuchen Sie

Thum-Kaffee

und überzeugen Sie sich bitte durch

eigenen Augenschein

in meiner Anlage, die an jedem Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend, vormittags von 10—12 Uhr, im Betriebe ist, von dem ausserordentlichen, durch das von mir allein erworbene Thum-Verfahren gewährleisteten Fortschritt in der Veredelung des Kaffees.

Thum-Kaffee von 1,40—2,20 Mark per Pfund zu haben bei

Carl Matthes, Seglerstr. 26,
Kaffee-Gross-Rösterei.

Grosse Abwechslung in der täglichen Suppe bieten

in Würfeln zu **10** Pfg. für **2—3** Teller Viele Sorten wie **Tapioka, Julienne, Reis, Erbs, Grünkern, Gersten** usw. In frischer Ware stets zu haben bei **Alfred Weber,** Mellienstr. 82.

Größere Posten
: Buxbaum :
hat abzugeben
Lüderitz, Gurske.

Emaillierte Geschirre,
Haus- und Küchengeräte,
sehr billig zu haben
Rathaushalle neben Ratskeller.

2 Grundstücke
mit 2 und 4 Morgen Gartenland und Wiese nebst neuen Gebäuden zu verkaufen
Hener, Rudak bei Thorn.
Daselbst **eine Wohnung** zu vermieten.

Eine Blumen-Krippe
steht zum Verkauf. **Mellienstraße 136.**

Damen- u. Kinderhüte werden billig angefertigt. u. alte Hüte d. Neuz entsp. modernisiert. Daselbst sind **Strohborten** in verschiedenen Farben billig zu haben. **Bachestr. 16, 1.**

Den geehrten Herren Thorns und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich

neue Anzüge

bei Garantie für guten Sitz und billig anfertige, gleichzeitig auch Anzüge reinige und aufbügele.

B. Kartschinski,
Elisabethstraße 10, Hof, 1 Treppe.

Student der Philologie
erteilt gewissenhaft Unterricht in allen Fächern. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Amor
Bestes Metallputzmittel

Neue Ringäpfel,
per Pfund 60 Pf.,
empfiehlt
Oskar Schlee Nachf.,
Mellienstraße 81.

Bullen

jeden Alters, von westpreußischen Herdbuchtieren stammend, verk.
Albers, Traupel
bei Freystadt Wpr.

Zwei fast neue
Repositoriums,
für Kolonialwarengeschäft,
ein Ladentisch
mit Marmorplatte ist wegen Aufgabe des Geschäfts per 1. April oder früher zu verkaufen.
Otto Jacubowski,
Elisabethstraße 9.

1 großer Eisschrank
(Berliner Butterlade), passend für Gastwirte und Milchgeschäfte, verkauft billig
Poek, Mocker, Bergstr. 8.

Eleg. Plüschsofa, Chaiselongnes, runder Sofatisch, Etagere, Säule u. a. m. billig zu verkaufen.
A. Bresslein, Tapezierer & Dekorateur
Schuhmacherstr. 2, 2, r.

30—40 cbm gelöschten
Weisskalk
hat billig abzugeben
Fritz Ulmer.

Eine selten schöne
Besitzung
in Westpreußen, 107½ ha groß, nur Weizenboden in hoher Kultur, wo nötig drainiert, Chaussee durchgehend, Gebäude massiv und fast neu, großartiges Inventar, geregelte Hypotheken, Anzahlung 70 000 Mark, zu verkaufen.
Wilhelm Cowalsky,
Thorn-Mocker, Graudenzerstraße 125.

Zu kaufen gesucht

Eine günstig gelegene
Besitzung
von 3—500 Morgen in den Kreisen Thorn. Culm. Briesen mit guten Gebäuden, reichlichem Inventar, geregelten Hypotheken suche preiswert zu kaufen und erbitte ausführliche Angebote.
Wilhelm Cowalsky,
Thorn-Mocker. Graudenzerstraße 125.

Gut oder Rittergut
bei 75—200 000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote unter **J. U. 12096** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

Zu kaufen gesucht
Grundstücke
von 60—70 Morgen, 120—130 Morgen mit 15 000 Mk. Anzahlung, ferner ein **kleines Grundstück** von 20 Morgen mit 3000 Mk. Anzahlung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote.

Eine 4-Zim.-Wohnung
(Gas elektr. Licht) versetzungshalber von sofort zu vermieten. **Mellienstr, 101.**

Herrschaftl. Wohnung,
5 Zimmer, große Veranda und aller Zubehör, im Garten gelegen, vom 1. 4. 12 zu vermieten. **Mellienstraße 79.**

Fortzugshalber
sehr freundliche gesunde Wohnung, im Garten gelegen, 3 Zimmer, großer Balkon, reichl. Zubehör vom 1. 4. 12 zu vermieten.
Frau Brohm, Kasernenstr. 9.

Herrschaftl. Wohnung,
6 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör und Pferdestall, von sofort oder später zu vermieten.
Friedrichstr. 10 12, Portier.

Nr. 60. Thorn, Dienstag den 12. März 1912. 30. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

33. Sitzung vom 9. März, 11 Uhr.

Am Ministertisch: v. Breitenbach.

Bauetat.

(2. Tag.)

Die allgemeine Besprechung wird fortgesetzt.

Hierzu liegt vor der Antrag Wendtland (ntl.), die Zentralisation der Verwaltung des Wasserbauwesens und der Wasserwirtschaft bei einer Behörde erneut zu erwägen, sowie der Antrag Borchardt (Soz.) auf gesetzliche Regelung des Bauarbeiterschutzes.

Abg. Dr. Röchling (ntl.): Den sozialdemokratischen Antrag lehnen wir ab. Der Mosel und Saar hat der Minister ein gewisses Entgegenkommen bewiesen. Aber mir geht es wie Jakob, der sieben Jahre um Rahel geworben hat und dann Lea bekommt. (Heiterkeit.) Natürlich will ich nun auch noch die Rahel. (Heiterkeit. Zuruf: Bigamie!) Die Mosel- und Saarkanalisierung muß kommen.

Minister v. Breitenbach: Der Vorteil der Tarifermäßigung wird auch im Saarrevier anerkannt werden. Allerdings ist zugegeben, daß die Eisenbahnen im Südwesten bald an der Grenze der Leistungsfähigkeit angekommen sind und daß eine zweigleisige Bahn von der Mosel zum Ruhrrevier auf der rechten Rheinseite gebaut werden muß.

Abg. Lippmann (fortschr.): Die Schiffahrtsabgaben sind gesetzlich festgelegt. Aber es kommt doch nun sehr auf die Art der Ausführung an. Da sollte die auf dem Dortmund-Ems-Kanal durchgeführte Herabsetzung der Gebühren vorbildlich sein. Die Kanalisierung der Mosel und Saar ist auf dem Marsche. Für Arbeiterkontrolleure sind auch wir; die übrigen Bestimmungen des sozialdemokratischen Antrags aber lehnen wir ab. Wir begrüßen die erstmalige Forderung von 50 000 Mark zu Zwecken der Luftschiffahrt. Hoffentlich folgen nicht Luftschiffahrtsabgaben.

Abg. Dr. Faßbender (Ztr.): Leider wird der Ministerialerlaß über das Submissionswesen bei den nachgeordneten Behörden wenig beachtet. Viele Beschwerden würden wohl beseitigt, wenn eine besondere Zulassungskommission gebildet würde.

Abg. v. Pappenheim (kons.): Der lange Kampf um die Schiffahrtsabgaben hat mit einer Einigung geendet, die zu einem praktischen Erfolg auch gegen das Ausland führen wird. Die Abgaben sollen lediglich das Unrecht beseitigen, daß in der Vergangenheit starke Staatsmittel für einzelne Interessanten aufgewendet wurden. Sie sind keine Einnahmequelle für den Staat, sondern Mittel für die Verbesserungen auf den schiffbaren Strömen. Aber die Befürchtungen des Abg. Lippmann sind gegenstandslos. Auf dem Dortmund-Ems-Kanal hat sich der Verkehr dank der Abgaben stark gehoben. Der Fonds zum Grunderwerb am Rhein-Hannover-Kanal ist ja wesentlich überschritten. Aber wir konstruieren daraus keine Vorwürfe, weil hier viele Imponderabilien inbetracht kommen. Den Kanal Krefeld-Antwerpen empfehle ich, weil wir dann im Verkehr zum Ärmelkanal zwei Eisen im Feuer haben. Emdens Interessen dürfen und werden nicht vernachlässigt werden; es ist ja unser hoffnungsreichster Nordseehafen. Es ist in der Tat nicht abzuweisen, daß der Verkehr von Emden abgeleitet wird. Wir haben hier Preußens Interessen zu vertreten und alles aus dem Wege zu räumen, was diese preußischen Interessen hemmt. (Lebhafter Beifall.)

Minister v. Breitenbach: Auch an der Oder wird sich zeigen, wie segensreich die Einführung von Schiffahrtsabgaben wirkt. Unser Prinzip ist, die Vorteile des Verkehrs größer zu machen als die ihm zugemuteten Lasten. Die Überschreitungen des Fonds zum Grunderwerb am Rhein-Hannover-Kanal erklären sich aus der gewaltigen hier inbetracht kommenden Strecke. Preußische Interessen werden von uns natürlich nicht vernachlässigt. Wir sind insbesondere zur Ausgestaltung von Geestemünde bereit, Mittel anzufordern, sobald das Bedürfnis es ergibt. Dem Abg. Lippmann muß ich noch mitteilen, daß Vertreter des Stettiner Handels eine besondere Anerkennung ausgesprochen haben, daß wir bei Bemessung der Tarife die Schiffahrtsinteressen wahren. Wird über das Submissionswesen berechtigte Beschwerde geführt, so werde ich stets Remedur eintreten lassen.

Abg. Hirsch-Essen (ntl.): Zwischen Röchling und mir ist keine Verständigung ausgeschlossen. Mir selbst scheinen die vom Minister angekündigten Tarifermäßigungen der zweckmäßige Ausgleich zu sein.

Abg. Schreiner (Ztr.): Auch die angekündigten Tarifermäßigungen bestimmen uns nicht, den Kampf um die Mosel- und Saarkanalisierung vorzustellen.

Abg. Dr. Wendlandt (ntl.): Zweck meines Antrags ist es, dem Wassergesetz eine recht sachgemäße Durchführung zu bringen. Ich erinnere aber zugleich an die Kanalisierung der Werra.

Ein Schlußantrag wird angenommen. Der Titel Ministergehalt wird bewilligt. Die Anträge Borchardt und Wendlandt werden abgelehnt.

In der Einzelbesprechung bespricht

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) die Lage der Kleinschiffer, der die Menge von Polizeivorschriften nachteilig sei. Auch sind wir die Vertreter der Bedrückten. (Heiterkeit. Zuruf: Wahlrede!) Ach, Ihnen (nach rechts) fehlt ja jedes Gerechtigkeitsgefühl. (Lachen rechts.) Für die Kleinschiffer sind Sie nie eingetreten.

Abg. v. Klöden (b. k. F.): Drei Viertel der Stellen der Strommeister sollten für die Militäranwärter reserviert werden.

Ministerialdirektor Peters: Die Vorwürfe Liebknechts sind völlig unbegründet. Er scheint übrigens nicht zu wissen, daß die Strom- und Schiffahrtspolizei dem Handelsministerium untersteht. (Hört! hört!)

Abg. Strosser (kons.): Abg. Liebknecht hat seinen maßlosen Haß gegen die Rechte wieder einmal die Zügel schießen lassen. Wenn aber eine Partei für die Kleinschiffer eingetreten ist, dann ist es die unsere. Abg. Prinz Löwenstein ist doch in jedem Jahre für die Kleinschiffer eingetreten und stets stand die Fraktion geschlossen hinter ihm. Abg. Liebknecht spricht von Gerechtigkeitsgefühl. Das kennzeichnet sich doch bei der Sozialdemokratie durch das Wort: Und willst du nicht mein Bruder sein, so schlag' ich dir den Schädel ein. (Lebhafter Beif., Zuruf bei den Sozialdemokraten: Bei Ihnen lohnt es nicht!)

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Die ganze Tätigkeit des Prinzen bestand darin, mit ein paar schönen Redensarten den Schiffern im Namen der konservativen Partei Sand in die Augen zu streuen. Wo ist aber Prinz Löwenstein heute, wo die Angelegenheit zur Debatte steht? Nun kommt Herr Strosser und holt den alten verschimmelten Ladenhüter aus einer der ältesten Rede des Fürsten Bülow zum 999. male hervor. Unglaublich war die Feststellung des Regierungskommissars unter dem dröhnenden oder — soll ich sagen — wiehernden Gelächter, daß kein Grund zu meiner Klage vorläge.

Abg. Strosser (kons.): Herr Liebknecht spricht in seiner sozialdemokratischen Bescheidenheit uns allen die Sachkenntnis ab. Wo haben Sie, Herr Liebknecht, denn Ihre Sachkunde in Schifferfragen sich angeeignet? Doch nur auf Ihrem Bureau! (Lebhafte Zustimmung rechts.) Sie reden auch über Arbeiterfragen und haben keinen Arbeiter in Ihren Reihen! Ihnen, Herr Liebknecht, muß Ihre Ungerechtigkeit noch 999 mal vorgehalten werden. Die Sozialdemokraten haben noch nicht einem anderen Redner in einem Punkte Recht gegeben. (Abg. Borchardt: Weil noch keiner in einem Punkte Recht hatte!) Das charakterisiert das Niveau, auf dem Sie stehen. (Beifall rechts.)

Montag 11 Uhr: Weiterberatung.

Schluß 4¾ Uhr.

Kreisturntag in Allenstein.

Der Kreis I Nordosten der deutschen Turnerschaft, umfassend die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Nordposen, hielt am Sonntag unter reger Beteiligung seinen Kreisturntag im Deutschen Hause in Allenstein ab. Das älteste Ausschußmitglied, Gymnasiallehrer Hellmann-Bromberg, leitete die Tagung. Er begrüßte die Vertreter der königlichen und städtischen Behörden sowie die Abgeordneten aus den drei Provinzen und brachte ein „Gut Heil" auf den Kaiser aus. Der Vorsitzer gedachte dann mit warmen Worten des verstorbenen Altmeisters des Kreises, des langjährigen Kreisvertreters Professor Boethke-Thorn. Seine vorbildliche Pflichttreue wird unvergeßlich sein und sein Andenken immer hochgehalten werden. Der Kreis wird dem Verstorbenen in Thorn ein Denkmal errichten. Justizrat Steffen sprach darauf namens des Allensteiner Turnvereins freundliche Begrüßungsworte. Er bat, das nächste, im Jahre 1914 stattfindende Kreisturnfest nach Allenstein zu verlegen. Das Willkommen der Stadt Allenstein überbrachte Oberbürgermeister Zülch, das des verhinderten Regierungspräsidenten Oberregierungsrat von Bultejus. Die insgesamt 175 Vereine, die dem Kreis I Nordosten angehören, hatten 149 Delegierte entsandt.

Es wurde zunächst über den Punkt betreffs größerer Verbreitung des Kreisblattes gesprochen. Für den Kursus in der Landesturnanstalt Spandau haben sich 15 Turner angemeldet, es dürfen aber nur 5 vorgeschlagen werden. Dem Bericht des Kreisspielwarts Dr. Peters-Königsberg ist zu entnehmen, daß 129 Vereine das Spiel betreiben, und zwar ist dies mit 2600 Teilnehmern geschehen. Es sei in der Spielbewegung ein Fortschritt vorhanden, sodaß bei festem Zugreifen der Kreis in dieser Beziehung ruhig in die Zukunft sehen kann. Nach dem Geschäftsbericht des Kreisausschusses hat die fast zweijährige Frist seit dem letzten Kreisturntage im Jahre 1910 in Graudenz den Kreis vor eine Reihe neuer, großer Aufgaben gestellt. Augenblicklich steht aber der Kreis unter dem Eindruck der großen Erschütterung, die der so unerwartete Tod des Mitbegründers des Kreises und nahezu 40 Jahre langen Kreisvertreters Professor Boethke in Thorn hervorgerufen hat. Auch sonst hat in dieser Zeit der Tod reiche Ernte unter der Zahl der um das Wohl der Turnerei wohlverdienten Männer gehalten. Die Erhebungen der letzten Jahre weisen erfreulicherweise in jeder Beziehung eine anerkennswerte Steigerung der turnerischen Fortschritte im Vergleich zu der in diesen zwei Jahren noch nicht 4 Prozent betragenden Zunahme der Einwohnerzahl der einzelnen Vereinsorte auf. Es bestanden am 1. Januar 1910 143 Turnvereine gegen 175 am 1. Januar 1912. Die Zunahme in den beiden letzten Jahren beträgt 22 Prozent. Am 1. Januar 1912 betrug die Zahl der männlichen Vereinsangehörigen 17 088, die Zahl der steuerzahlenden Mitglieder 13 798, die der Zöglinge 3290. Frauenabteilungen bestehen 49 mit 1778 Turnerinnen. 21 Vereine pflegen das Schülerturnen. In das Herr traten 648 Turner ein. Von Ereignissen außerhalb des Kreises sind zu erwähnen die Sitzungen des Ausschusses der deutschen Turnerschaft in Straßburg (Elsaß) im Juli 1910, in Leipzig im Mai 1911 und in Dresden im Juli 1911, an denen der Kreisvertreter Boethke teilgenommen hat. Der deutsche Turntag in Dresden am 27. und 28. Juli 1911 wurde von Professor Boethke, dem Kreisturnwart Merdes-Danzig und den Abgeordneten Babbel, Borchert, Noske, Dr. Peters, Wallner und Fentzloff besucht. Bei dem Wetturnen der besten Turner am 5. Juni 1911 auf der internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden gingen beim Fünfkampf Haubold, Männerturnverein Danzig, als 12., Ammon-Memel als 13. und Ignatowitz-Danzig als 14. Sieger hervor. Die Hundertjahrfeier auf dem Jahn-Turnplatz in der Hasenheide bei Berlin am 18. Juni 1911 wurde von Kreisturnwart Merdes als Beauftragter des Kreises besucht. Von den Ereignissen im Kreise ist die schön, wenn auch einfach verlaufene 50jährige Jubelfeier des Kreises am 1. und 2. Juli 1911 in Elbing-Cadinen hervorzuheben. Der Kreisausschuß hielt in der Zwischenzeit drei Sitzungen ab, die Gauturnwarte versammelten sich zweimal in Elbing und Marienburg. Die einzelnen Gaue hielten in gewohnter Weise ihre Gauturntage und Gauturnfeste bezw. Gauturnen ab. Im Unterweichselgau wurde der Turnbezirk „Elbing" neu ins Leben gerufen. Das Gedächtnis an die vor 100 Jahren erfolgte Einweihung des Turnplatzes in der Hasenheide bei Berlin durch den Turnvater Jahn wurde im ganzen Kreise am 18. Juni in verschiedenster Weise rege gefeiert. Der turnerischen Entwickelung des Kreises sind in den letzten Jahren neue und große Aufgaben durch die Spielbewegung und die Jugendpflege entstanden. Der ersteren müssen sich die Turner annehmen, um dem Wettbewerb mit den Sportvereinen gewachsen zu sein. Die letztere bildete von jeher eine wichtige Aufgabe der Turnvereine, doch zeigt die neu einsetzende staatliche Fürsorge für die Jugendpflege, daß die Jugendabteilungen in den Turnvereinen in ihrer Bedeutung bisher durchaus nicht gekannt oder auch verkannt werden, sodaß durch die vielen Neugründungen große Gefahren drohen. Darauf erstattete Kreisturnwart Merdes-Danzig seinen Bericht. Nach diesem war das turnerische Leben im Kreise I Nordosten während der Jahre 1910/11 ein reges und bewegte sich vielfach in aufsteigender Linie. Das Jahr 1910 brachte das 19. Kreisturnfest in Graudenz, im Jahre 1911 feierte der Kreis das Fest seines 50jährigen Bestehens durch eine Kreisturnfahrt von Elbing nach Cadinen und einen volkstümlichen Vierkampf daselbst. Auch sämtliche Gaue wissen von größeren Unternehmungen zu berichten. Gauvorturnerstunden wurden von allen Gauen abgehalten. Den Turnwartekursus an der Landesturnanstalt in Berlin haben in den Jahren 1910 und 1911 8 Turner aus dem Kreise besucht, und zwar Klein-Tilsit, Volland-Heilsberg, Hintze-Dt. Krone, Schweichler-Tilsit, Kreuzberger-Gumbinnen, Beutler-Ortelsburg, Hoffmann-Bromberg und Wahl-Danzig. Nach dem Kassenbericht, der von dem Kreiskassenwart P. Zanzig-Königsberg erstattet wurde, betragen die Einnahmen vom Jahre 1910 einschließlich des Barbestandes von 2316,90 Mk aus dem Vorjahre 5251,83 Mark, die Ausgaben einschließlich eines Barbestandes von 1421,16 Mark 5251,83 Mark. Die Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1911 belaufen sich auf 5705,61 Mark. Das Vermögen des Kreises beträgt 2880,49 Mark. Ein erfreuliches Bild zeigt die Kreis-Unfallunterstützungskasse, die von Hellmann-Bromberg verwaltet wird. Die Einnahmen und Ausgaben betrugen im Jahre 1910 1635,91 Mark, im Jahre 1911 1823,02 Mark. Das Vermögen der Kasse hat die stattliche Summe von 13 190,87 Mark erreicht. Dem Kreiskassenwart und dem Verwalter der Unterstützungskasse wurde Entlastung erteilt. Der Voranschlag für 1913/14 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 5860 Mark festgesetzt. Die Einnahmen stellen sich in der Hauptsache aus den Kreisbeiträgen für 12 600 Mitglieder à 30 Pfg., zusammen 3900 Mark, und aus dem Gewinn des Kreisblattes für Bestellungen und Anzeigen mit 1698 Mark zusammen. Unter den Ausgaben erscheinen 774 Mark Beitrag zur Kasse der deutschen Turnerschaft, 380 Mark für die Haftpflichtversicherung und 3165 Mark für Herstellung und Versand des Kreisblattes. Bei Erstattung des Berichts über das Kreisblatt legte der bisherige Kreisschriftleiter, Professor Dr. Hohnfeldt-Thorn, sein Amt nieder. Der Antrag, daß der Verein für mindestens ein Stück des Kreisblattes einen Beitrag an die Kreiskasse zahlt, wurde angenommen. Für die zurzeit geltende Geschäftsanweisung für die Verwaltung der Unfall-Unterstützungskasse wurden zwei Abänderungsvorschläge angenommen. Von Bedeutung ist hierbei der Beschluß, daß den Hinterbliebenen eines durch Unfall zu Tode Gekommenen bezw. dauernder Erwerbsunfähigkeit eine Unterstützung von 1000 Mark bewilligt wird. Die Boethke-Stiftung, die nach dem Tode Boethkes der Verwalter der Unfallkasse verwalten wird, schließt mit einem Bestande von 4398,56 Mark ab. Die Stiftung ist auf den Kreis übergegangen.

Anstelle des verstorbenen Kreisvertreters Boethke-Thorn wurde mit 96 von 149 Stimmen Professor Dr. Peters-Königsberg gewählt. Als Kreisspielwart, anstelle von Dr. Peters, der das Amt bisher versah, wurde Turnlehrer Wallerand-Danzig gewählt. Die übrigen Ausschußmitglieder, Kreisturnwart Merdes-Danzig, Kreiskassenwart Zanzig-Königsberg und die Beisitzer Hellmann-Bromberg, Dr. Hohnfeldt-Thorn und Professor Noske-Königsberg, wurden wiedergewählt.

Berliner Brief.

(Nachdruck verboten.)

Ein Frühlingsfest eigener Art ist für den Berliner alljährlich am 10. März im Tiergarten bereitet. Es besteht die schöne Sitte, das Denkmal der Königin Luise, das sich ja immer besonderer Vorliebe und Aufmerksamkeit erfreut, am Geburtstage der unvergeßlichen Fürstin mit allen Blumen, die der Lenz bietet, aufs reichste zu schmücken. In diesem Jahre, das uns einen so milden und sonnigen Vorfrühling beschert hat, sind nun in den Gewächshäusern der Tiergarten-Verwaltung die Pflanzen, die zur Ausschmückung des Luisen-Denkmals bestimmt sind, in außerordentlicher Fülle und Pracht zur Blüte gelangt, sodaß man beschlossen hat, den duftigen Schmuck der schönen Denkmals-Anlage ausnahmslos zwei Tage bestehen zu lassen. Das ist eine dankenswerte Neuerung; so können sich viele Hunderte an dem herrlichen und stimmungsvollen Bilde erfreuen.

Luise von Preußen — du edelste deutsche Frau, was würdest du sagen zu der Entwickelung, die die modernen Töchter deines Landes genommen haben? Wie sind sie stolz und frei und selbstbewußt geworden, die deutschen Frauen des 20. Jahrhunderts, — das wird einem so recht klar, wenn man die Ausstellung am Zoo besucht.

Die Leiter der Ausstellung dürfen mit ihrem Erfolge wohl zufrieden sein, und es ist eine glänzende Anerkennung der Leistungen der Frauen „in Haus und Beruf", daß diese Ausstellung einen so regen Besuch aufzuweisen hat. Schon an den Vormittagen ist das Gedränge groß, und an den Nachmittagen oder gar des Sonntags ist überhaupt nicht hindurchzufinden.

Man muß es den Ausstellerinnen nachsagen, daß sie ihre Sache mit bewundernswertem Geschick gemacht haben. Denn die Vorführungen — abgesehen von dem ganzen famosen Arrangement der Ausstellung — sind so allgemein interessant, daß sich auch das stärkere Geschlecht davon außerordentlich angezogen fühlt. Da sind turnerische und Tanzvorführungen; da hält eine Haushaltungslehrerin mit ihren Schülerinnen eine Kochstunde ab; da sind freundliche Gärtnerinnen tätig; da ist eine richtige Meierei, eine Landwirtschaft mit Hühnern, Gänsen und — Schweinen, einer wohlgenährten, behaglichen Schweinemutter mit neun rosigen, munteren Ferkelchen; da sind Webstühle und allerlei Arten von Handarbeits- und hauswirtschaftlichen Maschinen im Betriebe usw.

Eines hätte man vielleicht meiner Meinung nach etwas anders einrichten können, nämlich die Kunstabteilung. Es ist gewiß gut und schön, den Künstlerinnen ihren „Platz an der Sonne" auch in dieser Ausstellung nicht streitig zu machen und ihnen schöne Räume zur Verfügung zu stellen, die ein wirklicher Rahmen für wirkliche Kunst sind. Nur ist hier, finde ich, des Guten ein wenig zuviel geschehen. Man hat für die Gemälde und anderen Kunstgegenstände die größten, an der Sonnenseite des ersten Stockes gelegenen Säle hergegeben und die Gemälde usw. mit einer solchen Raumverschwendung verteilt, daß andere, mindestens so interessante und wertvolle Abteilungen in engen, dunklen Nebengelassen haben untergebracht werden müssen.

Das ist mir besonders bei der Abteilung der „Laborations-Assistentinnen" unangenehm aufgefallen. Diese Abteilung ist sehr reichhaltig und hochinteressant. Sie enthält Photographien von mikroskopischen Untersuchungen, allerlei für Untersuchungen zu verwendende Instrumente, pathoplastische Darstellungen von Krankheiten u. a. m. Man wird zugeben müssen, daß dieser für Frauen immerhin noch neue Berufszweig, dessen Arbeiten hier ausgestellt sind, von großer allgemeiner Wichtigkeit ist und viel Aufmerksamkeit seitens des Publikums findet. Und diese Abteilung ist in einem viel zu engen Saal untergebracht, in dem wegen des mangelnden Tageslichts andauernd künstliche Beleuchtung notwendig ist.

In der musikalischen Welt ist im vorigen Monat die Uraufführung des großen dreiteiligen Christus-Oratoriums des Dresdener Meisters Felix Dranseke viel besprochen worden. Das Werk hat, trotz vielfacher Ausstellungen der Kritik, eine sehr gute Aufnahme gefunden und soll nun im Mai dieses Jahres auch in Dresden zur Aufführung gelangen. Sämtliche Berliner Mitwirkende werden sich dazu mit ihrem verdienstvollen Dirigenten Bruno Kittel mittelst Sonderzuges nach Dresden begeben.

Amélie.

Mannigfaltiges.

(Eine Königin gegen das moderne Tanzen.) Für den Londoner Hof ist seit dem Tage, an dem Eduard VII. die Augen für immer schloß und sein Sohn Georg V. König wurde, eine neue Zeit angebrochen. Eine Zeit, die eine Rückkehr zu den einfachen Sitten und dem ernsten Tone bedeutet, die während der langen Regierung der Königin Viktoria im Buckingham Palaste herrschten. Der Umschwung ist namentlich auf die Königin Mary zurückzuführen, die eine tiefe Abneigung gegen jede wahre oder auch nur scheinbare Frivolität und Leichtfertigkeit empfindet. Sie hat manche schöne Frau, deren Ruf nicht als unantastbar galt, von der Liste der Hoffeste streichen lassen. Sie hat den Damen ihrer Umgebung das Tragen der modernen, enganliegenden Kleider verboten, und keine Frau, die von ihrem Manne geschieden wurde, darf vor ihr Antlitz treten. Jetzt wendet die Königin Mary ihren Eifer gegen die moderne Tänze, die sich in den Londoner Salons gerade einzubürgern begannen. Auch auf diesem Gebiete zieht die Königin Mary die Vergangenheit der Gegenwart vor. Sie duldet den Walzer, den echten, gemütlichen und langsamen Wiener Walzer. Quadrillen und Françaisen, die gänzlich in Vergessenheit geraten waren, stehen wieder auf dem Programm der Hofbälle und sogar das Menuet soll, vielleicht nach dem Beispiele des Berliner Hofes, zu neuem Leben erweckt werden. Dagegen sind Boston und Two-step auf das strengste verpönt. Die Königin hat keinen Zweifel daran gelassen, daß diese neuen Tanzarten ihr gründlich zuwider sind, und ausdrücklich verboten, daß ihre Kinder, die gegenwärtig Tanzstunde erhalten, sie lernen. Man ist in der Londoner Gesellschaft von alledem nicht sehr erbaut. Und man flüstert sich ins Ohr, daß es doch einst unter dem König Eduard VII., der „leben und leben lassen" zu seinem Wahlspruche gemacht hatte erheblich unterhaltsamer am Hofe von St. James zuging als jetzt.

ngc.

über den Punkt der Tagesordnung, betr. Mitwirkung der Turnvereine bei der durch Ministerialerlaß vom 18. Januar 1911 angeregten Jugendpflege, sprach Professor Noske. Es wurde auf seinen Vorschlag einstimmig folgende Resolution angenommen: „Die Turnvereine sind gern bereit, an der durch den Ministerialerlaß angeregten Jugendpflege mitzuarbeiten, wie sie es in ihren Jugendabteilungen seit mehreren Jahrzehnten getan haben. Der Turntag des Kreises I Nordosten erklärt es für durchaus geboten, daß in allen Orten, in welchen Turnvereine der deutschen Turnerschaft bestehen, neuzubildende Gruppen für Jugendpflege den Jugendabteilungen der Turnvereine angegliedert worden. Die Versammlung beschloß weiter die Erhöhung des Kreisbeitrages von 20 auf 30 Pfg., sowie für die Haftpflichtversicherung von Frauen- und Zöglingsabteilungen auf 2 Pfg. pro Kopf schon für das Jahr 1912.

Über die Aufstellung einer Kreisspielordnung sprach Dr. Peters. Die Ausgestaltung des Spielbetriebes soll dem neuen Kreisspielwart überlassen werden. Es sollen nach den vielseitigen Vorschlägen des Redners alle Vereine angehalten werden, bestimmte Spiele einzuüben. Die Aufstellung einer besonderen Spielordnung soll erst erfolgen, wenn Erfahrungen auf diesem Gebiete gesammelt sind. Es folgte die Wahl der Kampfrichter und deren Stellvertreter für das deutsche Turnfest in Leipzig. Der Änderung des Grundgesetzes in einigen Punkten nach den Beschlüssen des letzten deutschen Turntages wurde zugestimmt. Das Turnfest 1913 in Leipzig soll mit Musterriegen beschickt werden. Von der Veranstaltung eines Eilbotenlaufs zur Einweihung des Nationaldenkmals in Leipzig wurde Abstand genommen. Die Entsendung einer Vertretung zu dieser Veranstaltung wurde dem Kreisausschuß überlassen. Das nächste Kreisturnfest soll in zwei Jahren stattfinden. Es wurde dem Ausschuß überlassen, die Einladung Allensteins in Erwägung zu ziehen und auch die Zeit zu bestimmen. Der nächste Kreisturntag findet im April 1914 statt. Dem Antrag Elbing auf Bewilligung von 50 Mark zur Tilgung einer Schuld, die durch die Kreisjubelfeier in Elbing-Cadinen veranlaßt ist, wurde stattgegeben. Nach 7stündiger Dauer wurden die Verhandlungen, die durch gemeinschaftliche Festtafel unterbrochen wurden, geschlossen.

Teeabend des Vereins „Frauenwohl" Thorn.

Am Sonntag Nachmittag 5 Uhr veranstaltete der Verein in den Räumen der Haushaltungsschule eine Versammlung in Form eines 5 Uhr-Tees, die in ihrer Verbindung des Angenehmen mit dem Nützlichen allseitig angesprochen hat, wie auch der sehr zahlreiche Besuch — drei geräumige Zimmer waren vollständig gefüllt — bewies. Von weißgedeckten, mit frischen Blumen geschmückten Tischen aus hört sich ein Vortrag auch besser an, als von den die Bewegung stark behindernden engen Stuhlreihen. Außerdem servierten weißgekleidete Mädchen (sämtlich Haushaltungsschülerinnen, die sich bereitwillig zur Verfügung gestellt) in liebenswürdiger Weise selbstgebrühten Tee und selbstgefertigtes Gebäck, das im übrigen den Vorzug angenehmen Geschmacks hatte und den Verfertigern alle Ehre machte. Ein Lied „Ist doch die Erde so schön, so schön", ebenfalls von den Schülerinnen unter Leitung einer Lehrerin mit hellen Stimmen gesungen, leitete die Versammlung ein. Hierauf begrüßte die Vereinsvorsitzerin Frl. Staemmler die zahlreich Erschienenen, erwähnte kurz Zwecke und Ziele des Vereins „Frauenwohl" und erteilte sodann Frau Weidemann-Hamburg das Wort zu ihrem Hauptvortrag „Beruf und Ehe", der im Anschluß an die kürzlichen Ausführungen im Verein evangelischer Frauen über „Die Berufswahl unserer Töchter" gedacht war. Die Frage, ob Beruf und Ehe zu vereinen sind, ist in unserer Zeit noch problematischer Natur. Die Rednerin betonte auch, daß sie keine Lösung bringen, sondern nur die Frage darlegen und ihre Meinung zum Ausdruck bringen wolle. Für den Mann erscheint eine Vereinigung von Beruf und Ehe selbstverständlich. Der Begriff Ehe ist für ihn sein persönliches Verhältnis zu Frau und Kindern, für die Frau aber außerdem noch eine gewisse Berufstätigkeit, die Sorge für das leibliche und geistige Wohl des Mannes und der Kinder. Es hat zu allen Zeiten eine gewerbliche Tätigkeit der Frau gegeben. Vollzog sich diese früher im Hause (Weben, Spinnen 2c.), so wandelte sie sich mit der im vorigen Jahrhundert einsetzenden veränderten Produktionsweise. Die Haustätigkeit war infolge des geringen Ertrages nicht mehr lohnend, und die Frau ging in die Fabrik, um dort wesentlich mehr zu verdienen. Dazu kam noch etwas: der Dampf wurde die Hauptkraft und entwertete oder ersetzte zumteil die Arbeit des Mannes. So sah sich die Frau gezwungen, da auch die Arbeit im Hause minderwertig war, draußen mitzuarbeiten. Die Übelstände, daß Mann und Frau kaum noch genügend verdienen konnten und die Kinder frühzeitig das Erwerbsleben kennen lernen mußten, sind bekannt. Die wirtschaftliche Wandelung, welche die Frau dem Hause entzog, ist so stark gewesen, daß Einzelne nicht in der Lage sind, sich den geschaffenen Verhältnissen entgegenzustellen. Es ist darum unberechtigt, wenn heute Frauen den Ruf propagieren: Die Frau gehört ins Haus! Die trübsten Zustände sind ja gerade in unserer Hausindustrie zu finden. Auch die, welche künstlich die Wandelung zurückschrauben möchten, dürften keine Erfolge haben. In Deutschland sind neben 19 Millionen Männern 9½ Millionen Frauen im Hausberuf erwerbstätig, darunter ein großer Teil als verheiratet. Ein Drittel aller Arbeit wird von Frauen geleistet. Aus diesen Zahlen ist ersichtlich, daß die Volkswirtschaft die Arbeit der Frau nicht entbehren und diese unmöglich ins Haus zurückkehren kann. Untersucht man nun, ob auch heute sich Beruf und Ehe vereinen lassen, so gibt es wohl eine Reihe von Frauen, die alle drei Aufgaben — ihr persönliches Verhältnis zu Mann und Kindern, die Hausfrauenpflichten und die außerhäusliche Berufstätigkeit — so vereinen, daß keines Schaden leidet. Diese Naturen müssen jedoch als Ausnahmen bezeichnet werden. Wird heute ein Mädchen mit 14 Jahren aus der Schule entlassen, dann stellen es die Eltern in irgend eine Arbeit häuslicher oder industrieller Art, lassen es auch, sofern sie einigermaßen besser gestellt sind, Verkäuferin werden. Immer aber rechnen sie mit einer Verheiratung ihrer Tochter und betrachten den Beruf nur als Durchgangs-Stadium zwischen Schule und Ehe. Sie freuen sich weiter über den Zuschuß, den das Mädchen zu den Haushaltungskosten beisteuert, und sind überzeugt von der gleichen Eigenschaft ihrer Tochter als spätere Frau. Es ist selbstverständlich, daß eine Arbeit, die nicht gelernt ist, keine Befriedigung gewährt und schlecht bezahlt wird. Es kommt dazu, daß der Staat die Mädchen und Frauen als Arbeiterinnen zweiter Klasse ansieht. Er legt ihnen wohl Pflichten auf, gibt ihnen aber nicht die Rechte zur Vertretung ihrer Interessen. So haben die Frauen kein Simmrecht zu den Handels- und Handwerkerkammern, Gewerbe- und Handelsgerichten. Dies alles macht sie mürrisch und verdrießlich, und sie sind dem Manne und den Kindern nicht das, was sie sein müßten. Die Frau braucht die Arbeit, doch in dieser Form schädigt sie das Volk. Gibt es nun ein Mittel, diese Verbindung zwischen Ehe und Beruf besser zu gestalten? Hier ist vor allem notwendig, der Idee, daß Frauenarbeit eine Notwendigkeit ist, in allen Kreisen Eingang zu verschaffen. Sind alle Bevölkerungsschichten davon durchdrungen, so wird sich als Folge ergeben, daß das Mädchen von Anfang an ebenso zu einem Beruf erzogen wird, wie der Knabe, daß beiden Teilen die Möglichkeit gegeben wird, seine Fähigkeiten zu entwickeln. Man würde dann viel besser den Zusammenhang zwischen Männer- und Frauenarbeit begreifen und der Mann die Frau nicht mehr als Lohndrückerin ansehen, sondern als gute Konkurrentin. Die Frau würde auch ihren Beruf, wie es heute vielfach geschieht, bei Eingang der Ehe oder der Mutterschaft nicht mehr aufgeben. Es muß ferner versucht werden, Regierung und soziale Körperschaften für eine vermehrte Hilfe der Mutter zu interessieren durch Einrichtung einer besseren Mutterschafts- und Säuglingsversicherung, durch Stillstuben, Kinderkrippen und Horte. Allein wirklich wirksam für eine bessere Verbindung von Beruf und Ehe ist — nach den Ansichten der Rednerin — die Zentral-Haushaltung. Wohl ist diese ein viel umstrittener Punkt, eines aber muß gesagt werden: das Einküchenhaus zerstört nicht die Familie; denn nicht der Küchenherd hält diese zusammen, sondern die Frau als Mutter, die sich ihren Kindern durch die Zentralhaushaltung besser widmen kann, als ohne dieselbe. Im Beruf müssen weiter verschiedene Erleichterungen durch Verkürzung der Arbeitszeit eintreten, sanitäre Einrichtungen geschaffen werden, welche die jeweilige Arbeit für die Frau unschädlich machen. Das bisher Gesagte bezog sich auf die breiten Massen des Volkes Doch die Frauen der sogenannten höheren Stände sind ebenfalls gewerblich tätig gewesen, nur hatte ihre Arbeit nicht so sehr äußere Notdurft zur Grundlage, entsprach vielmehr einer Verschönerung und Ausschmückung des Daseins. Auch ihnen glitt allmählich die Arbeit aus den Händen und aus dem Hause hinaus, und es blieb denselben nichts übrig, als das rein persönliche Verhältnis zu Mann und Kindern. Dieses hätte so das denkbar beste sein können, war und ist es aber meistens nicht. Die einen Frauen beschäftigen sich sehr eingehend mit ihrer Person, andere leben dem Vergnügen oder betätigen sich in sozialen Einrichtungen. Auch Schwestern, die früher im Haushalt halfen, sind heute nicht mehr zu finden. Die materielle Not treibt die meisten von ihnen nicht hinaus; es ist etwas anderes, was diese Frauen zum Verlassen der Häuslichkeit zwang: das natürliche und selbstverständliche Empfinden jedes Menschen, eine ausfüllende Tätigkeit zu haben, die von der Natur verliehenen Anlagen auszubilden. Seit einiger Zeit ergreifen die Frauen den Beruf als Krankenpflgerinnen oder Erzieherinnen, müssen aber bei einer Heirat sofort ausscheiden. Das gleiche tut der Staat mit seinen Lehrerinnen, Postbeamtinnen usw., ebenso einzelne Bühnengenossenschaften mit ihren weiblichen Mitgliedern. Wenngleich die Schäden durch diese Maßnahmen weniger erheblich sind, so widersprechen sie durchaus der Idee einer Verbindung von Beruf und Ehe. Die Gründe für die Entlassung letzterer Frauen sind, bei näherer Prüfung, meist in alten, überlebten Anschauungen und vorgefaßten Meinungen zu suchen, zumteil sind es nicht ganz lautere Motive: Konkurrenzfurcht, zum anderen die Befürchtung, die werdende Mutter könne die Sittlichkeit verletzen und eventuell unästhetisch wirken. Wir sind aber heute soweit, daß die Mutterschaft als die höchste Ehre und Würde der Frau betrachtet wird. Menschen, die noch nicht soweit sind, dies zu verstehen, müssen zu dieser Auffassung erzogen werden. Die Frau der besseren Stände zwingt, wie schon bemerkt, nicht Not zur Ergreifung eines Berufes, aber sie muß den frühen Tod des Mannes als möglich ansehen. Dann ist es vielfach schwer, für die Kinder zu sorgen, wenn die Mutter früher nichts gelernt hat. Es wird nicht verlangt, jede Frau zu zwingen, Beruf und Ehe miteinander zu verbinden. Die, welche äußerlich sichergestellt sind, die mit ganzen Kräften im Haus beschäftigt sind durch kleine Kinder oder sonstwie, sollen nach freiem Ermessen handeln. Die ganze Frauenbewegung ist ja eigentlich ein Kampf um die Persönlichkeit. Darum lasse man denen volle Freiheit, gebe aber allen die Möglichkeit, ihre Kräfte anzuwenden. Aus jedem Mädchen muß durch entsprechende Erziehung ein vollkommener Mensch gemacht werden, der nicht auf anderen, sondern auf eigenen Füßen steht. Es sind alle die Gebote abzuschaffen, die den Ehemann in die Lage versetzen, die Arbeit seiner Frau zu unterbinden oder zu verhindern. Auch Behörden sollen nicht mehr in der Lage sein, Angestellte wegen Verheiratung zu entlassen. Sind diese Hindernisse beseitigt, so ist erstens eine bessere Entfaltung der Persönlichkeit möglich, dann erst kann die Frau in freier Selbstbestimmung entscheiden, was sie für recht hält. Auch die Ehe würde sich in vieler Beziehung glücklicher gestalten, wenn die Frau eine gewisse ökonomische Selbständigkeit erlangt. Sie wird den Mann auch vermöge ihrer Lebensreife besser verstehen, besser mit ihm unter Umständen entsagen, weil sie weiß, was es heißt, jeden Groschen zu verdienen. Sie wird ferner eine bessere, geachtetere Mutter sein, die für ihre Kinder das rechte Verständnis besitzt. Wenn jede Frau einen Beruf ergreift, ist ein wichtiger Schritt zur Hebung der Arbeit getan. Die Verbindung von Beruf und Ehe ist zum Schluß ein Faktor der Sittlichkeit. Ein Beruf macht ein früheres Heiraten möglich und gräbt so der Unsittlichkeit viele Zuflüsse ab. Eine Aufwärtsentwickelung kann kommen, wenn jeder seine besten Kräfte einsetzt. Eine Vereinigung von Beruf und Ehe ist nur möglich, wenn die Frau allein entscheiden kann. — Die Ausführungen in ihrer klaren und verständlichen Weise fanden lebhafte Zustimmung. Fräulein Staemmler dankte der Rednerin anschließend noch besonders und forderte die anwesenden Nichtmitglieder auf, dem Verein „Frauenwohl" beizutreten. Die sodann folgende Pause gab günstige Gelegenheit zu einer neuen Stärkung; Tee und Gebäck waren reichlich vorhanden. — Hierauf hielt die Vorsitzerin das Referat „Der deutsche Frauenkongreß und die Ausstellung Berlin 1912". Die Rednerin berichtete fesselnd und eingehend über ihre Teilnahme an den mehrtägigen Beratungen sowohl als auch über die umfangreiche Ausstellung „Die Frau in Haus und Beruf" und erntete gleichfalls regen Beifall. (Da wir über die Kongreßverhandlungen und die Ausstellung bereits näheres mitgeteilt, erübrigt sich ein nochmaliges Eingehen. Die Schriftleitung.) Zum Schluß dankte noch Frau Professor Semrau der Vorsitzerin für ihre Ausführungen. — Um ¼8 Uhr erreichte der Abend, der ein guter Wegweiser für ähnliche Veranstaltungen gewesen sein dürfte, sein Ende.

Mannigfaltiges.

(Theaterkrach und Schauspielerelend.) Ein großer Theaterkrach erregt zur Zeit die Bewohner der sächsischen Industriestädte Crimmitschau, Meerane und Glauchau. Die Direktion Willi Brosch von den vereinigten Stadttheatern dieser drei Städte mußte den Betrieb einstellen. da der Besuch angeblich so gering war, daß er mit den Einnahmen nicht einmal die Gagen der Schauspieler bezahlen konnte. Die Stadtverwaltungen der drei Städte werfen jedoch dem Direktor vor, daß er ein zu schlechtes Repertoire gespielt habe. Hiergegen wendet der Direktor ein, daß er bessere und teurere Werke nicht aufführen könne, da die Unterstützung der Städte geradezu kläglich sei. Glauchau habe für jede Vorstellung eine Subvention von 30 Mark gewährt, die sie aber mitten in der Spielzeit wieder zurückzog. Crimmitschau habe für die ganze Spielzeit eine Unterstützung von 500 Mark in Aussicht gestellt, hiervon aber nur 300 Mark ausgezahlt. Die Stadt Glouchau habe außerdem verlangt, daß die Mitglieder des Ensembles in Glouchau wohnen und dort also ihren Verdienst verzehren sollten. Dazu komme noch, daß die Kinematographentheater den Besuch der Theater sehr ungünstig beeinflußt hätten. Bei dem Zusammenbruch konnten nicht einmal die Gagen der Schauspieler bezahlt werden und so sitzen nun die bedauernswerten Künstler in Not und Elend und werden zudem noch von ihren Hauswirten fortwährend gedrängt, zu bezahlen. Dieser Fall ist geradezu ein Schulbeispiel, wie notwendig es ist, sowohl im Interesse der Schauspieler, als im Interesse des theaterbesuchenden Publikums, das Anspruch auf ein gediegenes Repertoire erheben darf, endlich mit dem Reichstheatergesetz ernst zu machen.

(Das Ende des „Lehmpastors" Felke.) Ein unrühmliches Ende hat die öffentliche Tätigkeit des vielgenannten „Lehmpastors" Felke in Repelen bei Mörs genommen. Felke war bekanntlich der Erfinder einer neuen Heilmethode, er wollte alle Krankheiten durch Auflegen von feuchtem Lehm oder durch Vollpackungen im Lehm heilen. Er erhielt auch bald großen Zulauf und wurde allmählich ein vermögender Mann. Sehr oft ist er mit den Gerichten in Koflikt gekommen da er verschiedentlich, auch auf Anzeigen der Aerzteschaft hin, wegen Kurpfuscherei unter Anklage gestellt wurde. In der Mehrzahl der Fälle ist er freilich freigesprochen worden, da ihm eine Betrugsabsicht nicht nachgewiesen wurde und das Gericht ihm den Glauben an seine Heilmethode zubilligte. Pastor Felke scheint nun seine Heilpraxis auch zur Anbahnung zärtlicher Verhältnisse benutzt zu haben. Er war in Repelen kein Geheimnis, daß er die jungen Frauen und Mädchen, die bei ihm Hilfe suchten, zärtlich zu streicheln und zu küssen pflegte. Man hat aber nachsichtig darüber hinweggesehen, bis jetzt ein öffentliches Aergernis dem Faß den Boden ausgeschlagen hat. Die Versionen über den Vorfall sind verschieden. Nach einer Behauptung hat Felke bei der Untersuchung einer weiblichen Patientin sich Freiheiten erlaubt, die mit einer gebotenen Untersuchung nichts zu tun hatten. Nach der anderen Version liegt die Sache aber weit schlimmer. Danach soll Felke die junge Frau eines Offiziers dazu verführt haben, mit ihm Ehebruch zu treiben. Als die Gerüchte über den Vorfall nicht verstummen wollten, nahm sich schließlich das Konsistorium als vorgesetzte Behörde der Angelegenheit an und leitete gegen Folke die Untersuchung ein. Das Ergebnis dieser Untersuchung hat nun Felke nicht abgewartet sondern er ist freiwillig aus dem geistlichen Amte geschieden. Er gedenkt nunmehr, sich allein seiner Heilpraxis zu widmen und meldet bereits an, daß er Kranke behandle, die Konsultation zu 3 Mark.

Die Freude ist groß, wenn man nach unzähligen und nutzlosen Versuchen endlich das richtige Mittel findet. **Javol** ist unbestritten ein Haarpflegemittel, das ungezählten Personen zu vollem, üppigem und prächtigem Haar verholfen hat. „Javol" enthält nachweisbar Kräuterauszüge, die den Haarwuchs beleben und die Haarpapillen zu erhöhter Tätigkeit anregen. „Javol" wird nur in Originalflaschen zu 2 Mark und in Doppelflaschen zu 3.50 Mark verkauft. Es wird fetthaltig für trockenes, sprödes Haar und fettfrei für fettreiches Haar hergestellt. Ueberall zu haben. Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Losung der Militärpflichtigen am 21. d. Mts., vormittags 10 Uhr, im Musterungslokale, Karlstraße 5, stattfindet.

Jedem Militärpflichtigen, der noch nicht im Besitz eines Losungsscheines ist, ist das persönliche Erscheinen zu der Losung überlassen.

Thorn den 9. März 1912.

Der Zivilvorsitzende der Ersatz-Kommission Thorn Stadt.

P. P.

Bitte schicken Sie mir 2 Dosen Ihrer Rino-Salbe à Mk. 1.—, da ich Sie für jemand notwendig brauche, sie wirkte bei allen, bei denen ich sie gegen Beinleiden oder Hautausschläge anwendete, vorzüglich, sie ist mir unentbehrlich.

In aller Hochachtung

Schwester **Sales.**

U., Waisenhaus, den 11./2. 06.

Diese Rino-Salbe ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den meisten Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma R. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück

Süßen

Medizinalwein,

garantiert reinen Traubenwein,

in 1/1 Liter-Flasche zu 1,30 und 1,60 Mk in 1/2 Liter-Flasche zu 65 und 80 Pfg ohne Flasche.

empfiehlt

Isidor Simon,

Altstädt. Markt 15.

Kindermilch.

Bestempfohlen, absolut keimfrei.

Die mit den neuesten Einrichtungen versehene Anlage zur Bereitung der Milch befindet sich unter ständiger kreisärztlicher Aufsicht, die aus auserlesenem Muttervieh bestehende Herde steht unter ständiger tierärztlicher Aufsicht. Bestellungen werden am Wagen oder durch die Post erbeten. Die Lieferung erfolgt in die Wohnung.

Günther, Besitzer,

Rudak bei Thorn 2. Telephon 567.

Hundekuchen,

Pfund 20 Pfg., empfiehlt

Paul Weber, Drogerie,

20 Culmerstraße 20.

Eine besondere Eigenschaft

des Tell-Cacaos ist seine durch überaus feine Pulverisierung bewirkte Ergiebigkeit, die es gestattet, bei der Zubereitung ein verhältnismäßig geringes Quantum Pulver zu verwenden In nebenstehenden Abbildungen ist links ein Glasbehälter mit 150 Gramm grobpulverisiertem Cacao dargestellt, rechts ein solcher mit der gleichen Menge unseres Tell-Cacaos Die größere Nutzfähigkeit des Tell-Cacaos ist deutlich ersichtlich, denn bei gleicher Gewichtsmenge zeigt derselbe infolge seiner außerordentlich feinen Pulverisierung ein wesentlich größeres Volumen (Rauminhalt) als grobpulverisierter Cacao. Da man bei der Bereitung des Cacaos das Pulver nicht nach Gewicht, sondern löffelweise abwägt, :: lassen sich aus 1 Pfd.

Tell-Cacao bedeutend mehr Tassen

des Getränkes herstellen, als aus 1 Pfd gröber pulver. Cacao.

Hartwig & Vogel Aktiengesellschaft, Dresden, Fabrikanten von Tell-Chocolade-Cacao.

Vertreter: **Otto Foerster, Breslau, Klosterstr. 94.**

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

226. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 2. Ziehungstag. 9. März 1912. Vormittag.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 144 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

041 75 149 78 433 704 887 908 1069 2036 118 501 78 706 7 806 3088 386 688 4122 735 52 5227 777 6196 616 17 766 7156 (5000) 279 438 609 95 8042 (400) 54 211 765 890 919 9199 (300) 252 549 (300) 628 (300) 714 (300) 800 88 936
10697 11025 48 232 342 576 12011 37 397 404 748 806 40 13090 104 678 815 14029 38 49 490 (400) 597 614 15012 65 96 105 C3 (400) 71 855 963 16263 17057 143 209 (500) 43 607 986 18018 70 183 348 401 19145 72 404 93 832 931 (500) 53
20018 504 713 860 21285 607 (500) 860 911 22013 51 250 84 370 492 762 23118 246 435 634 893 24164 92 25000 82 362 420 555 76 26172 248 444 (500) 66 648 68 821 910 18 27326 73 736 815 28327 (400) 419 556 614 713 839 66 29043 89 891 (400)
30160 (300) 414 586 872 921 30 69 31155 32286 424 632 692 804 33714 910 (1000) 34184 244 302 17 691 766 819 970 76 35360 476 958 36115 46 52 448 80 574 701 64 96 947 86 37340 572 767 38122 23 206 336 408 630 42 47 (300) 69 992 39132 318 641 746 867 993
40396 420 79 687 771 41109 (300) 65 240 91 378 677 833 42207 317 693 865 937 58 69 43196 324 650 771 915 84 44039 63 86 381 436 658 45207 807 902 (300) 46318 774 858 (800) 959 47123 262 464 666 711 48103 6 235 474 773 906 99 49039 137 272 88 398 476 (300) 616
50136 356 471 51152 236 687 800 52042 143 204 12 691 779 906 53341 49 475 54276 339 466 576 833 55115 69 204 300 18 678 (300) 830 925 56126 87 223 67 388 471 57079 351 796 (500) 812 58090 411 54 57 83 784 83 886 59580 609
60169 379 519 672 61320 429 71 504 76 783 935 52 62058 223 434 679 63032 137 313 99 428 86 587 754 842 64229 304 678 709 65200 44 767 66262 719 67109 623 86 68000 3 270 96 (300)) 350 (300) 550 73 703 32 69042 87 569 939 51
70271 719 72154 76 309 35 66 406 13 60 668 610 15 781 913 73344 742 912 19 74141 72 702 92 847 56 975 82 75179 366 527 664 754 76621 793 809 77150 471 826 78214 59 376 470 831 79630
80132 218 819 43 81081 167 72 (300) 245 378 436 40 593 (400) 793 82086 439 76 857 83022 34 37 467 651 84326 733 65 893 85025 84 135 461 86036 (1000) 121 274 508 87015 313 425 580 887 956 88158 392 543 87 603 74 767 944 89484 504 88 880 999
90169 317 675 988 91499 662 855 92045 284 335 41 83 760 67 986 93021 27 32 47 55 393 475 94802 28 (300) 51 78 986 95039 472 535 98 825 96045 57 74 220 548 848 97070 95 441 680 979 98189 363 510 603 99037 167 221 64 70 562 775 805
100001 30 719 96 847 63 74 101044 315 49 481 102236 647 862 (300) 927 103038 45 204 38 530 880 935 104148 51 224 39 (300) 412 515 (300) 41 62 799 803 921 70 105207 365 106173 (300) 345 506 950 107018 20 152 392 463 (300) 549 793 899 108213 480 512 885 944 109109 (300) 512 770 73
110185 248 55 424 845 (300) 111162 69 532 80 605 112226 46 486 515 671 (500) 113259 (500) 340 (400) 421 36 551 88 637 90 789 97 881 921 27 74 114159 445 68 682 782 931 115336 458 64 638 741 116004 140 268 360 463 89 621 703 8 44 904 (500) 117957 84 118019 537 639 779 926 119131 403 746
120521 677 79 854 121249 65 887 921 122425 714 808 23 68 954 123056 280 329 483 503 638 728 917 (400) 38 124025 190 587 656 838 956 125182 224 94 (400) 808 (300) 97 126036 54 123 (400) 228 491 527 (500) 89 93 705 10 127062 304 638 128167 465 630 740 84 129051 56 431 742 898 (400)
130065 199 233 377 556 (75000) 785 952 (300) 131104 40 73 394 409 (400) 30 532 79 (300) 835 921 132074 244 333 515 71 665 92 133127 469 890 134010 245 469 (300) 621 781 847 969 135107 407 37 136687 866 137442 583 706 57 138165 280 494 867 139030 47 141 410 523 728
140323 566 608 70 97 885 961 141129 692 961 142197 267 78 402 56 84 762 905 143504 11 676 827 144104 270 836 145052 95 140 65 350 509 13 (300) 53 616 914 146119 60 290 557 830 915 147057 196 270 85 320 605 949 148122 370 83 516 641 746 149189 460 573 892
150202 151062 457 540 (300) 608 (1000) 999 152545 744 843 153019 226 (300) 65 315 (300) 419 36 566 602 3 38 39 732 891 154053 199 307 39 409 832 50 929 155342 412 156094 234 45 78 318 477 512 21 157155 63 95 225 572 627 792 158087 125 94 (300) 236 399 611 159058 63 236 55 727 855
160934 96 161416 43 615 776 866 162449 56 163045 947 164222 937 165037 151 281 352 494 540 625 57 166290 327 76 77 854 900 167130 202 393 476 501 38 914 168145 255 418 715 53 169063 297 470 671 76 906
170224 556 83 898 940 46 171215 556 820 (300) 925 172141 61 415 942 173263 335 84 834 986 174053 243 70 446 58 634 718 175136 667 752 880 948 176054 588 966 177211 635 788 833 178072 972 179028 685 870
180161 547 630 181105 234 36 659 762 812 80 182009 306 51 67 89 490 579 853 966 183430 606 46 47 955 184345 470 615 (300) 73 847 185086 725 851 186214 15 794 187169 327 94 (300) 577 629 716 923 38 188040 271 362 686 787 189352 797 810 921

226. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 2. Ziehungstag. 9. März 1912. Nachmittag.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 144 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

154 633 780 858 1065 (1000) 312 91 505 637 781 91 2021 309 74 514 753 3030 100 254 304 543 4086 167 302 770 (1000) 959 5308 33 572 692 725 879 6581 7098 (300) 610 783 890 8026 180 381 563 776 9012 130 65 701 937
10071 240 322 466 668 787 11073 289 318 12297 309 (400) 985 13265 513 692 14084 535 (300) 65 (400) 73 645 744 15345 498 582 697 757 920 16155 722 49 802 17090 118 353 18464 (400) 677 19113 288 372 444 703 48 824
20168 (500) 341 561 64 74 664 838 918 35 21082 553 61 776 945 22048 781 23016 240 350 91 415 47 680 776 918 36 24342 642 756 (300) 881 900 25014 84 298 417 595 745 995 26021 192 27159 502 633 55 906 28191 606 (3000) 897 29095 515 781 885
30094 120 (300) 36 96 240 742 31191 464 (300) 68 820 916 22 63 32032 271 433 667 706 822 60 94 33152 77 275 592 672 34055 149 337 407 642 94 871 924 35085 195 304 690 716 36021 56 301 59 469 819 37009 47 64 124 357 527 907 38257 60 363 404 779 95 879 39117 83 635 753 802 (300) 7
40374 87 849 57 90 993 41047 (300) 251 73 461 813 90 42105 637 978 43166 83 78 343 444 (400) 610 47 44389 45037 47 251 447 46041 445 (300) 971 47452 555 719 48129 49 86 521 69 799 832 85 97 49280 369 621
50366 796 97 984 51022 23 246 449 659 776 824 54 52199 395 454 526 659 (300) 830 53 960 53103 31 58 (300) 623 (300) 97 664 758 54035 203 10 320 414 583 798 (400) 835 55027 32 349 55 865 56255 404 512 641 54 57449 567 858 91 58002 329 427 941 77 83 59015 481 (300) 687 720 40 816 28
60133 78 829 41 910 61162 85 391 539 62009 28 141 81 220 40 437 541 840 63158 685 718 893 956 64339 58 486 (300) 577 621 (300) 65 841 949 65012 128 91 236 480 93 804 29 66062 71 329 33 56 (300) 416 90 (300) 630 785 67044 258 (500) 370 91 555 97 893 68048 353 651 802 53 908 69072 81 146 358 946
70041 126 82 452 905 71241 505 (300) 903 28 72372 820 73444 514 74043 247 (300) 576 749 75093 266 461 512 869 76147 81 815 55 77004 112 92 241 409 677 705 (500) 806 78175 254 86 686 79081 358 684 769 958
80034 279 (400) 527 712 81009 53 505 922 82158 295 349 487 625 83088 111 450 61 800 95 84111 21 405 (300) 33 630 899 85243 478 679 (300) 992 86225 87 347 673 87371 705 856 88176 252 425 57 553 662 719 (300) 878 89353 (300) 92 687
90117 206 595 921 29 91148 289 411 576 643 915 92132 452 526 674 93 99 (300) 800 93006 405 694 808 (500) 94364 (50000) 93 444 63 698 719 82 881 95118 60 305 22 721 96113 414 75 552 54 710 43 95 97117 43 830 78 98141 58 477 949 81 99233 465 730 43 821 62
100032 362 654 101174 333 66 500 721 35 896 968 102163 92 377 522 35 752 74 103072 290 740 104009 597 889 105109 309 522 66 642 106188 95 237 473 723 107570 763 887 971 108100 30 200 464 631 82 762 900 109050 71 203 60 88 658 96 849
110710 16 42 66 111021 310 585 91 666 91 92 112179 258 763 113323 711 17 114129 296 513 841 115409 767 967 116101 212 320 53 54 71 508 604 800 (400) 940 117044 314 435 88 96 98 645 705 37 118035 60 194 440 646 706 119423 526 687 759
120168 85 264 798 121451 729 805 (300) 122158 666 79 610 97 924 (300) 123180 270 470 567 667 84 124184 498 796 125379 514 632 78 709 (300) 858 925 126276 646 127007 460 562 72 747 67 (300) 875 128068 307 719 815 129229 (300) 453 851 (300)
130051 262 437 72 936 40 (300) 131236 777 687 132340 388 (300) 648 133101 45 (1000) 563 612 134687 745 857 70 135270 390 500 784 807 136000 21 200 490 637 722 137186 258 693 622 919 (300) 138032 504 643 792 808 139134 62 56 679 737
140362 500 759 861 64 78 914 141042 75 495 827 142377 79 712 816 143002 38 219 302 618 769 144136 207 332 (300) 78 474 99 585 613 798 145292 333 583 (300) 771 833 63 958 146176 394 422 577 96 662 724 897 951 147898 963 148505 33 728 811 149075 102 290 639 722
150001 149 (10000) 692 713 18 151075 271 331 798 152091 182 301 28 453 153012 365 80 401 740 80 807 952 154314 34 501 43 62 645 810 155353 652 (300) 749 844 49 75 157064 122 658 158325 494 770 839 (300) 99 908 159031 116 57 530 44 78 790 970
160122 524 669 96 812 983 161456 544 702 982 162167 454 670 888 163219 90 423 546 677 747 821 94 (400) 164054 185 267 375 439 (300) 41 726 37 845 77 165562 86 92 600 29 971 166074 391 713 19 844 913 (300) 167052 178 224 329 88 436 645 875 168040 714 169037 158 260 811 406 32 591 682
170017 795 171071 284 412 599 797 172019 886 623 173204 475 81 556 643 979 174045 (300) 456 674 90 767 175325 662 176036 755 177036 91 177 261 619 178084 63 117 208 686 928 179077 (300) 325 600 26 740 (500)
180124 320 698 827 60 967 181203 308 454 685 717 26 35 845 903 182067 250 54 316 679 80 857 925 183523 681 184259 465 641 946 185156 60 459 586 600 79 83 705 818 926 186032 482 980 187013 35 216 20 361 484 548 753 188021 383 (300) 405 668 189069 231 36 327 29 670 728

Die Ziehung der 4. Klasse der 226. Kgl. Preußischen Klassenlotterie findet am 16. und 17. April statt.

Berliner Börse, 9. März 1912

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.
11.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.
11.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.

q_1 quartaliter 1.1.4.7.10. q_2 do. 1.2.5.8.11. q_3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85, — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 4½%.
Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.Sch	d	4	100.00G
do. 1.7.12	d	4	100.10bG
do. 1.4.15	a	4	100.20G
Pr.Schatz12	a	4	100.00G
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	90.75bG
do. do.	v	4	101.30b
do. do.	v	3	81.75bG
Prss.ks.Anl.	v	3½	90.75bG
do. do.	v	3	81.75bG
do. do.	v	4	101.50bG
do. Staff.A.	d	4	98.25bG
Bayer.Anl18	e	4	101.00G
do. uk. 15	e	4	100.80G
do do.	v	3½	89.30G
Brem.Anl.99	v	3½	89.25G
do. 96	d	3	78.00bG
Cassel Ldkr.	c	3½	92.00G
Hambg.St.R.	b	3½	90.00bG
do. 1907	d	4	99.50G
do.am.1900	a	4	99.50G
do.do.87/04	v	3½	89.90G
do.do.86/02	v	3	80.10G
Sächs.Strt.	v	3	81.40G
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	—.—
do.	v	3½	89.80G
Kur-u.Neum.	d	4	100.40G
do.	v	3½	89.90G
Pommersch.	d	4	100.40G
do.	v	3½	89.80B
Posensche	d	4	100.40G
do.	v	3½	89.80G
Preussische	d	4	100.25B
do.	v	3½	89.80B
Rhein-Westf	d	4	—.—
do.	v	3½	89.90G
Sächsische	d	4	100.50G
Schlesische	d	4	—.—
do.	v	3½	90.20G
Schlsw Holst	d	4	100.10G
do.	v	3½	89.75G
HannPXVXVI	d	4	—.—
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	99.90G
do. do.	a	3½	87.70bG
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	4	—.—
do.	a	3½	—.—
do. do.	a	3	77.50G
Rhpr. XX XXI	v	4	99.90G
do.XXII XXIII	d	3½	95.60G
XXIV-XXIX	v	3½	89.25G
do. IX XI XIX	a	3	83.50G
WstfPr15 16	v	4	99.90G
do. IV	d	3½	95.90G
do. II III IV	d	3½	88.80G
do. II	d	3	82.00G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Altona	v	3½	—.—
Barmen 01	c	3½	94.00G
do.1908-18	b	4	—.—
Berlin 04 II	a	4	100.20bG
do. 82/98	v	3½	93.20bG
do. 1904 I	d	3½	93.70b
do.St.-Syn. I	a	4	99.40B
do.do.1902	a	3½	88.50G
Breslau 91	v	3½	91.25G
Bromberg02	d	4	—.—
do. 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	99.80b
do.07 uk.17	d	4	99.80G
do. 1908	a	4	99.75b
do95/99,02	v	3½	92.00b
Düssd88/03	v	3½	90.20G
Elberf. 99	a	4	99.80G
Essen 1901	v	4	99.30G
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	4	—.—
Hameln.St A.	a	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Harburger	d	3½	—.—
Hildesheim.	a	3½	—.—
Hohensalz.97	d	3½	—.—

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Kiel 89/98	a	3½	91.75G
do. 1904	a	4	—.—
Krot.00 lu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	92.00G
do.06 uk.11	a	4	100.00G
Mainz.07 16	c	4	99.40G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 00 05	a	4	—.—
do. 94, 03	a	3½	89.50G
Potsdam 02	d	3½	95.20B
Schöneb. 96	d	3½	92.60G
do. 07	d	4	99.30G
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	—.—
Stettin04/09	d	3½	90.50bG
Teltow.Kreis	d	4	99.50B
do. do.	d	3½	91.25G
Thorn00u11	d	4	—.—
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	94.60G
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	—.—
do. do.	a	4½	105.75G
do. do.	a	4	103.00G
de. do.	a	3½	99.10bG
do. neue	a	4	99.90b
do. do.	a	3½	89.80b
do. do.	a	3	—.—
DtPfb.Posen	a	4	101.00G
Landsch.Ctr	a	3½	88.90bG
Kur-u.Neum.	a	3½	97.00G
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm.O.	d	3½	88.70G
do. do.	d	4	99.75G
Ostpreuss.	a	4	99.80b
do.	a	3½	89.90G
do.	a	3	79.90G
Pommersch.	a	3½	89.00G
do.	a	3	78.50G
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	103.00bG
do. XI-XVII	a	3½	90.70bG
do. Lit. D	a	4	90.25B
do. Lit. A	a	3	79.75B
do. Lit. E	a	4	99.25B
do. Lit. B	a	3	79.75B
do. Lit. C.	a	3½	90.00bG
Sächsische	a	4	100.70G
do.	a	3½	89.90B
de.	a	3	80.70B
do. neue	a	4	99.40B
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	99.75G
do. do. do.	a	3½	91.25G
do. do. do.	a	3	80.60G
Schl.Hlst. LC	a	4	99.40B
do. do. do.	a	3½	89.80G
Westf. Land	a	4	99.10b
do. do.	a	3½	91.10bG
do. II. Folge	a	3	81.00B
do. III. Folge	a	4	99.10B
Westpr. rit. I	a	3½	90.50bG
do. I B	a	3½	90.50bG
do. II	a	3	78.25G
do. I	a	3	78.25G
do. neuld.	a	4	99.00B
do. do.	a	3½	89.25G
do. do.	a	3	78.25G
HessLdH I-XI	a	3½	90.00G
do. XXIII	a	4	100.90G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	—.—
Bad.Pr.A.67	b	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	198.60b
CölnMd.Pr.A	d	3½	135.20b
Hamb. 50T.L	3	3	—.—
Mein. 7Gld.L	—	frc.	35.50b
Oldenb40TL	2	3	125.80b
D.Ostaf Schv	a	3½	93.50bG
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	—.—
do. Anl. v.87	a	5	—.—
do.inGold07	k	5	100.60G
do. 1000 P.	a	5	101.00G

Arg. 4000M.	c	4½	—.—
do. 400 M.	c	4½	98.00bB
do. ab 100L.	d	4½	98.30bG
do Gs.8.8.97	d	4	—.—
BuenAirPr08	d	5	100.30G
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v.1906	d	4½	93.00bG
Chin.Anl.v95	a	6	
do. v.1896	d	5	99.75b
do.Tients.-P	d	5	98.20b
do. v. 98	c	4½	95.40b
GrchA 81/84	a	1,6	59.40bG
do. ks.Goldr.	d	1,3	46.50bG
do. Monopol	a	1½	54.00bG
do.Pir.L.400	k	1,6	57.70bG
Jap A.10.1.7	—	4½	95.30bG
do.	—	4	90.25G
Italien. Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q_1	5	99.00b
do.4080M.	q_1	5	99.20b
do.2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	96.80G
do. Kronenr.	c	4	90.90b
do. einh.kv.R	v	4	89.20bG
do.Silb.-Rnt.	d	4½	—.—
do. 60r Lose	e	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Portug. Anl.	a	3	68.00G
Rumän. 03	f	5	101.40b
do. 89	a	4	93.30G
do. 90	a	4	95.30G
do. 91	a	4	93.00bB
do. 94	a	4	—.—
do. kleine96	e	4	92.20B
do. 1905	d	4	—.—
Russ.k.A. 80	e	4	90.90b
do.GoldA. 89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	92.50bG
do. do. 94	q_1	3½	—.—
de. do. 96	q_2	3	—.—
do.k.E BA.I.II	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	90.80bG
do. do. 05	a	4½	100.60bB
do. Staatsr.	q_2	4	90.25bG
do.konv.Obl.	a	3,8	88.60bG
do.Prm.A.64	a	5	457.50b
do. do. 66	c	5	380.00bB
do. Bodenkr.	a	4½	113.50b
SaoPaulo GA	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	85.75bG
Span.Schdk	q_1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	84.20G
do. unifiz.03	c	4	91.25B
do. do. 05	c	4	82.00G
do. 400Fr.L.	—	frc.	170.00bB
Ung. Goldrt.	a	4	92.00G
do.Kronenrt	f	4	—.—
do. St.-Rt.10	c	4	90.20bG
do. do. 97	a	3½	78.00B
Bucar.StA98	a	4½	—.—
Buen.A 1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	—.—
do. Pes.	a	6	—.—
do. 1908	d	5	—.—
do. 1909	a	5	100.30b
Lissab. St.A.	a	4	80.50B
MoskauSt.A.	v	4	—.—
Sofia Gold	e	5	99.80G
Wien KommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	—.—
Jütl.Kr V.Obl	l	4	—.—
Pest.Kom Pf.	b	4	92.50G
Poln.Pf3000	a	4½	93.90b
1000-100R	a	4½	93.90b
Schwed.H 78	a	4	99.75G
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	91.40B
do. Sp.K. I.II	a	4	91.40G
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	83.25G
do. Genuss	—	frc.	73.50G
Allg.Dt.Klnb.	1	7	135.00G
Bröltal.Eisb.	1	4½	96.50G
Frkf.Güterb.	1	4	54.10G
Halb.-Blank.	1	3½	100.00G

Kgsb.Cranz.	4	7	143.60G
Liegn.-Raw.	4	4½	97.50G
Lüb.-Büch.	1	8½	184.75b
Mckl.Fr Wilh	4	5½	114.50b
Niederlaus.	4	3½	34.00G
Nordh.Wern.	4	3½	75.75G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	11½	—.—
Oest Staatsb	1	6¾	—.—
Orient. Eisb.	1	7	—.—
Raab Oednb.	1	½	37.10bG
Südöst.(Lb.)	1	0	—.—
Warsch.-W.	1	11½	—.—
Anatol. voll	1	5	114.70b
do. 60%	1	5	103.10b
Baltim. Ohio	1	6	103.10b
Canada Pac.	1	9½	233.00b
Ital. Mittelm.	1	3,4	—.—
Lux.Pr.Henri	1	6¾	154.30bG
Schantung	1	6½	133.90b
West-Sizil.	1	3½	73.50bG
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8	150.50G
Braunschw.	1	6½	135.00G
Bresl. el.Str.	1	6½	126.00B
Danz. el.Str.	1	6½	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	111.50G
Elekt.Hochb.	1	5½	139.80B
Gr. Berl. Str.	1	8½	191.00b
do.Cass. do.	O	5	107.25G
Hambrg. do.	1	10	190.25b
Hann.St. V.A.	1	3½	70.50G
Magdeb.Str.	1	9	182.00bG
Posener do.	1	9½	185.30b
Stettiner do.	1	8	169.25G
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo, Dampf.	1	7	105.50bG
Hmb.Am. Pck	1	9	140.00B
Hansa Dmpf.	1	15	216.20b
Nordd. Lloyd	1	3	105.40bG
Schl.Dpf.Co.	1	0	67.00bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd.Silb.	a	4	—.—
do. Kr.-Pr.	a	3	74.10G
Oest.U.St.85	c	3	—.—
do. Gold	e	4	94.00b
Südöst.(Lb.)	a	2,6	54.90G
do. Obl. Gold	a	5	99.75B
Kursk-Ch. B.	d	4	—.—
do. von1889	d	4	89.25b
MoscSml. ab	e	4	—.—
Nicolai Bahn	e	4	89.10b
Transkauk.	k	3	—.—
Iwang. Domb	a	4½	99.70b
Kursk-Kiew	b	4	91.00B
Mosco-Kas.	a	4	88.75G
do.KiewWor.	d	4	88.50bG
do. Rjäsan	b	4	91.50b
do.WindRyb.	d	4	—.—
Podol.Eisnb.	e	4½	96.40bG
Rybinsk gar.	f	4	88.40bB
Rjäs. Uralsk	c	4	—.—
Süd-Ost 98	e	4	88.30b
Wsch.W. 10r	a	4	92.75b
do. do. X XI	d	4	—.—
Wladiks. 98	d	4	89.10G
An.Eis. 2040	d	4½	97.00bG
do. kleine	d	4½	—.—
do.Erg.-Netz	d	4½	97.00bG
do. kleine	d	4½	97.00bG
Macedon. B.	a	3	65.30bG
North.PacBd	q_1	4	—.—
do. do.	q_3	3	69.60G
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.Louis S.Fr	e	5	86.60B
do. do.	a	4	80.10G
do. S.West	e	4	
Tehuant. GA.	a	5	97.70b
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl. Hyp.Bk.	v	4	96.00bG
XIII XIV u.19	v	4	99.50G
Brl KOb. lu18	v	4	100.10G

Bayr Hyp.uW	v	3½	92.20b
Br.Hann.X XI	v	3½	95.00G
do. XVI-XXII	v	4	98.50bG
do. XXV	d	4	99.50bG
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do do. XVII	a	4½	100.60bG
do. do. kv.	d	4	98.20G
doVII X XI XII	v	4	98.20B
do.XXII XXIII	v	4	100.00bG
do. XIII u. 13	v	3½	92.00G
do.Km.Ob.III	a	4	101.10G
Frkf.HPf.XIV	d	4	98.90G
Goth. Grdkr II	a	3½	117.60G
do. III IV	a	3½	—.—
do. IX u. IXa	d	4	98.50G
do. X u. XII	v	4	98.40bG
do. XIV u.16	d	4	98.40bG
do. XIX	e	4	99.50bG
do. XI u. 13	d	3½	89.75G
Hamb.Hp.-B.	a	4	98.00G
do. unk. 16	b	4	98.50bG
do. 611-650	d	4	99.75G
do. S.1-190	v	3½	89.50bG
Han B.III-VIII	a	4	98.50G
do. IX X	d	4	99.00G
do. XI XIII	d	4	99.50G
do. XIV u.18	d	4	99.60G
do. XV u.19	a	4	99.75G
do. XVI	a	4	100.00G
do.Kom.-Obl	a	4	100.75G
Mckl.Str.HPf	a	4	97.00G
do. do.	a	3½	88.50G
MnHpB VI VII	v	4	98.30bG
do. XII uk.17	a	4	99.00G
do. konv.	v	3½	90.50G
do. Pr.-Pfdb.	2	4	135.60b
Nordd.Grdkr XVII	d	4	98.50G
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	113.90bG
XIII XIV XVII	v	4	98.00bG
do. XIX	d	4	98.00bG
do. XXVIII	a	4	100.00bG
do.XXIIIu.15	a	3½	92.20G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	98.00G
do.99 01 03	a	4	98.00bG
do.v.06uk16	a	4	98.20bG
do.v.07uk17	a	4	98.60G
do. v. 86, 89	v	3½	88.30bG
do. v. 94, 96	v	3½	88.30bG
do.v.04uk13	a	3½	89.00G
do.K.-O.v.01	a	4	99.70G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	108.40G
do. do.	v	3,2	94.50G
do. do.	v	2,8	87.00G
ab80 rz.125	a	4½	120.00G
do. do.	v	4	96.00bG
do. uk. 1913	a	4	98.10bG
do. uk. 1914	v	4	98.30bG
do. uk. 1917	v	4	98.30G
do. uk. 1919	v	4	99.20bG
do.Komm.Ob	a	4	100.00G
do. do. 1909	a	4	100.30G
do. do. 1921	e	4	100.00G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	98.10G
do. do.	v	3½	93.10G
Pr.PfdbrXXII	a	4	98.10bG
do. XXV (14)	d	4	98.40bG
do XXVII(15)	d	4	99.00bG
XXVIII(17)	d	4	99.10bG
do.XXIX (19)	a	4	99.40bG
do.XXX XXXI	v	4	100.00bG
do. XXIII	d	3½	92.10G
do.XXVI (14)	a	3½	92.10G
do.XVII XVIII	v	3½	89.60bG
do. XXIV	a	3½	89.75bG
do.KlbOb.08	a	4	97.75G
do. do. 04	a	3½	94.30G
do.KO VI(17)	a	4	100.25G
do. IX uk. 20	a	4	100.50G
do. X uk. 21	d	4	100.80G
do. IV uk. 12	a	3½	94.00bG
do. I	a	3½	90.25G
do. III uk. 12	d	3½	90.75G
do. V uk. 17	a	3½	92.00G
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	89.30bG
RhWstfIX IXA	v	4	98.00bG
de. XI u. 18	d	4	99.00bG
do. XII u. 20	a	4	99.40bG
do. XIII u. 22	d	4	100.00G

Obligat. indust. Gesellsch.

A.G.f.Mont.2	d	4	91.75G
Allg. Elekt.G.	d	4	96.80b
Brl.El.Wk.93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	100.50B
Bismarckh.2	a	*4	98.25G
Bochum.Bgw	a	*4	93.50G
Dess.GasG 5	a	4½	104.00G
Dt.Eisb.BG.2	d	4	94.50G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	95.75b
Donnersmkh	d	*3½	95.50b
Drtm Un.100	d	*4½	100.20G
do. 100	a	*4	99.25B
do. u. 14 3	a	*4½	101.30G
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	—.—
Gelsenk Bgw	d	*4	95.00b
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	101.60G
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	103.80G
Hasp.Eisw. 3	a	*4	101.60G
Kaliw.Aschrl	f	*4	96.20G
KnMarienh 5	a	*4½	100.75G
Krupp-Oblig	a	*4	—.—
Laurahütte	a	*4	96.00G
do.	c	*3½	88.50G
Leonh. Brnk.	a	4½	101.10G
Ldw Löwe&C	d	4	98.10G
Mannesmr.5	a	4½	103.25G
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	100.70G
ObschlEisb3	a	*4	96.25G
do. Eis.-Ind.	a	*4	92.10G
Patzenh.Br3	v	*4	99.50G
Schalk.Gr99	a	*4	94.20G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	101.90G
Siem.Halsk3	d	4	98.00b
SiemSchck3	a	4½	102.50bB
ThielWrckl2	a	*4½	101.75B
SteauaRm. 5	e	5	104.25bG
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	121.00G
Berg.Märk.B	1	8½	150.00G
Brl.Hand.Gs.	1	9½	171.25bG
do.Hyp.-B.A.	1	6½	120.50bG
Braunschw B	1	5½	113.50G
do.Hann.Hyp	1	8½	170.00G
Bresl. Disk.B	1	6	108.75G
Com.uDisc.B	1	6	115.60bG
Danz. Priv.B.	1	7½	128.00bB
Darmst. Mk.	1	6½	124.75b
Dt.-Asiat.Bk.	1	8	146.25b
Dt. Ansiedlb.	1	8	135.50G
Deutsche Bk.	1	12½	261.50bG
do. Effekt.Bk	1	5½	117.80G
de.Hypoth.B.	1	8	154.50B
do. Nation.B.	1	6	117.60bG
do. Uebers.	1	9	164.25G
Disc. Comm.	1	10	189.25b
DresdnerBk.	1	8½	156.00bB
Gotha Grdkr.	1	9	170.75bB
do. Privatbk.	1	6¾	127.00G
Hamb Hyp.B.	1	9	180.50b
Hannov Bank	1	7½	144.75G
Hildesh.Bnk.	1	9	170.00bG
Königsb.VrB	1	7	130.50bG
Landbank	1	6½	100.50bG
Leipz.Grd.A.	1	9	162.00bG
MärkischeB.	1	6	101.50bG
Magdeb.B V.	1	6	116.30bG
Mecklb.B.40	1	8	123.00B
Meining. Bk.	1	7	139.50bG
Mitteld.Crdb	1	6½	121.25G
Nat.-Bk. f.Dt.	1	7	124.75b
Nordd KredA	1	7	120.50bG
do.GrundkrB	1	6	120.50bG
Osnabrück.B	1	4	128.00G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	125.50bG
Preuss.BdKr	1	8	159.25bG
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	192.75bG
do. Hyp.A.-B.	1	6	119.50bG
do. Pfdbr.-B.	1	8	158.10G
Reichsb.Ant.	1	6,48	138.60b
Rh.Wstf Disc	1	7	125.00bG
Russ.B.f.aH.	1	10	158.75B
Sächs. Bank	1	8	153.80bG
SchaaffhBkv	1	7½	130.00bG

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien			
Brl. Kindl Br.	O	14	245.00G
Brl.Kindl StP	O	16	263.50G
Brl.Unionsb.	O	3	91.75G
Bock, kv.u.n.	O	6	110.25G
Böhm. Brauh	O	5	143.25bG
Friedrichsh.	O	4	92.00G
Germania	O	0	51.00G
Hilsebein.	O	0	50.50bG
Königstadt	O	4½	94.25bG
LandréWssb	O	5	122.75G
MünchBrauh	O	7	122.00G
Patzenhofer	O	14	238.75bG
Pfefferberg	O	10	195.50G
Schöneb Sch	O	11	227.25bG
Schultheiss	9	15	252.50bG
Spandauer B	O	5	127.00bG
Victoria	O	6	108.25G
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	115.50B
BriegerSt.Br	9	5½	102.25G
Dortmunder	O	20	380.00G
do.Unionsbr	O	20	395.00bG
do.Victoriab	O	6	107.75G
Dssld Höfelb	O	10	156.50G
Germn. Drtm	O	9	140.00b
Glückauf	O	8	130.00G
Herkul Cass.	O	9	171.00G
Holsten	O	13	188.00G
Hugger Pos.	O	8½	138.50G
Kiel.Schloss	O	8	135.25G
KönigB.Beck	O	9	158.60G
Leipz Riebek	O	10	184.25G
Lindbr.Unna	O	5	71.00G
Lindener	O	13	222.80B
Löwenbr Dtm	O	10	177.50B
Oberschles.	1	4½	98.00G
Oppelner	O	3½	69.50G
Paulshöhe	O	4	92.25G
Schlegel	O	10	158.75G
Schwaben Br	O	10	151.25G
Sinner	7	12	237.50bG
vTuchersch.	1	14	260.00G
Wickl. Küpp.	N	7	138.40B
Accum.Fab	1	15	337.75bG
do.BoeseVA.	1	0	4.90b
A.G.f.Anilinf	1	20	390.25b
do.f Bauausf	1	5	100.00G
do.f Mnt.Ind.	4	0	47.50G
AdlerCem.kv	1	0	137.10bG
Adlerwerke	N	30	464.90b
AlfeldGron.P	1	6	115.75B
AllgBerlOmn	1	7	169.50G
Anglo Cont.G	1	7½	115.60b
Allg Elekt.Gs	7	14	256.10bG
Anhalt. Kohl.	1	7	156.25bG
do. V.-A.	1	6	115.00G
Annen. Guss	7	4	
Aplerb. Bgb.	1	7	135.90b
Archimedes	7	3	131.00bG
Arenbrg.Bgb	1	16⅔	391.50G
ArnsdorfPap	O	9	137.00G
Baer&Co.M.	1	27	431.00bG
Bartz&Co Sp	1	8½	156.00b
Baug BNeust	—	frc.	40.00bG
do.KaisWStr	O	1½	52.25G
BendixHolzb	5	3½	78.25G
Berg.Märk.I.	1	0	74.25G
Bergm. Elkt.	1	12	180.00bG
Brl.AnhMsch	1	10	175.60bG
do. Elekt.-W.	7	12	191.50B
de. do.	7	4½	102.75B
do.Eispalast	1	5	51.00G
do.Gub.Hutf.	1	14	218.00b
do.Hlz-Cmpt	1	6	94.50bG
de.Maschin.	7	13½	233.50b
do.Spedy.kv	1	9½	164.00G
do. do. V.A.	1	8½	151.00G
do. Terr.u.B.	1	0	45.75bG
Berthold Sch	1	15	276.00bG
Berzelius Bw	1	3	122.75G
Bismarckhtt	7	0	138.50b
Bochum.Bgw	1	0	125.00bG
do. Gussst.	7	12½	220.75b
BdgSchönhA	—	frc.	77.75G
Böhler & Co.	1	12	237.50b
Bösperd.Ww	7	2	98.10b

Brnschw.Khl	1	10	219.00bG
do. Jute	7	12	204.25bG
BredowZckf.	7	6	96.75bB
Breitenb. Zm	1	0	108.75bG
Brem. Wollk.	1	16	250.75bB
Bresl. Spritf.	O	21	400.90b
do.WgfLinke	1	25	313.00bG
Buderus Eis.	1	5½	107.80bG
Butzke Met.	1	6½	110.25G
CartLoschw	7	25	440.50G
do. do.	7	15	251.90bG
Cassel Fedst	1	15	249.25G
Charl. Wass.	O	12	256.00B
Chem. Fab. Buckau	1	12	190.00bG
Chem. Fab. Griesh.El.	1	14	253.50
Chem. Fab. MilchPos.	N	15	281.00bG
Chem. Fab. Oranienb.	1	5	142.00bG
Cöln. Bergw.	1	30	459.50b
Cöln-Müsen	7	0	66.50bG
Concord Bgb	1	11	284.80b
do. Spinner.	1	7½	137.25G
Cont. Wassw	1	8	150.75G
Delmnh. Lin	1	24	315.00bG
Dessau. Gas	1	11	191.00bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	127.00G
do.Lux.Bw.V.	7	11	177.80bG
do. Nied.Tel.	1	6½	115.25bG
do. Oest.Bgw	1	11	249.00G
do.Uebs.Elt	1	10	179.00bG
do.Asph.Ges	1	7	121.00G
do. Gasglühl	7	50	658.00bG
do. Kabelwk.	1	8	127.50G
do.Spiegelgl	1	25	355.50b
do. Waffenfb	1	24	410.00bG
do.Wasserw.	1	4½	110.00G
Dt. Eisenhdl.	1	6	125.00bG
Dinnendahl	7	0	26.00bG
Donnersmkh	1	16	297.00bG
Dör.&Lehrm	1	10	162.00G
Düsseld Wgg	7	13	251.00b
do. Eisen.	O	8	149.00b
do. Maschin.	1	8	115.25G
Dynam Trust	5	10	184.50b
Eckert M.F.	O	10	148.00b
Egest.Saline	1	13	194.00b
EintrachtBrk	1	27	482.00G
Eisenw.Kraft	1	12	201.00bG
Elberf. Farb.	1	25	498.75b
do.Papierfb.	7	0	102.50
Elekt. Dresd.	4	5½	123.10bG
Engl. Wollw.	1	0	68.00bG
C.Ernst&Co.	1	0	—.—
Eschw.Brgw.	7	8	167.00B
Essen.Stnk B	1	10	164.50G
Fag Eis.Mst	7	8	145.75bG
Fein-Jute Sp	1	11	169.00G
Finsb. Schiff	7	4	144.00G
Fraust. Zuck	9	18	227.00B
Freund M.kv.	7	7	—.—
Frist.&Rssm	1	5	88.75G
Geisw. Eis.	7	11	194.00bG
Gelsenk. Bw.	1	10	192.70bB
do. Gusstahl	8	0	84.50bG
Gg. Marienh.	7	4	101.60b
do. Vorz.-A.	7	6	115.80b
Germania PZ	7	0	81.25bG
Gs.f.el Untrn	1	9	180.50bG
Gladb. Spinn	1	0	—.—
GlasSchalke	1	16	218.25G
Görl. Eisenb.	7	13	303.00b
do. Maschin.	7	5	126.75G
Greppin.Wk.	1	11	235.25b
Gutlsm Mech	1	5	77.00G
Haberm.&G	1	10	139.00bG
Hagen.Guss.	7	0	64.50G
Hallesche M.	1	32	423.75b
Hdlsg.f Grdb	1	8	159.50G
Hst. Belleall.	1	6	109.00G
Hannov. Bau	1	0	41.00G
do. Masch.	7	16	278.00bG
Harb. WienG.	7	0	142.80
Harkort Brck	1	8½	120.25G
do.Bw.St.-Pr	7	9	206.75bG
Harpen. Bgb.	7	8	186.00b
Hartm.Msch.	7	5	153.60G
HasperEisen	7	10	168.30
Hein Lehm.a.	1	7	120.00
HemmoorCm	1	5	136.00bB
Herbrand W.	O	7	155.00bG
Hermannm.	1	8	153.50G

Höchst. Fbw.	1	27	540.25bG
HofmannWg.	1	35	326.75b
Hohenlohe W	4	11	185.75bG
HöschE.u.St.	1	20	311.40b
HumboldMa.	7	8	130.00G
Ilse Bergb.	1	24	436.25G
JeserichVA.	1	5	100.75G
do. abg.	1	9	139.00bG
Jessenitz K.	1	8	110.00bG
Kahla Porz.	1	18	322.25bG
Kali Aschrsl.	1	10	166.60bG
KaplerMsch.	1	0	67.00
Kattowitz.Bg	4	14	241.00bG
Kng.Wilh. kv.	1	15	244.75bG
do. do.Pr.-A.	1	20	326.00G
Kön.Marienh	1	0	80.25G
Königsborn	1	15	225.80b
KönigszeltP.	7	7½	159.75bG
Gbr. Körting	1	8	131.60G
Kruschw. Z.	7	24	297.50G
Kyffhäuserh	1	12	210.00bG
Lahmeyer E	4	4	128.25G
Lapp. Tiefb.	1	0	20.00bB
Lauchhamm.	7	10	186.00bG
Laurahütte	7	4	171.00bG
Leonh. Brnk.	1	9	153.50G
Leykam Jos.	1	5	—.—
L.Löwe&Co.	1	16	284.25bG
Lothr.E.dp.a	7	0	26.80bG
do.do. St.Pr.	7	0	72.60bG
Löneb. Wchs	7	9	142.00bG
Luth. Brschw	7	6	100.50bG
Mannesmr.	7	12½	208.50bG
MarkWstf Bg	7	6	127.90b
Magdeb.Gas	1	6	109.50bG
do. Bergw.	1	32	512.00G
Marie ks.Bg.	7	4	85.90G
MarienhKotz	4	8	127.25G
M.-F. Kappel	7	28	419.00bG
MArm Strube	1	0	28.60bG
MchWb Lind.	1	20	266.00bG
Mix&Genest	1	3	86.90bB
MhleRüning.	7	24	329.50b
Mühlh.Brgw.	1	11	181.50bG
NeptunSch.	1	0	85.00b
NeueBd.A.-G	1	10	129.50bG
do.Phot.Ges.	1	0	12.00bG
Niederl. Khl.	4	11	201.00bG
Nitritfabrik	4	16	244.00bG
Nordd. Eisw.	1	2	54.40G
do. Gummi	1	2	89.50G
do. Jute L. B.	1	5	94.25b
do. Wollkäm.	1	10	144.00b
Obschl Eisb	1	2½	98.40b
do.Eisenind.	1	0	85.00bB
do. Kokswrk.	1	10	185.00bG
do.Prtl.Zem.	1	3	174.40b
Oppeln. Zm.	1	5	153.75G
Orenst.&Kop	1	14	204.50bG
Osnab. Kupf.	7	6	98.00G
Ottens.Eisen	1	5	—.—
Panz. Geld.	7	6	129.75b
Pauksch M.	N	0	28.00b
Petersb.El.B	1	7½	134.00bG
do. V.-A.	1	10½	173.75G
Petrolw. V.A.	1	0	19.00B
Phönix Lit.L.	7	15	246.50b
Ravensb Sp	1	0	115.00G
Reichelt Met	1	14	211.25b
Rhein. Brnk.	4	9	183.50bG
do. Metallw.	O	0	—.—
do.Nass. Bw.	1	24	304.75bB
do.Stahlwrk.	7	8	162.50bG
do.Wstf. Ind.	1	6	143.00G
do. do. Klkw.	7	12	179.90b
RiebeckMtw.	4	12	196.75bG
J. D. Riedel	1	12	401.25bG
Rombch Hütt	7	9	170.00bG
Rosenth.Prz.	1	18	302.25G
Rositz. Brnk.	7	5	123.00b
do. Zucker	O	10	143.00G
Rothe Erde	7	0	17.50b
Rütgers Wk.	1	11	190.00G
SächsBöh Z	1	5	170.00B
Sangerh. M.	O	8	184.75b
Sarotti	7	12	187.25bG
Schering	1	12	223.10b
Schl.el.uGas	1	10	191.00G
Schl.Prtl.Zm	1	1	147.00G
H.Schneider	1	10	167.75G

Schomburg.	O	7	146.00bB
Schoening	5	8	127.75bG
Schuckert El	8	7½	153.50b
Seebeck Sch	7	0	53.00bG
Siemens Gl.I	1	14	236.00G
Siem.&Hlsk.	8	12	233.25b
SiemensEl.B	O	6½	129.60bG
Simonius Ch	1	6	108.50G
Spnn Renner	1	6	113.00G
SpritbankAG	O	24	400.00bG
Stadtberg. H	7	1	95.75bB
Stahl&Nölke	7	0	163.25bG
Stassf. Ch.F.	7	9	157.75B
Stett. Vulkan	1	11	212.50b
StollwrckVA.	1	6	119.75G
Stolb.Zink-A	1	0	134.50bG
StralsSpielk	7	7½	143.75B
Tecklenbrg	1	4	131.00b
Tel. Berliner	7	8	184.00b
Teltow-Kan.	—	frc.	41.50G
Terra A.-G.	6	10	128.60G
Tr. Grossch.	7	0	81.00G
do.N.Schönh	1	0	90.75B
do.N BotGart	—	frc.	104.50b
do BrlNrdost	1	0	221.25b
do.do. Südw.	—	frc.	126.00b
Teuton. Misb	1	5	181.50G
ThaleEis StP	1	18	269.00bG
Fr. Thomée	7	6	110.00G
Trachenb. Z.	7	8	145.75G
UnionBaug.	1	7	105.00bG
U.d.Lind. Bv.	1	10	173.25bG
Varzin. Pap	1	12	177.50bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	140.25G
do.CölnRw.P	1	18	301.00bG
do.Mörtel-W	1	8	128.50G
do. Metw.Hll.	O	11	163.50G
do. Nickelw.	4	18	293.00bG
do.Zypen&W	7	10	173.50bG
VictoriaFahr	O	6	102.00bG
VogelTel.Dr.	O	11	175.00G
Vogtl. Masch	7	30	572.25b
Vorwohl.P.C.	1	15	244.50b
WandererF	O	27	381.00bG
Westeregln.	1	10	188.75bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	100.50G
Westfal.Cem	1	5	150.50bG
Westf.Dr.Ind	7	7	158.00bG
do. Kupfer	7	5	99.75bG
do. Stahlw.	7	0	59.75b
do. Bd.A.G.	—	frc.	569.00bB
Wicking P.C.	1	4	113.00bG
Wiel&Hrdtm	8	8	118.50G
WilkeGasom	4	6	99.00bG
Witt. Gussst.	7	9	189.25bG
do. Stahlrhr.	7	6	233.50bG
Wrede Mälz.	9	3	70.25G
ZechauKrb.	1	0	161.60b
ZeitzerMsch	7	18	295.50bG
Zellst Waldh	1	15	240.40b

Wechselkurse

Amst.-Rtt.	8 T.	4	169.25bB
Brüss. u.A	8 T.	4½	80.65bB
Kopenhg.	8 T.	5	112.25b
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	3½	20.48B
do.	8 T.	3½	20.455b
Madr. u.B.	14 T.	4½	—
Neuyork	vista	—	4.195bG
Paris	8 T.	3½	81.125bG
Wien	8 T.	5	84.825b
Schweiz	8 T.	4	80.80B
Stockhlm	10 T.	4½	112.30B
Ital Plätze	10 T.	5½	80.30bG
Petersbg.	8 T.	4½	—.—
Warsch.	8 T.	4½	—.—

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.46b
20-Franks-Stücke	16.255b
N.Russ.Gold p100R.	—.—
Amerikan. Noten	4.20b
Engl. Banknoten 1L.	20.46b
Franz.Bankn. 100fr.	81.15b
Oest. Noten 100 Kr.	84.90b
Russ. Noten 100 R.	216.15b
do. Zoll-Kup. kl.	—.—

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Königl. Gewerbeschule
Abteilung C.
Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen.
Beginn des Sommerhalbjahres am 2. April.
1. Haushaltungskursus.
2. Kursus für Kochen und Backen.
3. Kursus für Waschen und Plätten.
4. Einmachekursus.
5. Kursus für Hand- u. Maschinenähen.
6. Kursus für Wäscheanfertigung.
7. Kursus für Schneidern und Putz.
8. Kursus für Kunststicken.
9. Abendkochkursus für Handelsangestellte.
10. Vorbereitungskurse zur Aufnahme in die Seminare für Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerinnen.
Frühzeitige Anmeldung notwendig.
Für Schülerinnen werden nach beendetem Kursus Stellen als Stützen gesucht und vermittelt.
Sprechstunden täglich von 10—1 Uhr.
Thorn den 25. Januar 1912.
Die Vorsteherin **L. Staemmler.**

Anständiges Logis für 2 Herren zu haben. Strobandstraße 4, 2.

Wohnungsangebote

Gut möbliertes Zimmer mit auch ohne Pension sofort zu vermieten. Baderstraße 20, 2.

Eine möbl. 2-Zimmer-Wohnung mit Entree, Bismarckstr. 1, Hochpart., per 15. März zu vermieten. Zu erfragen bei **Frau Hell**, Bismarckstraße 3.

Gut möbl. Wohnung mit auch ohne Burschengelaß vom 1. 4. zu verm. Strobandstr. 17, 1. r.

Möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten. Gerstenstr. 9a, 1.

Möbl. Zimmer mit a. ohne Pens. zu haben. Brückenstr. 16, 1 Tr., r.

Möbliertes Zimmer, 1. Etage, von sofort billig zu haben. Schillerstraße 20.

Nett möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., vom 15. 3. zu verm. Preis 15 Mk. Gerechtestraße 33, pt.

Wohnung, 4 Zimmer, Küche, reichl. Nebengelaß, Coppernikusstr. 8, 2, vom 1. 4. z. vermieten. **Raphael Wolff,** Seglerstr. 25.

Laden nebst Wohnung und großer Werkstatt, Mellienstr. Nr. 131, sofort oder später zu vermieten. **Heinrich Lüttmann, G. m. b. H.,** Thorn, Mellienstraße 129.

Bäckerei mit Unterzugofen im Betriebe per 1. 4. 1912 anderweitig zu vermieten. **A. Roggatz,** Schuhmacherstr. 12, 1, l.

Eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör von sofort zu vermieten. Graudenzerstraße 102.

Wohnungen:
Mellienstraße 109, 5 Zimmer, 1., 2. und 3. Stock,
Kasernenstr. 37, 3 Zimmer, 1. Stock,
Mellienstr. 131, Neubau, 3 u. 4 Zim., Preis 400—650 Mark, mit elektr. Licht, Gas und reichl. Zubehör, auf Wunsch Burschengelaß und Pferdestall per sofort oder später zu vermieten.
Heinrich Lüttmann, G. m. b. H., Thorn 3, Mellienstraße 129.

2- und 3-Zimmerwohnung Gas, Bad, Balkon, mit Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sofort zu vermieten. Bergstraße 24 26.

Stube u. Küche z. verm. Bäckerstr. 13.

Umständehalber 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör vom 1. 4. 12 zu vermieten. Waldstraße 31a.

Zwei Zimmer und Küche, nach dem Hofe gelegen, an alleinst. Ehepaar oder einzelnen Dame per 1. 4. 12 zu vermieten. Preis 20 Mk. monatlich. **F. A. Goram,** Culmerstraße 13, 1.

Mellienstraße 62
Fünf-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör im neuen Hause, mit Zentralheizung, sofort billig zu vermieten. **Köhn,** Mellienstraße 62.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, mit auch ohne Pferdestall zum 1. 4. zu verm. Hofstr. 8, pt. Zu erfragen Talstraße 42, 1 Tr.

Waldstraße 15, Ecke Philosophenweg, Kleintjesches Gelände, sind herrschaftlich eingerichtete
6 Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubehör, großer Wohndiele, Vakuumentstäubung, Kohlenaufzug, zwei Treppenaufgängen eventl. Stall und Remise, per sofort oder später zu vermieten.
Auskunft bei Eigentümer **Franz Jankowski,** dortselbst, 3 Tr.

Neubau, Hofstr. 11. 2—3-Zimmer-Wohnungen nebst allem Zubehör, Gas ꝛc. vom 1. 4. zu vermieten. Mellienstraße 123. Daselbst eine 3-Zimmer-Wohnung von sofort zu vermieten.

3. Etage, 4 Zimmer, Balkon und Zubehör, zum 1. 4. zu vermieten. Baderstraße 2.

Kleines möbl. Zimmer zu vermieten. Strobandstr. 16, pr., r.

Balkon-Wohnung, 4 Zimmer, Bad, Mädchenzimmer, reichl. Zubehör, sowie Gartenanteil sofort oder 1. 4. zu vermieten. Culmer Chaussee 120.

Wohnungen:
Parkstraße 16,
6 Zimmer, 3 Tr., von sofort,
4 Zimmer, 3 Tr., vom 1. April,
3—5 Zimmer, 4 Tr., vom 1. April.
Parkstraße 18,
5 Zimmer, 3 Tr., vom 1. März,
5 Zimmer, 1 Tr., vom 1. April,
Im Neubau daselbst:
Kloßmannstraße 50,
6 Zimmer, Parterre, vom 1. März,
6 Zimmer, 1 Tr., vom 1. März,
sowie Pferdeställe und Burschenstuben zu vermieten.
Carl Preuss.

Kleine freundliche **Wohnung** sofort oder per 1. April zu vermieten. Baderstraße 1, 2.

Bäckerstraße 39, 2. Etage, ist eine Wohnung von 3—4 Zimmern vom 1. 4. zu vermieten.

2 gut möblierte Zimmer mit Entree, 1. Etage, per gleich zu vermieten. Windstraße 5, 1 Tr.

Bekanntmachung.

Nachdem die mit einer Erneuerung der Grundsteuerbücher und Karten verbundene, durch Organe der Katasterverwaltung auszuführende Neumessung der Ortslage der Stadt Thorn und deren Umgebung vor kurzem begonnen hat, machen wir alle beteiligten Grundeigentümer, Pächter und Nutznießer der zu vermessenden Grundstücke unter Hinweis auf die ihnen möglicherweise durch die Nichtbefolgung dieser Aufforderung entspringenden Nachteile darauf aufmerksam, daß den mit der Vermessung beauftragten und mit Ausweiskarten versehenen Beamten, sowie ihren Hilfsarbeitern, das Betreten der Grundstücke auf Verlangen **jederzeit** zu gestatten ist.

Das unbefugte Fortnehmen, Vernichten, Umwerfen, Beschädigen und Unkenntlichmachen der Messungszeichen und Grenzmarken unterliegt der Bestrafung gemäß § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (Gesetzsammlung Seite 230) und gemäß § 274 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich (Reichsgesetzblatt für 1876, Seite 40).

Marienwerder den 17. August 1909.

Königliche Regierung,
Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten A.
von Harling.

Bekanntmachung.

Wasserleitung.

Die Aufnahme der Wassermesserstände in Thorn und Mocker für das Vierteljahr Januar und März 1912 beginnt am

Montag den 11. d. Mts.,

Die Herren Hausbesitzer werden ersucht die Zugänge zu den Wassermessern für die mit der Aufnahme betrauten Personen offen zu halten.

Die Wassermesser-Ablesezettel, welche nicht abgegeben werden, können im Bureau der Wasserwerks-Verwaltung, Rathaus, 2 Treppen, Zimmer 47, in Empfang genommen werden.

Thorn den 8. März 1912.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei unserer Verwaltung ist die Stelle eines **Vollziehungsbeamten** sofort zu besetzen.

Das Einkommen der Stelle beträgt jährlich 1000 Mk. und steigt in 5 mal 3 Jahren um je 120 Mk. bis 1600 Mark. Außerdem werden 15 Proz. des jeweiligen Gehalts als Wohnungsgeldzuschuß und jährlich 180 Mark Mahngebühren-Abfindung sowie 15 Mark Fehlgeld gezahlt.

Die Anstellung erfolgt zunächst auf 6 Monate Probe, demnächst nach bewiesener Brauchbarkeit auf 3monatliche Kündigung mit Pensionsberechtigung.

Bewerber um die Stelle müssen sicher lesen, schreiben und rechnen können. An Kaution sind 150 Mk. zu hinterlegen.

Militäranwärter, welche sich bewerben wollen, haben Zivilversorgungsschein, Lebenslauf, militärisches Führungszeugnis und sonstige Atteste mittels selbstgeschriebenen Bewerbungsschreibens bis zum **25. März d. Js.** bei uns einzureichen.

Thorn den 1. März 1912.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es ist in letzterer Zeit häufiger vorgekommen, daß Vereine und Lokalbesitzer Lustbarkeiten veranstaltet haben, die einer polizeilichen Genehmigung bedurften, ohne vorher rechtzeitig diese Erlaubnis nachzusuchen.

Es wird darauf hingewiesen, daß zu allen öffentlichen Veranstaltungen die vorherige Erlaubnis der Polizeibehörde notwendig ist und daß Zuwiderhandlungen strafbar sind. Außerdem tritt dabei eine Stempelsteuerhinterziehung ein, die ebenfalls strafrechtlich verfolgt werden muß.

Thorn den 6. März 1912.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der **Wohnungswechsel** am 1. April und der **Dienstbotenwechsel** am 15. April d. Js. stattfindet.

Hierbei bringen wir die Polizei-**Verordnung** vom 2. März 1912 in Erinnerung, wonach jede **Wohnungsveränderung** innerhalb 6 Tagen auf unserem Meldeamt gemeldet werden muß.

Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mark, evtl. verhältnismäßiger Haft.

Thorn den 6. März 1912.

Die Polizei-Verwaltung.

In der **Johannes Begdon**'schen Konkurssache sollen die bisher uneinziehbar gebliebenen Forderungen ohne Gewähr für Richtigkeit und Sicherheit derselben am **Mittwoch, 13. März 1912,** vormittags 11 Uhr, in meiner Wohnung Segierstr. 31, zwei Treppen öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

M. Kopczynski,
Konkursverwalter.

Alle Sorten
Obst- und Alleebäume, Ziersträucher, Rosen, Efeu, Buxbaum, Lebensbäume, Heckenpflanzen
empfiehlt
Paul Borrmann, Schönsee,
Kreis Briesen Wpr.

Norddeutsche Creditanstalt,

Filiale Thorn.

Breitestr. 14 — Fernruf 174.

Aktienkapital und Rücklagen 27½ Millionen Mark.

Nach Erweiterung unserer Stahlkammer sind wir wieder in der Lage, unter Mitverschluß der Mieter stehende

Schließfächer

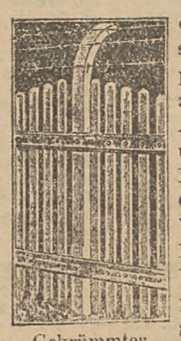
zum Preise von

Mark 3,— pro Jahr an

auf beliebige Zeit abzugeben.

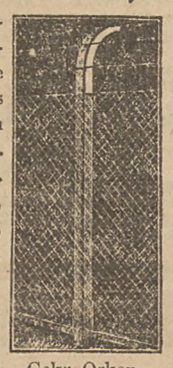
— Besichtigung gern gestattet. —

Orkan-Betonpfosten,



Gekrümmter »Orkan«-Staket-Pfosten.

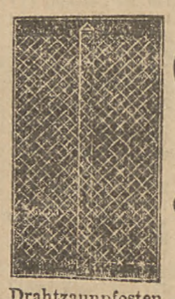
eisenarmiert, bester u. billigster Ersatz für Holz- u. Eisenpfosten, ohne deren Nachteile zu besitzen, bedarf keines Anstriches, fault nicht, ist von unbegrenzter Haltbarkeit. Reparaturen ausgeschlossen. Geeignet für Zaunpfosten, Wäschepfosten, Barrièren, Laternenpfähle, Wegweiser, Warnungstafeln, Oberbaupfähle, Grenzsteine usw. Von grösster Wichtigkeit für feuchten und sumpfigen Boden, für Viehkoppeln, Rossgärten, Hühnerhöfe usw.



Gekr. Orkan-Drahtzaunpfosten

Lieferung kompletter Zäune.

Zementplatten.



Drahtzaunpfosten

Gramtschener Ziegelwerke
Georg Wolff,
Gramtschen Wpr.,
Kreis Thorn.
Post- und Bahnstation.
Fernruf Leibitsch Nr. 3.

Grenzsteine.

Uniformen und Effekten.

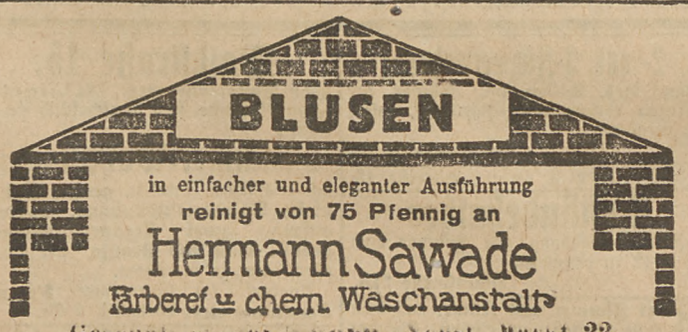
B. Doliva, Artushof.

Nächste Ziehung schon 15. und 16. März cr.

Naturschutzpark-Geld-Lotterie
6419 Geld-Gewinne von Mark
230000
Hauptgewinn Mark
100000
Originallose à Mark 3.30
(Porto und Liste 30 Pf. extra)

Gnesener Pferde-Lotterie
3103 Gewinne i. Werte v. Mark
70000
Hauptgewinn Mark
10000
Lose à 50 Pf. 11 Lose aus verschied Taus. 5 M
(Porto und Liste 25 Pf extra).

H. C. Kröger, Berlin W 8, Friedrichstrasse 193a
Telegramm-Adresse: Goldquelle.



in einfacher und eleganter Ausführung
reinigt von 75 Pfennig an
Hermann Sawade
Färberei u. chem. Waschanstalt
Geschäftsstelle: Thorn, Neust. Markt 22.

Verlangen Sie nur:
„Pfeilring" Lanolin-Cream
in Tuben und Dosen.
— Nachahmungen weise man zurück. —
Vereinigte chemische Werke Aktiengesellschaft,
Charlottenburg, Salzufer 16. Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Wenn Ihre Wäsche weinen könnte

dann erst würden Sie nachfühlen, **welch** Leid Sie ihr antuen, sobald das Leben der Wäsche mit schädlichen Waschmitteln zerstört wird. — Deshalb kehre zurück verehrte Hausfrau zu der **altbewährten** Waschmethode.

Reger-Seife lindert den Schmerz.

Es ist eine Seife von eminenter Reinigungskraft und ein **reelles** nur aus **besten** Rohmaterialien bestehendes Waschmittel. Versuchen Sie!

Guten Mittagstisch
in und außer dem Hause, von **80** Pfg. an,
im Abonnement **70** Pf.
Stadtkoch **Georg Buchholz,** Baderstr. 28.

Stammzüchterei des großen weißen Edelschweines
Erstklassige Zuchteber und Sauen in allen Altersklassen

Abgehärtete Tiere von tadelloser robuster Körperform und hoher Mastfähigkeit
Eber von 3 Monaten 60 Mk., Sauen 50 Mk.
Aeltere Tiere auf Anfrage.
Sperling, Friederikenhof b. Schönsee, W.-Pr.

In allen Betten

bilden sich nach längerem Gebrauch Tausende schädlicher Bakterien. Tägiches Lüft n und Sonnen nutzt nichts, die Federn ballen sich zusammen, werden schwer und faulen langsam.

Anerkannt hervorragende Reinigung durch die moderne Berliner Dampf-Bettfedern-Reinigungsmaschine mit Sauglufentleerung. Die Betten werden fast **noch einmal so dick, elastisch und leicht.** Nur einige Zeit in Thorn, **ich bitte zu eilen.**

Prachtvolle Federn, gedämpft und gereinigt, Pfund von 75 Pf. an ab Fabrik.

Berliner Anstalt, zurzeit Thorn,
Standplatz: Dampfwäscherei „Edelweiß", Graudenzerstr. 107, Telephon 475

Wer bauen will!
schütze seine Neubauten vor **Schwamm** und **Feuchtigkeit** durch unsere
Asphalt-Isolier-Platten.
Graudenzer Dachpappenfabrik Graudenz.
Man verlange Prospekt Nr. 372

Erste Thorner Spezial-Anstalt für chemische Reinigung
nur Gerberstr. 13/15, von Herren- und Damengarderobe jeder Art, Uniformen, Möbelstoffen, Teppichen, Portièren etc.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Todesfall.
Das von meinem verstorbenen Manne hinterlassene Warenlager, bestehend in:
Anzug-, Paletot- und andern Stoffen,
ferner **alle Zutaten und das Werkzeug** werde ich zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkaufen. Der Laden muß zum 1. April d. Js. geräumt sein.
Frau J. Urban, Witwe, Culmerstraße 14.

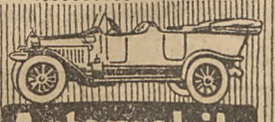
Nerven-
tropfen von Apotheker **M. Wagner** können zur Nervenstärkung bestens empfohlen werden. In Flaschen à 1 Mk. zu haben in der **Drogerie zur Neustadt, Anker-Drogerie** und bei **Paul Weber.**

Harnröhrenleidende
wenden sich sofort an Apotheker **Knesbach, Zaborze 147 O.-S.** Belehrende Broschüre von bekanntem Berliner Spezial-Arzt kostenlos ohne jede Verpflichtung portofrei in verschlossenem Kuvert ohne Aufdruck.

Ausbesserin wünscht Beschäftigung, auch außerm Hause. Zu erfragen in d. Geschäftsstelle d. „Presse".

1 Million Drainage-Röhren
von 1½" bis 12" Durchmesser (4 bis 32 cm) haben in anerkannt bester Qualität zur sofortigen oder späteren Lieferung abzugeben.
Auf Anfragen stehen mit bemusterten Offerten gern zu Diensten.
Tonwerke Neudorf,
G. m. b. H.,
Marienwerder Wpr.,
Bahnhofstraße 15.

Adler



Automobile
besitzen **absolut geräuschlose** Motore.
Preisl. Ref. kostenlos.
Adlerwerke
vorm.:
Heinz Kleyer A.-G.
Fil. Königsberg.

Viel Eier
erzielt man auch im Herbst und sogar im Winter bei der strengsten Kälte durch das jahrelang bewährte und allgemein gelobte Geflügelfutter **„Nagut".**
Frau von Tümpling, Dippoldiswalde, schreibt: Sie sandten mir vor kurzem 1 Säckchen Geflügelfutter **Nagut.** Dieses zeitigte solch große, überraschende Erfolge, daß ich mich genötigt fühle, Ihnen dieses auszusprechen. Die Hühner legen trotz der großen Kälte und ohne Auslauf gut u. s. w.
Reform-Hundekuchen
ist billig in der Fütterung und erhält die Hunde gesund und leistungsfähig.
Verkauf und Anleitung durch
Migges, Thorn, Marienstraße 11.

Haut-Crêmes
bester Fabrikate,
ferner:
Glyzerin,
Kaloderma,
Kombella-Gurkencrême,
Byrolin,
Lanolin,
Vaseline,
Lilienerême,
Honey-Yelly
empfiehlt
J. M. Wendisch Nachfl.,
Seifenfabrik,
33 Altstädtischer Markt 33.

Gegen
Husten und Heiserkeit
empfehlen wir
unsere vorzüglichen
Brust-Karamellen „Husten-Heil",
sowie
Eukalyptus-Mentholbonbons Emser u. Sodener Pastillen.
Anders & Co.,
Gerberstraße 33/35.

Jeder Landwirt, jeder Viehbesitzer,
der es gut mit seinem Vieh meint, verwendet nur noch
Apotheker P. Janke's
Universal-Vieh-Emulsion
(Kalk, Lebertran, Kochsalz, phosphorsaure Salze) das idealste Nähr- und Kräftigungsmittel für Tiere aller Art, sowie ein vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen mancherlei Krankheiten. Tierärztlich vorzüglich begutachtet. Erhältlich in Apotheken und Drogengeschäften. Nur echt mit der Fabrikmarke (Kuh und Schwein) und dem roten Namenszug des Erfinders auf der Etikette. Wo noch nicht vorrätig direkter Versand durch das Chemische Versuchs- und Untersuchungslaboratorium der Ostpreußischen Landwirtschafts-Gesellschaft, m. b. H., zu Rastenburg Ostpr. In Culmsee Wpr. i. d **Germania-Drogerie,** Thornerstr. 37.

Schultz'sches Malzextrakt,
die Flasche **35** Pfennig, mit Eisen **40** Pf.
empfiehlt
Oskar Schlee Nachf.,
Mellienstraße 81.

Zu Fasten
bringe auf den Markt verschiedene Sorten schmackhaften Käse, so auch garantiert **reinen Bienenhonig,** à Pfund 95 Pf., bei mehreren Pfunden billiger.
W. Wakarecy.